

Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

3/15

ДОБРО
ДОШЛИ

Labscho dines

WELCOME

欢迎光临

mitamy

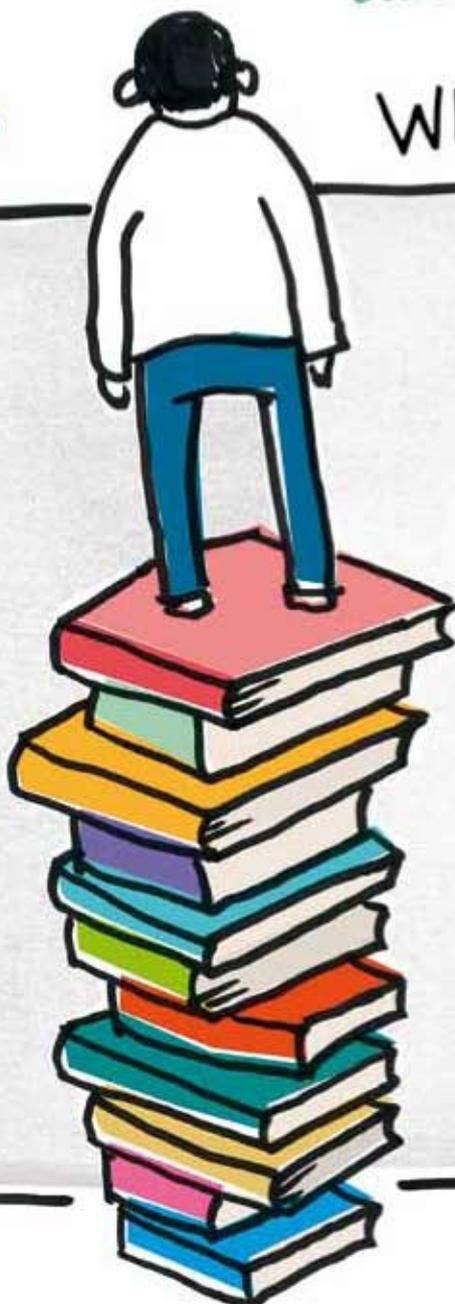
Bonvenuti

Bine afi venit

Vitame Vás

soo dhowow

WILLKOMMEN!



„Alle sind
gefordert“

Michael Landau im Interview

Bibliotheken
öffnen ihre Türen

Beispiele aus Österreich, Deutschland, Italien

Gemeinsam
helfen

Angebote für Ihre
Bibliotheksarbeit

Willkommenskultur

Bibliotheksangebote für Flüchtlinge



Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

vom 19. bis
25. Oktober 2015



Machen Sie mit!

Mehr Informationen unter
www.oesterreichliest.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen, knapp 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht, und es ist kein Ende der Fluchtbewegungen abzusehen. Auch wenn nur ein geringer Teil von ihnen den Weg nach Europa und Österreich sucht, stellt uns diese Entwicklung vor gewaltige Herausforderungen. Wie wir diese Herausforderungen bewältigen, wird das Gesicht unserer Gesellschaft entscheidend prägen. Wird es eine kalte, egoistisch ablehnende oder eine mitfühlende, solidarische Gesellschaft – in der wir alles Menschenmögliche versuchen, um das Leid zu verringern – sein?

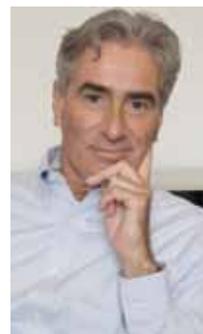


FOTO: BVO

Viele von uns fragen sich, was können wir tun, und auch: Was können wir BibliothekarInnen dazu beitragen? Bei den Recherchen zu dieser Ausgabe stellte sich heraus, dass sich schon viele BibliothekarInnen dort engagieren, wo Hilfe notwendig ist. Sie sammeln Spenden, sie öffnen ihre Türen, sie laden zu Führungen und Konversationsrunden – und wenn Flüchtlinge nicht zu ihnen finden, bringen sie Medien in ihre Unterkünfte: Sie zeigen ein freundliches Gesicht und sträuben sich gegen Vorurteile. Einige beeindruckende Beispiele können Sie in diesem Heft lesen – wir sind stolz auf sie und ihr Beispiel sollte anderen Mut machen.

Die Arbeit ist erst am Anfang – und einfach ist sie nicht. Der Büchereiverband wird Sie mit dem Projekt „Grenzenlos lesen“ bei Ihrer Arbeit in den nächsten Jahren unterstützen. Auf unserer Homepage finden Sie Übersetzungen von Bibliotheksordnungen in 20 Sprachen, wir bauen Informationen auf unserer Website auf, unterstützen Sie mit speziellen Fortbildungskursen, Literaturlisten und Buchpaketen. Beiliegend finden Sie ein Plakat für Ihre Bibliothek, das unsere Vorstellung von einer Willkommenskultur für alle ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht, Religion und Herkunft ausdrückt.

„Es ist wichtig, Orte zu schaffen, in denen Flüchtlinge ohne Gettoisierung einen normalen Alltag erleben können. Öffentliche Büchereien ermöglichen durch ihre sozial-integrative Funktion einen solchen Raum, in dem Willkommenskultur gelebt werden kann“, so beschreibt die Leiterin der Stadtbücherei Innsbruck ihre Intention. Lasst uns gemeinsam viele solche Orte in Österreich schaffen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Gerald Leitner



Was bedeutet Willkommenskultur?
Seite 4



Austausch in der Bücherei
Seite 18



Projekte für Flüchtlinge
Seite 24

Inhalt

Willkommenskultur. Bibliotheksangebote für Flüchtlinge 2

Bibliotheken für Flüchtlinge	2
Michael Landau: „Alle sind gefordert“	4
Michael Stavarič: Die „Flüchtlingsplage“	7
Offene Türen	8
Linz: InterKultur für Kinder	10
Wiener Mini-Bibliothek	12
Innsbruck: Stadtbücherei für alle	14
Schulprojekt: Voneinander lernen	16
BiblioTreff für Asylwerber	18
Köflach: „Deutsch um zehn“	20
Die Asylothek	22
München: Einfach mal ausprobieren!	24
Willkommen in Norderstedt	26
Gevelsberg: Gemeinsam lesen	28
„Silent Books“ auf Lampedusa	30
Krieg, Flucht und Neuanfang	32
Gemeinsam willkommen heißen	34
Literatur & Links zum Thema	38

Rubriken

Bibliotheken ohne Bücher	63
Funky Library Stuff	67
Büchereien präsentieren	69
Impressum	73

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 40

Buch Wien 46

Urheberrecht 48

IFLA Literacy Statement 50

Statistik Öffentlicher Bibliotheken 2014 52

Aus- und Fortbildungstermine 56

Neues Regelwerk RDA 65

Fachliteratur 66

Tagungen 68

Aus den Bibliotheken 70

Viele Flüchtlinge nehmen die riskante Route nach Europa übers Mittelmeer auf sich



Bibliotheken für Flüchtlinge

Ein Sommer ohne Loch. Oder: Was Bibliotheken mit Flüchtlingen zu tun haben und umgekehrt.

Von Simone Kreamsberger

In der heißen Jahreszeit tut sich üblicherweise in den Medien ein Sommerloch auf: eine Flaute, was echte Ereignisse und Neuigkeiten angeht. Im vergangenen Sommer war das leider nicht so. Ein Thema dominierte, und das nicht unbedingt in ausgewogener Berichterstattung: die vielen Flüchtlinge, die aus Krisenregionen den gefährlichen Weg nach Europa antreten und hier Asyl suchen. Ein Menschenrecht, wohl gemerkt.

Die Diskussionen über die Flüchtlinge, die auch in Österreich auf Sicherheit und einen Start in ein besseres Leben hoffen, füllten Zeitungen, Fernsehsendungen, soziale Medien. In so manchem Familien- und Freundeskreis gingen die Meinungen auseinander, wie mit den Neuankommenden umzugehen sei. Sprachliche Übergriffe gegen Flüchtlinge mischten sich in den Umgangston, vor tätlichen Übergriffen auf Asylheime wurde nicht zurückgeschreckt. Zugleich mobilisierten NGOs und private Initiativen Hilfe angesichts der Schreckensmeldungen, die etwa aus dem Lageralltag in Traiskirchen die Runde machten. Und spätestens mit der grausigen Erkenntnis, dass Flüchtlinge selbst auf Europas Straßen ihr Leben verlieren können, musste die Politik feststellen, dass ein Tätigwerden unumgänglich ist.

Der Sommer ist vorüber, ganz ohne Sommerloch, doch die Flüchtlinge sind noch da, kommen weiterhin an, und benötigen Unterstützung.

Beitrag zur Willkommenskultur

Was haben Bibliotheken damit zu tun? Was hilft ein Roman, wenn es um die Existenz geht? Natürlich: Bibliotheken sind nicht die ersten Stationen für Menschen auf der Flucht. Für sie geht es erst mal ums Überleben. Dann um die Basisbedürfnisse. Wobei wir alle aus Medienberichten wissen, dass eine Vielzahl von Menschen ohne Schlafgelegenheit, ohne Kleidung zum Wechseln, ohne medizinische Versorgung „untergebracht“ wurde.

Doch wenn die grundlegenden Bedürfnisse einmal gedeckt sind, wenn das Warten eintritt, auf eine Nachricht, einen Bescheid, dann braucht der Mensch mehr als Jeans, Flipflops und Zahnbürste. Wenn Wege zu erledigen sind, Kontakte geknüpft werden wollen, sind Kenntnisse der Landessprache erforderlich. Wenn der Geist beschäftigt werden will, wenn eine Auszeit in einer anderen Welt nötig ist, braucht es das, was wir mit Kultur zusammenfassen. Dann braucht es auch Bibliotheken.

Und Bibliotheken helfen: Bei den Recherchen zu dieser Ausgabe stellte sich heraus, dass sich viele BibliothekarInnen dort engagieren, wo Hilfe nötig ist. Sie sammeln Spenden. Sie öffnen ihre Türen, um Flüchtlingen einen Ort zu geben, wo sie sich aufhalten und austauschen können, wo sie Computer und Internet nutzen können, wo sie Medien finden. Sie laden zu Führungen und Konversationsrunden. Manche bieten Deutschkurse an oder stellen Unterrichtsräume zur Verfügung. Wenn die Flüchtlinge nicht zu ihnen finden, bringen sie Medien in ihre Unterkünfte. Sie zeigen ein freundliches Gesicht und sträuben sich gegen Vorurteile. Einige Beispiele können Sie in diesem Heft lesen und aktuell entstehen viele mehr. Die Arbeit ist erst am Anfang. Und einfach ist sie nicht: Kontakt aufzunehmen, Kooperationen mit Hilfsorganisationen aufzubauen, sinnvolle Hilfe anzubieten, das erfordert Hartnäckigkeit, Geduld und Sensibilität.

Nicht alle Flüchtlinge, die aktuell ankommen, werden bleiben. Viele werden einen unbestimmten Zeitraum in Österreich sein und dann wird ihre Reise weitergehen, man kann ihnen nur wünschen, mit gutem Ausgang. Andere werden hier ein neues Leben zu beginnen versuchen. Doch unabhängig von der Dauer des Aufenthalts ist es sinnvoll, notwendig und eigentlich selbstverständlich, sich dafür einzusetzen, dass sie Aufnahme in die Gesellschaft finden. Nur wenn ihnen die Sprache, die Werte, die Kultur des Landes vermittelt werden, haben sie die Chance, sich in einer fremden Umgebung einzufinden. Und nur wenn die hier ansässigen Menschen bereit sind, die Neuangekommenen kennen-

zulernen, sich mit ihrem Hintergrund auseinanderzusetzen, kann eine Kommunikation beginnen. Zum Beispiel mit einem „Willkommen“.

Einen Beitrag zur Willkommenskultur: Das können Bibliotheken leisten, die

oft das Herzstück ihrer Gemeinde sind. Das müssen Öffentliche Bibliotheken leisten, die ihrem Leitbild nach die Aufgabe haben, Zugang zu Information, Bildung, Kultur für alle zu gewährleisten. Und darin können sie nicht zuletzt eine weitere Chance sehen, ihre gesellschaftspolitische Funktion zu legitimieren.

FOTO: THE ITALIAN COASTGUARD/MASSIMO SESTINI



Auf der Flucht

Knapp 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, besagt der „Global-Trends“-Bericht des Flüchtlingshochkommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR). 2014 wurde die höchste Zahl von Asylanträgen in Industriestaaten seit 22 Jahren verzeichnet. Die Gründe dafür: die Kriege in Syrien und dem Irak, bewaffnete Konflikte, Menschenrechtsverletzungen, verschlechterte Sicherheits- und humanitäre Bedingungen in vielen Staaten.

In Österreich haben laut Statistik Austria von 2000 bis 2014 knapp 310.000 Menschen um Asyl angesucht. Die Zahlen schwankten: Gab es 2000 bis 2005 jährlich 28.000 Anträge, waren es 2006 bis 2010 nur 13.000. Seit 2010 steigt die Zahl der Asylanträge wieder an, auf zuletzt 28.064 im Jahr 2014. Die meisten AsylwerberInnen stammten 2014 aus Syrien. Es folgten Afghanistan und die Russische Föderation (Tschetschenien), der Kosovo, Somalia sowie der Irak. Seit dem Jahr 2000 wurde in Österreich 57.222 Personen Asyl zuerkannt. 2014 wurde 11.625 Personen Asyl gewährt.

Wer ist ein Flüchtling?

Die 1951 verabschiedete Genfer Flüchtlingskonvention ist das zentrale internationale Dokument für den Flüchtlingsschutz. Sie legt fest, wer ein Flüchtling ist und welche Rechte und Pflichten er hat.

> Ein **Flüchtling** ist eine Person, die sich außerhalb ihres Heimatlands befindet und eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, politischen Meinung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe hat.

> Im Gegensatz zu bereits anerkannten Flüchtlingen sind **AsylwerberInnen** Personen, die in einem fremden Land um Asyl ansuchen und deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen sind.

> **Subsidiär Schutzberechtigte** sind aus ihrem Heimatland geflohen, erfüllen jedoch nicht die Voraussetzungen der Genfer Flüchtlingskonvention. Ihr Leben oder ihre Sicherheit ist durch Krieg, Unruhen oder Folter gefährdet und deswegen erhalten sie Schutz.

Quellen und Links:

Österreichischer Integrationsfonds:

www.integrationsfonds.at/themen/publikationen/zahlen-fakten

UNHCR-Jahresbericht „Global Trends“: www.unhcr.at

„Alle sind gefordert“

Im Interview spricht Caritas-Präsident Michael Landau über die Bedeutung von Willkommenskultur, die Rolle von Bibliotheken und die Brückenfunktion von Büchern.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Was bedeutet Willkommenskultur?

Michael Landau: Für mich bedeutet Willkommenskultur, dass man ankommenden Menschen unvoreingenommen, vorurteilsfrei und mit ehrlichem Interesse begegnet. Dass man Flüchtlinge nicht in Zelten unterbringt und dass sie nicht zur Obdachlosigkeit verurteilt werden. Eine gelebte Willkommenskultur bedarf einer aufrichtigen Solidarität mit den Menschen. Es sind Männer, Frauen und Kinder, die vor Krieg, vor Folter und dem drohenden Tod geflohen sind. Deshalb reicht es auch nicht, wenn wir ständig nur von einzuhaltenden Quoten sprechen. Es geht immer und zuallererst um ganz konkrete Menschen. Aus unserer täglichen Arbeit mit Flüchtlingen wissen wir: Eine Willkommenskultur

gibt es immer und überall dort, wo aus einer anonymen Zahl ein konkretes Gegenüber wird.

Büchereiperspektiven: Können Sie Beispiele für eine gelebte Willkommenskultur nennen?

Michael Landau: Immer mehr Gemeinden in ganz Österreich nehmen Menschen bei sich auf, die vor Krieg, vor Folter und Tod geflohen sind. Und immer mehr österreichische Gemeinden setzen damit ein konkretes Zeichen der Solidarität und Mitmenschlichkeit. Es gibt hier bereits sehr viele ermutigende Beispiele. In Horn haben wir vor einigen Wochen gemeinsam mit dem Bürgermeister eine Unterkunft für 100 Flüchtlinge aus Traiskirchen eröffnet – für

Laut dem „Global Trends“-Bericht von UNHCR wurden allein im Vorjahr 13,9 Millionen Menschen zu Flüchtlingen oder Binnenvertriebenen – hier eine Familie aus Afghanistan auf der griechischen Insel Lesbos



IM INTERVIEW

Männer, Frauen und Kinder. Und in Klosterneuburg fanden schutzsuchende Menschen auf dem Areal der Schwarzenbergkaserne ein neues Zuhause. An diesen Orten der Menschlichkeit wurden die Flüchtlinge von den Bürgerinnen und Bürgern sehr herzlich willkommen geheißen. Deutschkurse wurden organisiert und ein Freizeitangebot wurde gestaltet. Ähnlich sind auch unsere Erfahrungen, die wir in Traiskirchen machen. Seit einigen Wochen sind wir mit unserem Omni.Bus vor Ort im Einsatz: Hunderte Freiwillige kümmern sich gemeinsam mit hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Caritas um Tausende Willkommenspakete, die wir den Flüchtlingen bereits übergeben konnten. Die Botschaft lautet: Ihr seid hier willkommen.

Büchereiperspektiven: Viele Menschen haben Angst oder empfinden Unbehagen angesichts des aktuellen Flüchtlingszustroms. Was sagen Sie ihnen?

Michael Landau: Ich denke hier oft an den Bürgermeister der burgenländischen Gemeinde Neudörfel, wo wir seit vielen Jahren Flüchtlinge betreuen. Dieser Bürgermeister hat es einmal sehr schön auf den Punkt gebracht: „Man muss die Bevölkerung nicht vor schutzsuchenden Menschen schützen.“ Ja, vieles, was uns fremd ist, macht uns zuallererst Angst. Und ja, diese Sorgen und Ängste gilt es ernst zu nehmen und ihnen mit Sachlichkeit und Information zu begegnen. Gleichzeitig bin ich aber überzeugt: Die Menschen in unserem Land anerkennen und honorieren Haltung und viele wollen der humanitären Tradition unseres Landes auch in Zukunft gerecht werden. Klar ist: Die Flüchtlingsströme werden in naher oder ferner Zukunft wieder zurückgehen. Ich glaube, wir sollten an jenem Tag auf das Hier und Heute zurückblicken wollen in dem Wissen, unser Bestes für Menschen in Not getan zu haben.

Büchereiperspektiven: Wie kann man solchen Ängsten begegnen?

Michael Landau: Hinter jedem Flüchtling steckt ein persönliches Schicksal. Die Solidarität mit schutzsuchenden Men-



FOTO: LAURENT ZIEGLER

Michael Landau ist katholischer Geistlicher und seit 1995 Caritasdirektor der Erzdiözese Wien sowie seit 2013 Präsident der Caritas Österreich.

Das Interview wurde Mitte August geführt.

schen ist sehr ermutigend. Um der Bevölkerung die Ängste und Sorgen zu nehmen, organisieren wir Informationsveranstaltungen. Wir informieren auch über möglichen Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung bei der Caritas sind überwiegend positiv. Viele ÖsterreicherInnen wollen schutzsuchenden Männern, Frauen und Kindern, die vor Krieg und Verfolgung geflohen sind und Schreckliches erleben mussten, helfen.

Büchereiperspektiven: Was sind Ihrer Erfahrung nach die wichtigsten Bedürfnisse von AsylwerberInnen und Flüchtlingen, die in Österreich ankommen?

Michael Landau: Die meisten Flüchtlinge haben nicht Österreich als konkretes Zielland im Kopf, wenn sie ihre Flucht antreten. Worauf sie hoffen, wenn sie ihre Heimat verlassen, ist vor allem ein Hafen der Zuflucht, in dem sie nicht ständig um das eigene Leben fürchten müssen. Klar ist: Niemand verlässt seine Heimat leichtfertig und ohne Grund. Viele Menschen, die zu uns kommen, haben Verwandte sterben sehen oder wurden selbst bedroht. Viele von ihnen sind verzweifelt und hoffen auf einen Platz zum Schlafen und auf ein Leben in Frieden. Asyl ist ein Menschenrecht und jede und jeder Asylsuchende hat das Recht auf eine menschenwürdige Unterbringung bis zum Abschluss des Verfahrens. Aber natürlich wollen Flüchtlinge auch soziale Kontakte knüpfen und sich auf ein Leben in ihrer neuen Umgebung vorbereiten. In diesen Bestrebungen sollten wir sie bestmöglich unterstützen – im Interesse der Flüchtlinge, aber auch im Interesse der Gesellschaft insgesamt.

Büchereiperspektiven: Welche kurz- und langfristigen Maßnahmen sind Ihrer Ansicht nach nötig, um Menschen auf

„Es sind die Momente der Begegnung, die Missverständnissen entgegenwirken und Ängste abbauen“

der Flucht zu helfen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen?

Michael Landau: In diesen Tagen sind laut UNHCR knapp 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht – und wenn auch nur ein vergleichsweise sehr geringer Teil von ihnen den Weg nach Europa einschlägt und die meisten in den Herkunftsregionen bleiben, so ist doch auch klar: So viele Flüchtlinge gab es seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr. Der Umgang mit Flucht und Migration wird daher – neben der Armutsfrage im regionalen und globalen Kontext – zu einer Schicksalsfrage für die Europäische Union, deren Mitgliedsstaaten und letztlich auch für Österreich selbst. Was also ist zu tun? Wir müssen einerseits unsere Hilfe vor Ort verstärken. Wenn wir mit einer Million Euro 10.000 Menschen langfristig und nachhaltig vom Hunger befreien können, sind das 10.000 Menschen weniger, die sich gezwungen sehen, die gefährliche Reise nach Europa anzutreten. Es geht aber auch um Solidarität innerhalb Europas. Wenn zehn der 28 EU-Mitgliedsstaaten – darunter Österreich – 90 Prozent aller Flüchtlinge aufnehmen, fragt man sich, wo die Solidarität zwischen den Mitgliedsstaaten geblieben ist. Wir werden beim Thema Asyl insgesamt mehr Europa brauchen und nicht weniger.

Auch innerhalb Österreichs bleibt einiges zu tun. Jeder einzelne Asylwerber, der in Traiskirchen im Freien auf dem Boden schlafen muss, ist ein Skandal. Hier bedarf es rasch eines Schulterschlusses zwischen Bund, Ländern und Gemeinden, um die fehlenden Quartiere bereitzustellen und die Erstaufnahmezentren zu entlasten.

Büchereiperspektiven: Welche Rolle können Öffentliche Bibliotheken hier einnehmen?

Michael Landau: Sprache ist ein ganz besonderes Element einer jeden Kultur. Ich sehe hier für Öffentliche Bibliotheken vor allem zwei wichtige Möglichkeiten: Zum einen können sie den Flüchtlingen ein Tor zur eigenen Kultur offenhalten, etwa indem sie Medien aus den jeweiligen Herkunftsländern zur Verfügung stellen. Auf der anderen Seite gilt es aber

„Willkommenskultur gibt es immer und überall dort, wo aus einer anonymen Zahl ein konkretes Gegenüber wird“

auch den Weg in die Zukunft zu ebnen: Gute Lehrbücher für die deutsche Sprache sind hier besonders gefragt und erleichtern den AsylwerberInnen die ersten Schritte in ein neues Leben. Beides halte ich für essenzielle Bestandteile eines gelebten Miteinanders.

Büchereiperspektiven: Immer mehr Bibliotheken haben Angebote für AsylwerberInnen und Flüchtlinge – von Medienangeboten über Veranstaltungen bis zu Patenschaftsprojekten. Welche Aktivitäten halten Sie für besonders sinnvoll?

Michael Landau: Jedes einzelne Projekt in eine solche Richtung halte ich für wichtig und sinnvoll. Bücher und andere Medien können vor allem im Selbststudium weiterhelfen und geben den AsylwerberInnen ein Stück Selbstständigkeit zurück. Genauso möchte ich aber auch jedem Projekt, das Menschen zusammenbringt, meine volle Unterstützung aussprechen. Wie erwähnt, sind es genau diese Momente der Begegnung, die Missverständnissen entgegenwirken und Ängste abbauen. Über ihre Vermittlerfunktion von Wissen können Bibliotheken aber auch über gezielte Informationen helfen, Vorurteile in der Bevölkerung abzubauen.

Büchereiperspektiven: Wie wichtig sind Bücher und Medien für (junge) Flüchtlinge?

Michael Landau: Sehr wichtig! Sie haben eine Brückenfunktion. Sie ermöglichen einerseits Teilhabe hier bei uns und andererseits geben sie die Möglichkeit, mit den Menschen, die sich noch in den Kriegs- und Krisengebieten befinden, Kontakt zu halten.

Büchereiperspektiven: Was sind die ersten Schritte, wenn eine Bibliothek helfen möchte?

Michael Landau: Meine Bitte wäre, hier einfach mit der Caritas in den jeweiligen Bundesländern in Kontakt zu treten. Hier lässt sich am besten in Erfahrung bringen, wie konkrete Unterstützung aussehen könnte. Klar ist: In der gegenwärtigen Situation sind wir alle gefordert: Bund, Länder und Gemeinden ebenso wie die Vertreter der Kirchen und der Zivilgesellschaft. In unzähligen Geschichtsbüchern, die in den Bibliotheken dieses Landes aufliegen, kann man nachlesen, wie reich die humanitäre Tradition Österreichs gerade in jüngster Vergangenheit war – ich denke an die Ungarn- oder die Bosnienkrise. Dieser humanitären Tradition sollten wir mit Blick auf die Geschichtsbücher, die noch geschrieben werden, auch und gerade jetzt wieder gerecht werden.

Die „Flüchtlingsplage“

Ein Kommentar zum Umgang mit flüchtenden Menschen.

Von Michael Stvarič

Die Wespen sind schon jetzt eine richtige Plage, es wird aber noch viel schlimmer kommen, konnte ich am 21. Juli in einem Buschenschank im steirischen Hügelland hören. Es sei eben zu warm und die Wespen kämen in heißen Sommern. Das ist fast so wie mit den Flüchtlingen, wirft einer der Männer ein, er lacht und schlägt eine Wespe tot.



„Kommentar der anderen“ in der Tageszeitung „Der Standard“:
Online unter: <http://derstandard.at/2000019565388/Traiskirchen-oder-Schlagen-wir-doch-Wespen-tot>

FOTO: MICHAEL STVARIČ

fälle“, „Spinner“ und „amtliche Rechtsradikale“ – ganz „normale“ Menschen radikalieren sich bei dem Thema „Flüchtlinge“, die Mehrheit in diesem Land will schlussendlich nur eine Lösung: Alle ausweisen, zurückschicken oder, ich zitiere wiederum ein Posting, „an die Wand stellen, die ganze Plage“.

In der Nachrichtensendung „ZIB 2“ vom 29. Juli war das Thema Traiskirchen, Flüchtlinge & Co. gleichfalls präsent (wie so oft in den letzten Wochen), es ging unter anderem um die zahlreichen Stellungnahmen in den sozialen Medien. Als ich meinen „Kommentar der anderen“ für den „Standard“ verfasste, welcher mit obigem Absatz begann, war ich überrascht, wie viele gehässige Kommentare, Postings, E-Mails und dergleichen er nach sich zog; etliche wüste, persönliche Angriffe auf mich inbegriffen. Ich könnte daraus jetzt seitenweise zitieren, doch möchte ich etwas thematisieren, was wiederum das Fernsehen aufgriff (für diejenigen, die besagte ZIB nicht gesehen haben): 1. Dem Österreichischen Alpenverein, der eine Wanderung mit Flüchtlingen in die Berge organisierte (um den Menschen die Schönheiten der österreichischen Landschaft näherzubringen), wird mittels Facebook-Postings empfohlen, die Flüchtlinge doch gleich dazulassen, um ihnen „den freien Fall“ zu zeigen. 2. Auf Facebook wurde das Foto eines kleinen Mädchens gepostet, das fröhlich in einem Wasserregen herumphüpft – der Hintergrund: In der anhaltenden Hitze versuchte die Feuerwehr in Traiskirchen mittels eines „Wasservorhangs“ für etwas „Freibadgefühl“ zu sorgen, die Kinder Traiskirchens nahmen dieses Angebot auch äußerst dankbar an. Kommentare zu diesem Foto: Man solle doch lieber einen Flammenwerfer benutzen, dann gibt's gleich viel weniger Flüchtlingsmädchen.

Die Tatsache, dass mit flüchtenden Menschen Politik gemacht wird, dass man sie argumentativ benutzt, dass man sie als Schachfigur missbraucht, ist eine Haltung, die an Zynismus kaum zu überbieten ist. Ob wir uns nun den konkreten Ereignissen im Flüchtlingslager Traiskirchen zuwenden (zu viele Menschen auf zu engem Raum, der enorme Mangel an Schlafplätzen, ein Drittel muss im Freien schlafen und so weiter) oder ganz allgemein die Haltung Europas zu den Flüchtlingen hinterfragen, humane Lösungen scheinen in immer größere Ferne zu rücken.

Wie man mit Flüchtlingen umgeht, scheint mir seit jeher ein verlässlicher Gradmesser für den Zustand einer Gesellschaft zu sein ... Sind diese tausendfach (!) geäußerten zynischen Haltungen und „Hassrülpsen“ nicht Grund genug, sich deutlichst davon abzugrenzen? Ist es nicht an der Zeit, sein persönliches Umfeld dahingehend zu hinterfragen? (Glauben Sie mir, Sie werden überrascht sein, was da ans Tageslicht kommt). Wehret den Anfängen, hat mal jemand Kluger gesagt – ich denke, wir alle sind gut beraten, jetzt ein deutliches Zeichen zu setzen, oder auch: Mitmenschlichkeit und Willkommenskultur sehen anders aus!

Werte Leserinnen und Leser, das ist das heutige Österreich und nein, es handelt sich hierbei nicht um „Einzel-

.....
Michael Stvarič, geboren 1972 in Brno, lebt als Autor, Übersetzer und Herausgeber in Wien.

Offene Türen

Bibliotheken können ihren Beitrag zu einer Willkommenskultur für Flüchtlinge leisten: als Ort für Begegnung und Austausch ebenso wie als Informationszentrum und Vermittler rund um das Thema Flucht und Asyl.

Von Christina Repolust



FOTO: WAVEBANKMEDIA/SHUTTERSTOCK.COM

Öffentliche Bibliotheken sind Orte der Begegnung, Orte, an denen Informationen bereitgestellt und aufbereitet werden. Für viele Menschen sind sie der sogenannte dritte Ort, nicht daheim und auch nicht der Arbeitsplatz, sondern ein Platz, wo sie sich entspannen können, wo sie sich Anregungen holen, wo sie im Rückzugsmodus schmökern oder sich an Gesprächen beteiligen können. So weit das Leitbild Öffentlicher Bibliotheken.

Das Bildungszentrum Saalfelden in Salzburg vereint die Öffentliche Bibliothek und die Volkshochschule in einem Gebäude: Immer mit Blick auf Bücherregale gelangen hier die TeilnehmerInnen der Deutschkurse in ihre Kursräume im ersten Stock des Bildungszentrums. Sabine Aschauer-Smolik, die Leiterin des Bildungszentrums, erzählt von einem Angebot, das die Bücherei den Flüchtlingen macht:

„Jene Flüchtlinge, die bei uns im Haus Deutschkurse besuchen, können alle Medien gratis entleihen. Selbstverständlich stehen ihnen auch unsere PC-Benutzerarbeitsplätze zur Verfügung.“ Dieses Willkommenszeichen – kostenlose Bibliotheksnutzung anzubieten – hat große Wirkung und verursacht wenig Arbeit.

Gemeinden, Bibliotheken, Flüchtlinge

Jede Gemeinde weiß, aus welchen Ländern „ihre“ Flüchtlinge kommen. Plakate mit Willkommensgrüßen in ihren Sprachen lassen sich einfach in der Bibliothek anbringen (siehe Artikel auf Seite 34, Anm. der Red.). Und denkt die Gemeinde überhaupt daran, dass die Bibliothek einen wichtigen Beitrag leisten kann, um Flüchtlingen ihren Wunsch „Deutsch lernen. Schnell Deutsch lernen.“ zu

erfüllen? Dabei müssen die BibliothekarInnen nicht auch noch DeutschlehrerInnen werden, es reicht, dass die Bibliothek als Ort, als Treffpunkt also, auch in Bezug auf Flüchtlinge in Gemeinden gesehen wird.

„Was können wir tun, welche Ressourcen haben wir?“ Das ist die Leitfrage, die viele Büchereiteams derzeit beschäftigt, denn alle wissen, gut gemeint ist das Gegenteil von gut. „Gegenüber der Bibliothek sind unbegleitete jugendliche Flüchtlinge untergebracht. Sie haben uns bereits einmal als Gruppe besucht, einige haben sich Filme ausgeliehen: Wir freuen uns, wenn sie wiederkommen, wir arbeiten gern mit den BetreuerInnen zusammen, wenn das gewünscht ist und im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt“, sagt eine Bibliothekarin – klar und unaufdringlich.

Fragen und Antworten

Wenn die Öffentliche Bibliothek ein Treffpunkt ist, ist sie auch ein Ort, an dem über die in der jeweiligen Gemeinde zu erwartenden Flüchtlinge gesprochen wird. Viele sind in Sorge, viele in Abwehr, viele wissen noch nicht, was sie denken, fühlen und meinen sollen. „Sie sitzen den ganzen Tag nur rum, haben teure Handys und tun nichts. Warum arbeiten diese jungen Burschen nicht? Die leben bei uns hier in Saus und Braus.“ Einer Aussage wie dieser gilt es sofort zu widersprechen und wohl noch mehr gilt es, Informationen gleich an Ort und Stelle zu verteilen. „Arbeiten ist Asylwerbend nicht erlaubt“, so die derzeitige Gesetzeslage. Und zum Leben in Saus und Braus: Eine einzelne Person, die in einer selbstorganisierten Unterkunft lebt, bekommt monatlich maximal 320 Euro für alle Ausgaben wie Miete, Heizung, Strom etcetera.

„Und was sind diese Ausländer jetzt: Flüchtlinge, Migranten, Asylanten?“, „Warum müssen wir in Österreich überhaupt Flüchtlinge aufnehmen?“. Auch das sind Fragen, die fundierte Antworten brauchen. Wenn in jeder Bibliothek, egal, ob in der Gemeinde bereits Flüchtlinge wohnen oder wohnen werden, Informationen und Antworten auf häufige Fragen rund um das Thema Flucht und Asyl aufliegen, wird damit die Aufgabe der Informationsbereitstellung erfüllt. Nur mit Informationen lässt sich der Hetze gegen Flüchtlinge begegnen. Je klarer die Rechtslage in Bezug auf die Rechte der Flüchtlinge als auch die völkerrechtliche Verpflichtung Österreichs, Menschen, die in ihrem Heimatland verfolgt werden, Asyl zu gewähren, vermittelt wird, desto souveräner können Diskussionen geführt werden.

Mehr Informationen

Schwerpunkt des Nachrichtenportals Salzburg 24 zu „Flüchtlingen in Salzburg“: www4.salzburg24.at/story/fluechtlinge-in-salzburg

Genfer Flüchtlingskonvention:
www.unhcr.at/mandat/genfer-fluechtlingskonvention.html



Wir haben die Wort-Wahl

„Syrien, Türkei, von dort mit dem Boot auf die griechische Insel Samos, vom griechischen Festland nach Mazedonien, Serbien, dort aufgegriffen und wieder zurück an die mazedonische Grenze, noch einmal durch Serbien, Ungarn und schließlich Österreich.“ So berichtet N., ein 37-jähriger Lehrer, von seiner Flucht. „Alles, was ich gelernt habe, ist durch den Krieg unbedeutend geworden“, erzählt Kenno, 28 Jahre, Pharmazeut aus Aleppo. Diese Fluchtberichte klingen anders als die Zeitungsmeldungen, in denen von „Flüchtlingsströmen“ die Rede ist. Naturkatastrophen-Metaphern – Ströme, Wellen, überrollen, überfluten – suggerieren, dass durch Ankunft von Flüchtlingen in Österreich Verderben zu erwarten sei und man schnellstens Dämme errichten müsse.

Man liest und hört vom „Flüchtlingsproblem“ – wie wäre es, einfach von Flüchtlingen zu reden. Vielleicht auch noch das eine: Wer von sich als „Gutmensch“ spricht, wer sich als naive/r SozialromantikerIn mit Augenmerk auf Political Correctness bezeichnen lässt, nur weil Misstrauen gegen Menschen in Not und Ablehnung von Vorurteilen nicht die Lebenshaltung bestimmt, übernimmt die Häme, die diesem Begriff innewohnt. „Gutmensch“ wurde übrigens zum Unwort des Jahres 2011 nominiert.

Berichte von Flüchtlingen finden sich in dem Geschichten-Kochbuch „**Sahtain. Geschichten und Rezepte aus Syrien gesammelt von der Caritas Salzburg**“, gegen eine Spende von 10 Euro zu beziehen unter:

www.caritas-salzburg.at/hilfe-angebote/asyl-und-integration/sahtain-geschichten-und-rezepte-aus-syrien

.....
Christina Repolust ist Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg.

InterKultur für Kinder

Die Stadtbibliothek Linz bietet in Kooperation mit dem „Netzwerk Flüchtlingskinder“ eine Kulturveranstaltungsreihe für Kinder aus Flüchtlingsfamilien an.

Von Heike Merschitzka



FOTOS: STADTBIBLIOTHEK LINZ

Mehrsprachige Plakate (siehe unten) laden zu den Veranstaltungen im Linzer Wissensturm

KünstlerInnen waren spontan bereit, sich unentgeltlich an dem Projekt zu beteiligen. Der Wissensturm bot sich als Veranstaltungsort mit vielseitiger technischer Ausstattung dafür an, auch weil er

durch seine offene Architektur, das vielfältige Angebot und die bewusste Profilierung im Bereich Inklusion unter MigrantenInnen bereits gut bekannt ist. Die Veranstaltung wurde nicht öffentlich beworben, sondern gezielt an die Flüchtlinge herangetragen. Das Netzwerk Flüchtlingskinder verfügte über das nötige Know-how im Umgang mit der neuen Zielgruppe.



Die Umsetzung

Nach der Festlegung der Termine und Räume wurden Plakate mit den Eckdaten aller

Veranstaltungen produziert. Eine besondere Herausforderung war dabei die Erstellung der ersten Plakate der Bibliothek in russischer und arabischer Übersetzung. Die Übersetzungen entstanden mit Unterstützung des städtischen Integrationsbüros, das Einfügen des arabischen Textes ins Plakat, von rechts nach links zu lesen, war auch für den Grafiker Neuland.

Das Programm wurde im März allen Linzer Hortleiterinnen vorgestellt. Drei Horte, die auch Flüchtlingskinder betreuen, gehören seither zu den Stammgästen bei

Die Zusammenarbeit der Stadtbibliothek Linz mit Maria Ramskogler begann bereits vor einigen Jahren. Die engagierte Volksschullehrerin stellte zusammen mit ihren SchülerInnen in der Kinderbibliothek des Wissensturms ein selbstverfasstes mehrsprachiges Buch und Theaterstück vor. Nach ihrer Pensionierung gründete sie das „Netzwerk Flüchtlingskinder“ und das Konzept für eine weitere Zusammenarbeit war rasch gefunden. Das neue Projekt „InterKultur für Kinder – Ankommen durch gemeinsames Kulturerleben“ startete nach kurzer Vorbereitung im Mai 2015.

Das Konzept

Einmal im Monat sollen Kinder aus Flüchtlingsfamilien im Wissensturm im Kreis ihrer neuen FreundInnen und BetreuerInnen positive Kulturerlebnisse sammeln können. Die Bibliothek wird dabei als Platz erlebt, wo man jederzeit sicher und willkommen ist, wo freundliche Leute weiterhelfen und man neue Dinge kennenlernen kann. Namhafte

den Veranstaltungen. Über die Verteilung der Plakate an FlüchtlingsbetreuerInnen versuchte man weitere Familien zu kontaktieren. Adresslisten oder zentrale AnsprechpartnerInnen standen nicht zu Verfügung, alles gelang nur über persönliche Kontakte. Das Netzwerk Flüchtlingskinder bot außerdem Hilfe bei der Anfahrt und Begleitung der Kinder an.

Bei der Organisation der Veranstaltungen fügten sich die Kompetenzen der beiden Veranstalter günstig ineinander. Die Anmeldung erfolgte über das VHS-Kursverwaltungsprogramm. Auch die technische Veranstaltungsbetreuung übernahmen MitarbeiterInnen des Wissensturms. Die Organisation und Betreuung der KünstlerInnen erfolgte über das Netzwerk Flüchtlingskinder. Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung und Kinderbetreuung wurden gemeinsam bewältigt.

Das Programm

Den Auftakt im Mai machte eine Vorführung des Films „Paddington“, der von einem jungen Bären handelt, der seine Heimat Peru verlassen muss und in England nach einigen Schwierigkeiten eine neue Familie findet. Vor Beginn der Veranstaltung erhielten alle Kinder ein Armband mit einem Buchstaben. Mit jeder Veranstaltung kommt ein Buchstabe dazu. Das Armband ist ein Symbol für die Veranstaltungsreihe und den schrittweisen Einstieg in das Kulturangebot im neuen Land.

Im Juni lud die interkulturelle Musikpädagogin Birgit Kastenhuber gemeinsam mit Musikerkollegen auf eine Reise durch verschiedene Kontinente. Die Kinder konnten mit Trommeln und Bodypercussion den Regen im tropischen Regenwald nachahmen und das Geschehen über eine Projektion auf der Leinwand verfolgen. Groß war die Freude, wenn etwas aus dem eigenen Heimatland erzählt, gesungen oder getanzt wurde.

Beim dritten Termin im Juli – die Kinder fühlten sich inzwischen schon recht heimisch im Gebäude – stand die Literatur und damit die Bibliothek im Vordergrund. An mehreren Stationen wurde auf Farsi, Arabisch, Türkisch und Russisch vorgelesen. BibliothekarInnen lasen die deutsche Übersetzung. Abschließend wurden den Kindern die Bücher der Fremdsprachenbibliothek gezeigt.

Im September wurde die Reihe mit einem Programm des Kabarettisten Günther Lainer fortgesetzt. Im Oktober werden der Märchenerzähler Helmut Wittmann und sein Kollege Mehmet Dalkilic Geschichten auf Deutsch

Netzwerk Flüchtlingskinder

Die überkonfessionelle und überparteiliche Interessengemeinschaft möchte die Situation von Flüchtlingskindern in Österreich erleichtern, unterstützt bei der Vernetzung und kooperiert mit Organisationen, Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Kontakt: Maria Ramskogler, info@netzwerk-fluechtlingskinder.at
www.facebook.com/NetzwerkFluechtlingskinder

und Türkisch erzählen. Weiters ermöglicht das Linzer Kinderkulturzentrum „Kuddelmuddel“ Flüchtlingskindern und ihrer Begleitung kostenlose Theaterkarten. Im November wird der Karikaturist Gerhard Haderer mit den Kindern eine Spielwiese im Reich der Farben und Formen schaffen. Im Dezember findet schließlich ein großes Abschlussfest statt. Eine Ausstellung, Lesungen und verschiedene Aktivitäten sind im Wissensturm geplant.

Dazugelernt

In Linz werden Flüchtlinge laut Auskunft des Integrationsbüros von der Caritas, der Volkshilfe und der Organisation SOS-Menschenrechte betreut. Beim Start der Aktion war das Netzwerk Flüchtlingskinder im Aufbau begriffen und erst langsam konnte ein konstruktiver Kontakt mit den Flüchtlingseinrichtungen aufgebaut werden. Die Ressourcen für eine Begleitung zu diesen Kulturveranstaltungen sind verständlicherweise knapp. Eine Gruppe der Caritas konnte trotzdem von Anfang an gewonnen werden. In den folgenden Monaten verbesserte sich der Kontakt stetig. Das Engagement wurde mit dem Preis „Stadt der Vielfalt 2015“ und einer Projektförderung des BKA belohnt.

Dennoch ist der Aufwand nicht zu unterschätzen, diese Zielgruppe, die zudem einer hohen Fluktuation unterliegt, zu erreichen – vor allem in einer größeren Stadt, in der persönlicher Kontakt zu allen Beteiligten kaum möglich ist. Man darf sich aber nicht entmutigen lassen, wie bei jedem neuen Projekt geht es um ein permanentes Dazulernen. Die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Flüchtlingskinder und den Horten wird auf jeden Fall fortgeführt, neue Projekte sind bereits in Planung.

.....
Heike Merschitzka ist Leiterin der Stadtbibliothek Linz und Vorstandsmitglied des BÜCHEREIverbandes Österreichs.

Wiener Mini-Bibliothek

Medien für die Freizeit und zum Lernen: Die Büchereien Wien bieten in Kooperation mit dem Projekt „connect.erdberg“ Bücherboxen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an.

Von Magdalena Zelger

Im Wiener Asylzentrum „Camp Erdberg“ halten sich derzeit rund 500 Flüchtlinge auf, 275 davon sind unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge. Die Flüchtlinge werden mit Schlafplätzen und Essen versorgt. Das Asylzentrum fungiert als Außenstelle der Erstaufnahmestelle Traiskirchen. Der Status der Personen ist zum Teil ungeklärt und ihre Unterbringung in Erdberg meist nur vorübergehend und kurzfristig. Neben einer ungewissen Zukunft ist es für sie sehr belastend, vor Ort kaum Möglichkeiten zu haben, ihre Tage sinnvoll zu gestalten.

Als die Initiative „connect.erdberg“ im Juli 2015 aus genau diesen Gründen ins Leben gerufen wurde, war sofort klar, dass die Büchereien Wien einen wichtigen Beitrag leisten können und wollen. In unserer Funktion als kulturelle Einrichtung in Wien mit dem Auftrag, allen Menschen in der Stadt unkompliziert Zugang zu Medien und Information zu schaffen, riefen wir die „Wiener Mini-Bibliothek“ ins Leben.

Freizeit- und Lernangebot

Dabei handelt es sich um Bücherboxen, die speziell auf die Bedürfnisse von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zugeschnitten sind und kostenlos entlehnt werden können. Eine Ein-

Mehr Informationen

connect.erdberg:
www.wien.gv.at/gesellschaft/fluechtlinge/connect-erdberg.html

schreibung oder ein gültiger Ausweis bei den Büchereien Wien zur Entlehnung der Boxen ist nicht notwendig. Bei Verlusten gibt es keine Konsequenzen, es fallen keinerlei Entlehn- oder Mahngebühren an.

Die Wiener Mini-Bibliotheken sind als alternatives und ergänzendes Angebot zu den bestehenden Freizeitaktionen in der Unterkunft wie Sport, künstlerisches Gestalten, Musizieren und Deutschlernen zu sehen und bilden eine ruhigere und auch allein durchzuführende Form der Freizeitgestaltung.

Die Boxen enthalten bis zu 25 verschiedene Buchtitel – der Fokus liegt dabei auf Sachbüchern über Freizeitthemen, Sport und Kultur, einfachen deutschsprachigen Lesetexten und Titeln zu Wien. Die Wiener Mini-Bibliotheken werden in Absprache mit dem Kooperationspartner in jenen Räumen aufgestellt, in denen regelmäßig Deutschkurse für die Jugendlichen stattfinden. So ergibt sich einerseits die Möglichkeit, die Medien in den Unterricht zu integrieren und konkret damit zu arbeiten. Andererseits können sich die Jugendlichen die Bücher anschließend auch mitnehmen und sich einzeln damit auseinandersetzen.

Ein Stück Bibliothek

Das Konzept der Bücherboxen ist in der Bibliothekswelt altbekannt und zu Recht eine beliebte Variante der aufsuchenden Bibliotheksarbeit. Die Boxen ermöglichen nicht nur ein Stück Bibliothek an jeder beliebigen Örtlichkeit, sondern garantieren durch die Möglichkeit der Befüllung mit den unterschiedlichsten Materialien zusätzlich vielfältigen Einsatz und heterogene Nutzung.

Die Büchereien Wien bringen Medien direkt zu den Flüchtlingen



Gerade im Bereich des Flüchtlingswesens besteht die Notwendigkeit eines Angebotes vor Ort – also in den Flüchtlingsunterkünften. In einer fremden Stadt fällt der Weg zur nächsten Büchereizweigstelle oft schwer. Neben Sprachbarrieren existiert häufig eine gewisse Schwellenangst, eine Bildungs- und Kulturinstitution wie eine Bücherei zu betreten. Zusätzlich sind viele Betroffene nicht mobil und es fehlen ihnen die notwendigen Mittel zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Mit der Wiener Mini-Bibliothek und den darin enthaltenen Buchtiteln konnten die Büchereien Wien in kurzer Zeit ein kostenloses Angebot zur Verfügung stellen, das vollkommen zwanglos ist und sich je nach Bedarf und Wunsch einsetzen lässt. Ein analoges Angebot speziell für die neue Wiener Unterkunft für unbegleitete minderjährige Mädchen ist bereits angedacht. Wünschenswert ist jedenfalls auch eine Ausweitung des Angebotes auf weitere Flüchtlingsunterkünfte und Bücherboxen mit Medien für erwachsene Flüchtlinge mit dem Schwerpunkt auf der Vermittlung von Deutschkenntnissen.

.....
Magdalena M. M. Zelger ist Leiterin des Referats Bibliothekspädagogik der Büchereien Wien.

dbv-Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Die dbv-Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit leistet seit Jahren wertvolle Beiträge zur Bewusstseinsbildung im Bibliotheksalltag. Mit Aktionen, Fortbildungen und einer informativen Homepage wird auf die Wichtigkeit der Thematik hingewiesen und den Bibliotheken Hilfestellung gegeben. Zuletzt wurde in gemeinsamer Arbeit das interkulturelle Wimmelbild erstellt, das über den BVÖ-Bestellservice bezogen werden kann. An einem Video, das ohne große Worte die Benützung einer Bibliothek erklärt, wird derzeit gearbeitet.

Aktuell beschäftigt sich die Kommission intensiv mit Projekten, die Bibliotheken für Flüchtlinge anbieten oder gemeinsam mit ihnen durchführen können. Eine Fülle an Ideen findet sich auf ihrer Website.

Die Kommission trifft sich jährlich mehrfach zum Fachaustausch und wurde mit Mai 2015 neu besetzt, die Funktionsperiode umfasst zwei Jahre.

Website: www.interkulturellebibliothek.de

Kinderbücherei der Weltsprachen

Am 26. September 2015 wurde die Kinderbücherei der Weltsprachen der Büchereien Wien eröffnet. Beim Eröffnungsfest am Europäischen Tag der Sprachen wurde neben einem musikalischen Rahmenprogramm und mehreren Festreden das Mosaik enthüllt, das die Künstlerin Stacey Wilson-McMahon mit 250 Wiener SchülerInnen erstellt hatte.

Die Zweigstelle entstand in Kooperation mit der Non-Profit-Organisation „Who I Am“ und nimmt sich des Schwerpunkts Muttersprachlichkeit und Mehrsprachigkeit an. Das Angebot umfasst Bücher in über 40 Sprachen und richtet sich primär an Kinder ab vier Jahren, Jugendliche und Eltern. Auch PädagogInnen erhalten wichtige Impulse für ihre Arbeit. Weiters wird gezielt mit Institutionen im interkulturellen Bereich und in der Sprachförderung kooperiert.



FOTO: BÜCHEREIEN WIEN

„Interkulturelles Lernen“ ist als Unterrichtsprinzip in den Schulplänen der allgemeinbildenden Schulen verankert und die Muttersprachen der Kinder sollen sinnvoll in den Unterricht eingebracht werden – die Spezialzweigstelle bietet die Möglichkeit, die verschiedenen Muttersprachen im Rahmen von Projekten als Bereicherung zu erfahren. Damit setzen die Büchereien Wien neue Maßstäbe in der Vermittlung von Kultur und Identität.



Stadtbücherei für alle

Derzeit leben – Stand Sommer 2015 – 3.700 Flüchtlinge in Tirol. Die Stadtbücherei Innsbruck möchte als öffentliche Institution einen Beitrag zur Verbesserung der Situation der Flüchtlinge leisten.

Von Kathrin Mader-Walch und Markus Jäger

Öffentliche Büchereien sind Orte der Begegnung. In dieser sozial-integrativen Funktion liegt auch ein Auftrag. Das Leitbild der Stadtbücherei Innsbruck formuliert diesen Auftrag wie folgt:

„Eine ‚Stadt für alle‘ bedeutet auch eine ‚Stadtbücherei für alle‘. Sowohl in der Medienauswahl als auch in der Öffentlichkeitsarbeit und in den Veranstaltungen ist es der Stadtbücherei Innsbruck ein ganz besonderes Anliegen, gesellschaftliche Diversität und die daraus resultierende kulturelle Vielfalt als Bereicherung für alle zu präsentieren. Die Stadtbücherei Innsbruck engagiert sich in sozial-integrativer Projektarbeit und organisiert mehrsprachige Literaturveranstaltungen. Die Medienauswahl spiegelt gesellschaftlichen Wandel und modernes Leben wider.“

Medien zu Migration

Migration ist ein wesentlicher Aspekt dieses gesellschaftlichen Wandels. Die Stadtbücherei Innsbruck bietet derzeit

Medien zum Spracherwerb von „Deutsch als Fremdsprache“ an. In Kooperation mit Institutionen wie etwa dem Berufsförderungsinstitut (BFI) werden regelmäßig Büchereiführungen organisiert, die auf die jeweiligen Sprachkenntnisse Rücksicht nehmen. Die TeilnehmerInnen dieser Kurse erhalten im Rahmen der Führung ein Gratis-Jahresabo für die Stadtbücherei. Fremdsprachige Literatur (sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene) gibt es in folgenden Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Russisch. Des Weiteren bieten wir Sachliteratur zur Thematik Flucht und Migration an, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Auch das fächerübergreifende Schulprojekt „Wer bist du?“ – SchülerInnen begegnen in Gesprächen Menschen mit Migrationshintergrund – widmet sich diesem Thema.

Angebot wird erweitert

Die Stadtbücherei Innsbruck möchte das Angebot für Flüchtlinge verbessern. Als ersten Schritt haben wir Kontakte zu

offiziellen Stellen gesucht, die mit Flüchtlingen arbeiten. Dabei wurden wir an die Institution „Asyl in Tirol“ der Tiroler Sozialen Dienste verwiesen und fanden bei den MitarbeiterInnen großes Interesse für unser Anliegen. In einem Gespräch mit der zuständigen Mitarbeiterin wurden weitere Kooperationsmöglichkeiten diskutiert.

Das Ergebnis dieses Gesprächs sieht folgende Initiativen vor:

> Leseausweis für alle Innsbrucker Flüchtlingsheime: Die Erfahrung hat gezeigt, dass Flüchtlinge einer Erfassung ihrer Daten (bei einer möglichen Anmeldung in der Bücherei) skeptisch gegenüber waren, weil sie Sorge hatten, dass diese Datenerfassung negative Konsequenzen nach sich ziehen könnte. Aus diesem Grund wollen wir einen Leseausweis für alle Flüchtlingsheime anbieten. Mit dieser Karte können Flüchtlinge Medien ausleihen beziehungsweise auch das Internet nutzen.

> Weitere Sprachkurse: Wir haben das Angebot an Sprachkursen (vor allem im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“) massiv erweitert. Auch in der Kinder- und Jugendbuchabteilung werden ab Herbst 2015 Sprachkurse „Deutsch als Fremdsprache“ speziell für Kinder und Jugendliche angeboten.

> Zusätzliche Literatur in weiteren Fremdsprachen: Ab Herbst 2015 erweitert die Stadtbücherei Innsbruck ihr fremdsprachiges Angebot um die Bereiche Arabische, Bosnische, Serbische und Kroatische Literatur für Kinder und Erwachsene.

> Führungen für Flüchtlinge in der Stadtbücherei: Die Mitarbeiterin von „Asyl in Tirol“, die auch Deutschkurse in Flüchtlingsheimen durchführt, wird die Institution Stadtbücherei Innsbruck in ihren Kursen vorstellen und für Interessierte Führungen koordinieren.

Es ist wichtig, Orte zu schaffen, an denen Flüchtlinge ohne Gettoisierung einen normalen Alltag erleben können. Öffentliche Büchereien ermöglichen durch ihre sozial-integrative Funktion einen solchen Raum, in dem Willkommenskultur gelebt werden kann.

.....
Kathrin Mader-Walch ist Leiterin, **Markus Jäger** ist Mitarbeiter der Stadtbücherei Innsbruck.

LITTERA
 Software & Consulting GmbH
 Haller Au 19a
 6060 Hall in Tirol
 T: 050 765 000
 E: office@littera.eu

Seriöse und innovative
 Softwarelösungen
 für Bibliotheken

Details und weiterführende
 Informationen finden Sie unter
www.littera.eu

Voneinander lernen

Die HBLA-West in Innsbruck behandelte unter Beteiligung der Schulbibliothek den Themenschwerpunkt „Flucht, Asyl, Migration, Integration“: von Ausstellungen über Medien zum Thema bis zum persönlichen Austausch mit Menschen mit Flüchtlingshintergrund.

Von Anneliese Knoll



Die Jugendlichen informierten sich unter anderem in einer Ausstellung (links) und trafen den Autor Emmanuel Mbolela (unten)



FOTOS: ANNELIESE KNOLL

Aufgrund der immer intensiver werdenden Flüchtlingsströme nach Europa und auch in unser Land führte die HBLA-West in Innsbruck im vergangenen Schuljahr ein Lese- und Unterrichtsprojekt zu diesem Thema durch.

Ausstellung zum Thema Flucht

Das Projekt startete mit einer umfangreichen Ausstellung zu den Themen „Flucht, Asyl, Migration, Integration“. Einen Teil bildeten 12 Tafeln einer Wanderausstellung der Österreichischen Bibelgesellschaft. Darauf wurden die Herausforderungen im Umgang mit Fremden zur Sprache gebracht. Die Schicksale „prominenter“ Fremder in der Bibel von Abraham und Sara über Josef, Mose und Ruth bis zu Jesus und der ersten Christen wurden nachgezeichnet. Gebote zum Schutz des Fremden sowie das Konzept der Gastfreundschaft wurden vorgestellt.

Zusätzlich informierten 19 weitere Tafeln über Fluchtgründe, Asylverfahren, Hilfsorganisationen und Statistiken zu Asyl und Migration.

Außerdem konnte man bei einem von einer Schulklasse des BRG in Schwechat entworfenen „Flüchtlingskreuzweg“ einen Einblick in den Leidensweg von Flüchtlingen gewinnen, die nach oft jahrelangem Aufenthalt aus unserem Land abgeschoben werden.

Medienkoffer und Stationentheater

Von der Südwind-Bibliothek in Innsbruck durften wir für fünf Monate kostenlos einen Migrationskoffer mit sehr guten Sachbüchern, Biografien, Romanen und Filmen zu diesen Themen entleihen. Zwei Deutschklassen nutzten dieses Angebot und behandelten die Schicksale flüchtender Menschen in Form von Buchvorstellungen. Als Klassenlektüre

wurde Chris Cleaves Roman „Little Bee“ gelesen, der die Flucht einer jungen Nigerianerin und ihren Aufenthalt in einem englischen Abschiebegefängnis schildert.

Anlässlich des Weltflüchtlingstages nahm eine Klasse an einem „Stationentheater durch den Asylschungel“ teil. Das Rollenspiel wurde von der Plattform Rechtsberatung und dem Flüchtlingsdienst der Diakonie ausgearbeitet und gab Einblick in das Leben eines Asylwerbers nach der Ankunft in Österreich. „Erst durch diese Erfahrung kann ich erahnen, wie sich ein Flüchtling fühlt“, berichtete eine Schülerin.

Kennenlernen und Austausch

Im Laufe des Schuljahres konnten wir auch ehemalige Flüchtlinge aus dem Iran, Afghanistan und der Demokratischen Republik Kongo einladen, die uns bereitwillig von ihren Erfahrungen auf der Flucht und in Österreich erzählten. Weiters besuchten die SchülerInnen ein Asylwerberheim.

Als Abschluss unseres Projekts konnten wir dank der Unterstützung der Tiroler Kulturservicestelle den Buchautor Emmanuel Mbolela und seinen Übersetzer Dieter Alexander Behr zu einer Lesung mit anschließender Diskussion zu dem Buch „Mein Weg vom Kongo nach Europa“ (Mandelbaum Verlag) in unsere Schulbibliothek einladen.

Dieses Unterrichtsprojekt hatte das Ziel, die jungen Menschen für diese Thematik zu sensibilisieren. Die Not der Menschen, die als Flüchtlinge unter uns leben, ist groß. Wir können helfen, ihre Not zu lindern, und manches Mal noch mehr, indem wir ihnen hier ein Stück Heimat bieten. Die SchülerInnen waren mit großem Interesse dabei: „Man könnte öfters solche Projekte machen.“

Nützliche Informationen

Welche Gründe bewegen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen? Welche Länder nehmen die meisten Flüchtlinge auf? Was erleben Menschen auf der Flucht? UNHCR stellt Bildungsmaterialien zur Verfügung, die Kindern und Jugendlichen Antworten rund um Flucht und Asyl geben.



Unter dem Titel „Aufbrechen – Ankommen – Bleiben“ wurden Materialien speziell für den österreichischen Kontext zusammengestellt.

Der UNHCR-YouTube-Kanal enthält unter der Rubrik „Flüchtlinge schützen“ Kurzfilme, die grundlegendes Wissen über das Thema Flucht vermitteln und die weltweite Arbeit des UNHCR erklären.

Ein Quiz, ein Onlinespiel und die Website „Ein Tag im Flüchtlingslager“ bieten Gelegenheit, sich spielerisch mit den Themen Flucht und Asyl auseinanderzusetzen.

Unterrichtsbehelfe mit Arbeitsblättern und Lösungen:

www.unhcr.at/service/bildungsmaterialien.html

Migrationskoffer mit Medien zum Thema: www.suedwind-agentur.at

Broschüren mit Statistikmaterial: www.integrationsfonds.at

Wanderausstellung der Bibelgesellschaft: www.bibelgesellschaft.at

Kontakt zu Dieter Alexander Behr und Emmanuel Mbolela:

da.behr@reflex.at

.....

Anneliese Knoll hat das Lehramt für Italienisch und Französisch und leitet die Schulbibliothek an der HBLA-West in Innsbruck. Seit mehreren Jahren begleitet sie vor allem einige französischsprachige AsylwerberInnen in Österreich.

SchülerInnen über das Projekt

„Es müssen wirklich sehr schlechte Zustände in einem Land sein, wenn sich die Bewohner entscheiden, in ein anderes Land oder sogar auf einen anderen Kontinent zu flüchten, ohne die Sprache zu kennen und ohne einen Platz zum Schlafen. Sie haben gar nichts.“

„Spannend war das Ausarbeiten unserer Stammbäume, da gab es mehrere Telefonkonferenzen, in denen Eltern, Großeltern und andere Verwandte um Mithilfe gebeten wurden. Dabei kam eine bemerkenswerte Vielsprachigkeit zum Vorschein. Auf einer Weltkarte trugen wir unsere Herkunft ein und bemerkten, wie weit verzweigt die Wurzeln unserer Klasse sind: von den USA bis nach Tschechien und in die Mongolei, von Finnland über die Türkei bis nach Uganda.“

„Im Projekt wurde mir erst bewusst, aus wie vielen unterschiedlichen Ländern und Kulturen wir kommen. Wir könnten voneinander so viel lernen, und wenn das die ganze Welt einsehen würde, gäbe es nicht mehr so viel Rassismus.“



FOTOS: ELEONORE SCHWARZ

BiblioTreff für Asylwerber

Die BiblioTexing organisiert Veranstaltungen für Asylwerber, die in einer Unterkunft außerhalb des Ortes untergebracht sind, und lädt zum Austausch in die Bücherei.

Von Eleonore und Reinhard Schwarz

In der BiblioTexing, der Öffentlichen Bücherei der Pfarre Texing, legen wir Wert darauf, dass die Räume über die sechs wöchentlichen Öffnungszeiten zur Buchausleihe hinaus genutzt werden. Wir bieten daher Gruppentreffpunkte an, zum Beispiel den Kinder- oder den Seniorentreff. Eine weitere Gruppe, die Kontakt- und Austauschmöglichkeiten sucht, sind die in einer Pension außerhalb des Ortes lebenden Asylwerber. 25 bis 30 Männer sind auf einem Bauernhof am Berg untergebracht. Naturfreaks schwärmen für die Lage, Asylwerber leiden dagegen mehr unter der Abgeschiedenheit, die es ihnen besonders schwer macht, mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt zu kommen.

„Dorthin kann ich nicht zurück“

Als Start einer möglichen Kooperation organisierten wir im Oktober 2014 eine Buchvorstellung von „Dorthin kann ich nicht zurück“, geschrieben von Flüchtlingen und AsylwerberInnen in Österreich, herausgegeben von Ursula und Renate Sova. Unserer Einladung folgten sowohl Asylwerber

und das leitende Ehepaar der Unterkunft als auch Mitglieder des Vereins „Willkommen“ und interessierte Leute aus der Bevölkerung von Texingtal. Im Anschluss gab es einen regen Gedankenaustausch. Um das Kennenlernen trotz weitgehend fehlender gemeinsamer Sprache zu erleichtern, bereiteten einige Asylwerber eine Mahlzeit zu. Sie kommen fast ausnahmslos aus jenen Ländern, die wir den Nahen Osten nennen. Dass das nur in unserer Vorstellung ein einheitlicher Lebensraum ist, zeigte sich bereits bei der Zubereitung der Speisen: Abgesehen davon, dass nicht alle jungen Männer praktische Erfahrung mit dem Kochen haben, werden auch die typisch „orientalischen“ Spezialitäten in jedem Land anders zubereitet.

Bei dieser ersten Veranstaltung wurde der Wunsch an uns herangetragen, eine gemeinsame Weihnachtsfeier zu organisieren. Die Pfarre stellte den Pfarrsaal zur Verfügung, eine ehrenamtliche Betreuerin ihre Küche für die Zubereitung des Essens für rund 40 Personen. Ausgerichtet wurde diese Feier von zwei Privatpersonen mit Unterstützung der Büche-



Beim Essen kommen die Leute zusammen – wie hier in Texing

reiteams und Mitarbeiterinnen des Vereins „Willkommen“. Das Programm war eine bunte Mischung aus Essen, Geschichten mit Übersetzungen in mehrere Sprachen, Gesprächen und Musik. Jeder Asylwerber erhielt eine Schachtel mit kleinen Geschenken inklusive Gutscheinen für Einladungen, Ausflüge oder Ähnliches.

Bücherei als Treffpunkt

In der Folge wurden Asylwerber zur Mithilfe in der Bücherei eingeladen: von Vorbereitungsarbeiten für Veranstaltungen über das Ordnen der Bücher bis hin zum Unterhalten von Kindern, während die Eltern in den Regalen stöbern. Während der Öffnungszeiten der Bücherei ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, mit Menschen aus dem Ort ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen. Oft bieten Atlanten Anknüpfungspunkte für längere Gespräche – mit Händen und Füßen, Zeichnungen und Hinweisen – über geografische, historische, politische und natürlich persönliche Themen. Die wichtigste Voraussetzung dafür, ein Minimum an gemeinsamer Sprache, ist leider nur selten vorhanden. Deshalb haben Privatpersonen der Pension, in der die Asylwerber wohnen, einige (Bild-)Wörterbücher zur Verfügung gestellt. Die Bücherei hat Exemplare des Buches „Dorthin kann ich nicht zurück“ gespendet.

Asylwerber können außerdem kostenlos Medien in der Bücherei entleihen. In erster Linie werden Kinderbücher mit klaren Bildern als Hilfe beim Vokabellernen nachgefragt.

Die Zusammenarbeit gestaltet sich allerdings nach wie vor schwierig, die Hindernisse auf dem Weg sind vielfältig:

- > Sprach- und Verständnisschwierigkeiten
- > Entfernung zwischen Bücherei und Pension: Die oftmals traumatisierten Menschen haben Angst, in der Dunkelheit

zu Fuß unterwegs zu sein; ein Transport mit dem Privatauto ist auf dem steilen Weg besonders im Winter nicht immer möglich.

> Starke Fluktuation der Bewohner: Es gibt immer wieder Übersiedlungen. Wir freuen uns über Erfolge und insbesondere über „positive Bescheide“. Vielleicht tragen dazu auch die Bestätigungen bei, die die Bücherei eifrigen Helfern gerne ausstellt. Zugleich müssen wir immer wieder mit neu angekommenen Bewohnern fast „von vorne“ anfangen.

> Berührungängste auch bei uns BüchereimitarbeiterInnen: Die wenigsten haben Erfahrung mit anderen Kulturen, Religionen und Mentalitäten.

> Personalengpässe: Wir arbeiten zur Gänze ehrenamtlich, haben Berufe, Familie und Hobbys. Bei Veranstaltungen werden wir uns unserer Grenzen oft bewusst, da wir nicht alles gleichzeitig tun können: den Ablauf mit ReferentInnen koordinieren, letzte Details organisieren, die LeserInnen betreuen, für die Asylwerber übersetzen. Somit sind Asylwerber mitunter zwar „dabei“, aber sich selbst überlassen.

Im Herbst wollen wir die Zusammenarbeit verstärken, indem wir zu einem „BiblioTreff“ einladen. Zielgruppen sind Asylwerber, GemeindebewohnerInnen mit Migrationshintergrund und weitere Interessierte. Anliegen eines solchen Treffpunkts wären die Unterstützung der ZuwanderInnen beim Deutschlernen, beim Kennenlernen der Kultur und Lebensweise in Österreich bis hin zur Integration in die Gesellschaft. Dazu gehört selbstverständlich auch unsere Bereitschaft, die Kulturen der Herkunftsländer unserer neuen MitbewohnerInnen und ihre Lebensumstände dort kennenzulernen und uns damit auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund bemühen wir uns bereits seit vielen Jahren, in der Bücherei ein breites Medienangebot zu Themen der Globalisierung und insbesondere zum Nahen Osten zur Verfügung zu stellen, und freuen uns darüber, dass dieses auch gut angenommen wird.

Das sind große Ziele und große Worte. Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt und so verstehen wir auch unsere Bemühungen: als Angebot an möglichst viele Menschen, uns selbst eingeschlossen, erste Schritte auf neuen Wegen zu wagen und diese konsequent weiterzugehen.

.....
Eleonore Schwarz ist Leiterin, **Reinhard Schwarz** ist Mitarbeiter der BiblioTexing.

„Deutsch um zehn“

Als Ort der Integration sowie des Erwerbs und der Pflege von Sprache reagiert die Bibliothek Köflach auf die Flüchtlingssituation. Die Stadt beherbergt seit Dezember 2014 Kriegsflüchtlinge aus Syrien, dem Irak und anderen Ländern.

Von Katrin Schmiedbauer

Anfangs kamen einige Flüchtlinge von sich aus in die Bibliothek und fragten nach einfachen Büchern, um sich selbst Deutsch beizubringen. Manche wollten nur ein paar Worte mit den MitarbeiterInnen wechseln. Sie erzählten von sich, ihrer Heimat und davon, wie es ihnen in Köflach gefällt. Da sie immer wieder in die Bibliothek kamen, wurde eine wunderbare Idee geboren.

Kostenloser Deutschkurs

Um ihnen das Leben in der ihnen fremden Umgebung zu erleichtern und eine bessere Integration zu ermöglichen, bietet die Bibliothek im Kunsthaus seit Februar 2015 einen Deutschkurs für Asylwerber an. Der Kurs „Deutsch um



Die Bibliothek im Kunsthaus Köflach bietet Raum und Kulturgenuss – und einen eigenen Deutschkurs für Asylwerber (oben)

zehn“ wird von der Bibliothek beziehungsweise der Stadtgemeinde finanziert und ist für die Flüchtlinge kostenlos. Der Besuch ist auf freiwilliger Basis.

Dreimal die Woche treffen sich Interessierte in der Bibliothek. Viele sprechen mehrere Sprachen, die meisten können Englisch. Unter ihnen findet man Anwälte, Lehrer, Bäcker, Dolmetscher.

Im Sprachkurs liegt das Augenmerk auf den Dingen des Alltags: vom Lebensmitteleinkauf über den Arztbesuch bis zur Wegbeschreibung. Dabei geht es nicht vorrangig um Grammatik und Fehlerverbesserungen, sondern darum, ein Gespräch im Fluss zu halten, um Förderung von Motivation und Lernlust sowie um den Abbau von Hemmungen, in der Fremdsprache zu kommunizieren.

Eine Einheit dauert eine Stunde – ab und zu etwas länger, weil viele Fragen noch beantwortet werden wollen.

Neue Perspektiven

Die meisten Teilnehmer arbeiten aktiv mit und fragen viel, andere hören lieber zu und machen sich Notizen. Jeder tut, so viel er kann und mag. Hausübungen gibt es generell nicht, aber wer möchte, kann außerhalb des Kurses lernen und üben. Die meisten nutzen dieses Angebot mithilfe von Internet und Lernmaterialien, die ihnen im Kurs zur Verfügung gestellt werden. Der Lernfortschritt ist beachtlich und seit Ende Juni wird in der Gruppe nur noch Deutsch gesprochen!

Anfangs gab es noch Bedenken, wie die Männer – denn es sind nur Männer, die den Kurs besuchen – eine Frau als Lehrerin annehmen würden. Schnell war aber klar: Diese Bedenken sind unbegründet! Erfreulich ist, dass immer mehr Interessierte zu uns kommen und die Gruppe stetig wächst.

Besonders wichtig ist, dass der Spaß nicht zu kurz kommt. Diese Männer haben schreckliche Erfahrungen gemacht und sind unter schwierigsten Bedingungen nach Österreich gekommen. Sie sollen für kurze Zeit vergessen können, was ihnen widerfahren ist, und sich auf diese Stunden freuen können. Gesprochen wird über alles Mögliche, nicht aber über Krieg, Politik und dergleichen.

Von diesem Kurs profitieren aber nicht nur die Flüchtlinge. Sie berichten gerne über ihre Kultur und Religion, sprechen offen über ihre Lage und ihre Not. Aus erster Hand lernt man eine andere Welt, die uns MitteleuropäerInnen nur aus den Medien bekannt ist, aus einer neuen Perspektive kennen.

Bibliothek im Kunsthaus

Die Stadtbibliothek in Köflach zählt mit den 115 Jahren ihres Bestehens zu den ältesten Bibliotheken in der Steiermark. Heute befindet sie sich im Erdgeschoß des Kunsthauses und stellt einen lebendigen Treffpunkt im Stadtzentrum dar. Kunst und Literatur sind unter einem Dach vereint und bilden eine Symbiose der besonderen Art.

Die Bibliothek im Kunsthaus kooperiert mit den Bibliotheken der Nachbarstädte Bärnbach und Voitsberg und bildet mit ihnen einen Bibliothekenverbund. Mit einer Mitgliedschaft kann man in drei Bibliotheken lesen und ausleihen.

Website: www.koefflach.at/kunsthhaus

Kulturangebot und Spendenaktionen

Da das Kunsthaus Köflach sich im selben Gebäude befindet, wird diese Gelegenheit genutzt, um die Flüchtlinge zu Vernissagen und anderen kostenlosen Veranstaltungen einzuladen. Es ist erfreulich, dass sie immer gerne kommen und sich ohne Berührungsängste unter die BesucherInnen mischen. Kunst kennt keine Vorurteile und verbindet Menschen verschiedener Kulturen!

Daneben gibt es eine weitere Möglichkeit, die Flüchtlinge zu unterstützen: In der Bibliothek werden Lebensmittel, Geschirr, Kleidung und Hygieneartikel, aber auch Geldspenden gesammelt. Wer helfen möchte, kann diese Dinge ganz unbürokratisch abgeben. Die Spenden werden regelmäßig MitarbeiterInnen von „Jugend am Werk“ übergeben und gelangen so direkt an die Asylwerber.

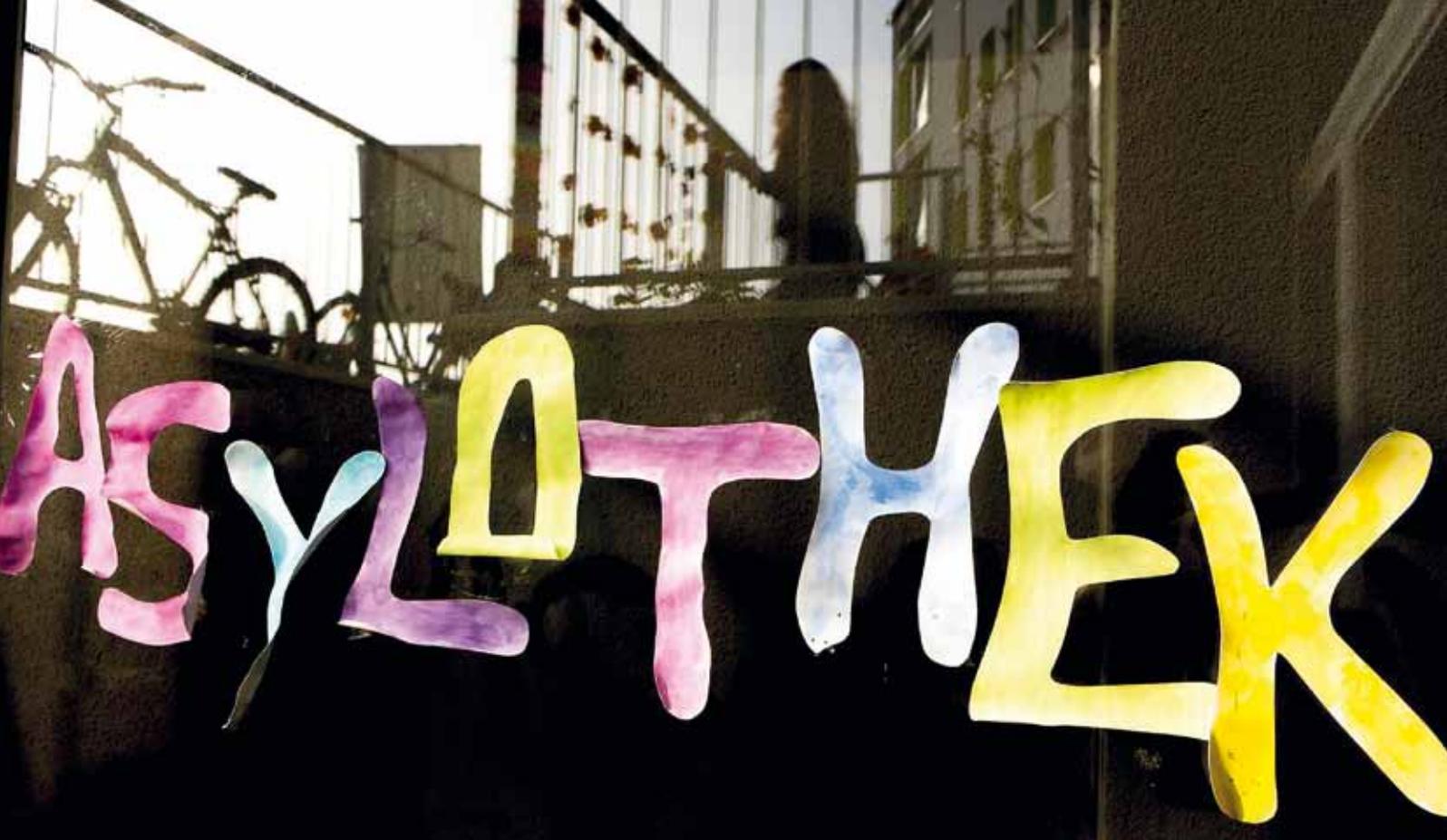
Darüber hinaus wurden in der Bibliothek drei Monate lang die angefallenen Mahngebühren gesammelt. Insgesamt kam eine Geldsumme von 300 Euro zusammen und konnte den Flüchtlingen übergeben werden.

Die Kriegsflüchtlinge in Köflach hoffen, dass ihre Asylanträge positiv beschlossen werden, dass sie sich ein neues, friedliches Leben aufbauen können und ohne Angst in ihre Zukunft blicken können – und das wünschen wir ihnen auch!

.....
Katrin Schmiedbauer ist Germanistin und Mitarbeiterin der Bibliothek im Kunsthaus Köflach, wo sie unter anderem einen Deutschkurs für Asylwerber betreut.



FOTOS: KATRIN SCHMIEDBAUER



Als in Nürnberg eine Unterkunft für Asylsuchende und Flüchtlinge eröffnet wurde, hatte Günter Reichert eine Idee – und realisierte sie kurz darauf mit der Gründung der Asylothek, einer Bibliothek direkt in der Gemeinschaftsunterkunft. Im Interview berichtet er von dem Projekt als „humanitäre und gesellschaftliche Notwendigkeit“.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Sie haben 2012 die Asylothek gegründet. Wie kam es dazu?

Günter Reichert: Die Realisierung der ersten Asylothek erfolgte – ohne jegliche Vorkenntnisse – innerhalb von acht Wochen. Die Unterstützung der örtlichen Stadtbibliothek durch Spenden von abgeschriebenen Regalen und Büchern trug einen Teil zur raschen Umsetzung der Projektidee bei.

Büchereiperspektiven: Warum engagieren Sie sich?

Günter Reichert: Ich kann nicht wegsehen, wenn geholfen werden kann. Die Asylothek ist ein humanitäres Projekt und eine gesellschaftliche Notwendigkeit.

Wir erwarten von unseren Gästen, dass sich diese an unserem Wertesystem orientieren. Dies ist jedoch ohne „Hilfe von außen“ kaum möglich, da das Wissen der Flüchtlinge über Deutschland weitestgehend nicht vorhanden ist. Durch die Bereitstellung eines Mindestbildungsangebots in Verbindung mit der Vermittlung kultureller, gesellschaftlicher und sozialer Werte ab dem ersten Tag der Ankunft wird eine wesentliche Lücke bis zur Bescheidung des Asylantrags geschlossen. Meiner Meinung nach ist die sofortige Bildungshilfe unabdingbar für das Gelingen einer positiven Flüchtlingspolitik.

Büchereiperspektiven: Was bietet die Asylothek und von wem wird sie hauptsächlich genutzt?

Günter Reichert: Der Buchbestand der Asylothek ist mehrsprachig ausgelegt und wird von allen Altersgruppen genutzt. Neben der Buchleihe bietet die Asylothek ein reichhaltiges Kulturangebot, welches durch Kooperationen weiter ausgebaut wird. Durch intensive Förderung und rasche Lernerfolge werden die Kinder zu Lehrenden, welche ihre Eltern ausbilden, da diese die Sprache meist nur schwer erlernen. Bei den Kindern werden 100 Prozent erreicht; bei den Erwachsenen circa 20 Prozent.

Die Asylothek begann als reine Bibliothek und hat sich zu einem Bildungs- und Kulturzentrum für Flüchtlinge entwickelt.

Büchereiperspektiven: Welche Ziele verfolgen Sie mit der Asylothek?

Günter Reichert: Ziel der Asylothek ist neben der Sprach- und Wissensvermittlung auch die Vermittlung von Werten unserer Gesellschaft. Damit soll eine offene, konfliktfreie Orientierung der Flüchtlinge in unserem Land gefördert werden. Durch eine intensive Kinder- und Jugendförderung und zahlreiche Projekte in Kooperation mit Schulen, Kirchen,

Bibliotheken, Schauspielhäusern, Opernhaus, Kunst- und Kulturschaffenden soll die Integration unterstützt werden.

Büchereiperspektiven: Wie finanziert sich Ihre Organisation?

Günter Reichert: Die Asylothek finanziert sich ausschließlich über Spenden und das unentgeltliche Engagement hilfsbereiter BürgerInnen. Öffentliche Fördermittel werden nicht in Anspruch genommen.

Büchereiperspektiven: Was wurde bisher erreicht?

Günter Reichert: Die positiven Ergebnisse der Asylothek sind nach nunmehr dreijähriger Tätigkeit klar abzulesen. Die Kinder zeigen – trotz oftmaliger Traumatisierung – durch das konstante Wirken der Asylothek ein weitestgehend „normales“ Verhalten auf. Die Schulnoten sind durchwegs überdurchschnittlich. Durch gezielte Förderung wurde ein gut funktionierendes soziales System innerhalb der Gemeinschaftsunterkunft geschaffen. Die Erwachsenen zeigen durch die konstante Sprachvermittlung gute Fortschritte in der Spracherlernung und der Kommunikationsfähigkeit innerhalb und außerhalb der Unterkunft. Durch das initiative Wirken der Nürnberger Asylothek wurden bereits mehrere überregionale „Zweigstellen“ ins Leben gerufen. In Grassau, Echzell, Behringsdorf, München und Ingolstadt wurden Asylotheken eröffnet oder befinden sich im Aufbau.

Büchereiperspektiven: Wie können Öffentliche Bibliotheken mit Asylotheken zusammenarbeiten?

Günter Reichert: Die Asylothek sieht sich nicht als Konkurrenz zu den Öffentlichen Bibliotheken. Sie sieht sich vielmehr als „Vorbereiter“ für die Öffentlichen Bibliotheken. Die Asylothek stellt die – für den Besuch einer Bibliothek notwendige – Kommunikationsfähigkeit her. Beim Nutzen des Angebots von Öffentlichen Bibliotheken kann dann bereits erworbenes Wissen ergänzt und ausgebaut werden. Öffentliche Bibliotheken können den Aufbau von Asylotheken fördern, indem sie abgeschriebene Möbel und Bücher kostenfrei zur Verfügung stellen. Eine klassische Win-win-Situation.

Büchereiperspektiven: Was ist für die Gründung einer Asylothek nötig?

Günter Reichert: Die Asylothek ist so konzipiert, dass sie mit ihren Strukturen (rein ehrenamtlich, keine öffentliche Fördermittel, keine Vereinsgründung) einfach und problemlos kopiert werden kann. Durch die Nutzung des – mittlerweile

Projekt mit Breitenwirkung

Die Asylothek in Nürnberg wurde 2012 von Günter Reichert gegründet. Das Konzept ist eine Bibliothek, die in einer Unterkunft für Flüchtlinge und AsylwerberInnen angesiedelt ist und neben Medien zahlreiche Aktivitäten anbietet. Das Projekt wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, unter anderem dem Deutschen Kulturförderpreis 2014. Seither wurden mehrere Asylotheken eröffnet. Derzeit engagieren sich 38 aktive Ehrenamtliche und über 200 Spender in dem Projekt. Partner sind die Stadtbibliothek Stuttgart, die Bayerische Staatsbibliothek, der Berufsverband Bibliothek e. V., Bildungseinrichtungen etcetera.

Weitere Informationen:

www.asylothek.de und www.facebook.com/Asylothek

Kontakt: asylothek@web.de

breit gestreuten – bundesweiten Netzwerks sind Neugründungen als einfach zu bezeichnen, da die Strukturen durch alle neuen Asylotheken genutzt werden können. Inventar, Bücher und Ehrenamtliche können schnell und unbürokratisch aktiviert werden.

Büchereiperspektiven: Welche Zukunftspläne haben Sie?

Günter Reichert: Die Asylothek ist auch nach drei Jahren erfolgreicher Tätigkeit am Wachsen. Es ist geplant, weitere Asylotheken im gesamten Bundesgebiet zu eröffnen, um so ein flächendeckendes Mindestbildungsangebot „ab dem ersten Tag“ sicherzustellen. Wir würden uns freuen, auch bald in Österreich die erste Asylothek eröffnen zu können. Interessierte dürfen sich gerne melden!

IM INTERVIEW



Günter Reichert ist freiberuflicher Architekt und Begründer der Asylothek. Im Juli 2015 wurde er zum deutschen Engagement-Botschafter 2015/2016 ernannt.

Einfach mal ausprobieren!

Vom Bücherbus bis zum Kinoprogramm: Die Münchner Stadtbibliothek entwickelt neue Formate, um (jugendliche) Flüchtlinge und AsylwerberInnen zu unterstützen.

Von Margareta Lindner

München ist für viele Flüchtlinge die erste Station bei ihrer Ankunft in Deutschland. 2015 wurden bis Ende Juli über 55.000 Personen im Ankunftszentrum in München registriert und deutschlandweit verteilt. Dauerhaft leben derzeit in den elf Gemeinschaftsunterkünften sowie in den Jugendhilfeeinrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge rund 5.000 AsylwerberInnen in München.

Die Zuwanderung von Menschen, die aus ihren Heimatländern flüchten müssen, nach Deutschland ist nicht neu. Sie hat aber in den letzten Jahren angesichts sich weltweit verschärfender Krisen wieder zugenommen und wird auch noch weiter an Brisanz gewinnen. Öffentliche Bibliotheken mit ihrem niederschweligen Zugang zu Information, Bildung und auch Unterhaltung können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass sich Flüchtlinge hier willkommen fühlen. Deshalb sind gerade Bibliotheken, die den Anspruch haben, mit ihren Angeboten kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, gefordert, Konzepte und Zugänge zu entwickeln, die den Bedürfnissen dieser Benutzergruppe gerecht werden können. Experimentierfreudigkeit ist dabei genauso gefragt wie das Anpassen bewährter Formate.

Niederschwelliger Zugang

Die Münchner Stadtbibliothek hat AsylwerberInnen von der Bibliotheksausweisgebühr befreit. Zur Anmeldung muss nur die Aufenthaltsgestattung oder die Duldung vorgelegt werden. Eine wesentliche Voraussetzung für den niederschweligen Zugang ist damit gegeben. Eine neue Herausforderung stellen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge dar. Für diese ist es oft schwierig, einen Vormund oder einen anderen erwachsenen Bürgen zu finden, der bereit ist, eine Haftungserklärung zu unterschreiben. Die Münchner Stadtbibliothek entschloss sich Anfang 2014, auf die Unterschrift zu verzichten, um diese Hürde abzubauen. Ein Experiment – doch bisher mit guten Erfahrungen.

Die Willkommenskultur der Münchner Stadtbibliothek gegenüber Flüchtlingen findet auch Ausdruck in einzelnen



Projekten und Aktionen. In den Sommerferien 2013 produzierten in dem Medienworkshop „Zeig dich mir“ Jugendliche mit Fluchterfahrung und Jugendliche, die schon lange in München wohnen, gemeinsam kurze Filmporträts. Nach den Ferien wurden die Ergebnisse zusammen mit der Ausstellung eines Fotoprojekts mit jugendlichen Flüchtlingen in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig präsentiert. In einer Diskussionsveranstaltung konnten jugendliche Flüchtlinge ihre Erfahrungen zum Thema „Flucht als Chance“ teilen. Der partizipative Ansatz dieser Projekte kam auch bei MultiplikatorInnen gut an.

„Der Bücherbus kommt“

Statt darauf zu warten, dass BewohnerInnen von Gemeinschaftsunterkünften in die Bibliothek kommen, sie selbst dort aufsuchen – diese Idee stand hinter der Aktion „Der Bücherbus kommt“ im Juni 2015. Die Bücherbusse der Münchner Stadtbibliothek sind mit über 90 Haltestellen vor allem bei den Münchner Grundschulen im Einsatz. Während der Schulferien haben auch die Bücherbusse Ferien. Warum also nicht mit dem Bücherbus eine Gemeinschaftsunterkunft für AsylwerberInnen besuchen und dies mit einer Buchspendenaktion und einem Kinderprogramm verbinden? Die Idee kam von einer engagierten Mitarbeiterin mit eigenen Migrationserfahrungen und stieß auf große Begeisterung bei den KollegInnen. Nach einigem Recherchieren wurde eine große Gemeinschaftsunterkunft, in der viele



Der Bücherbus kam bei den Kindern gut an: Raupe Nimmersatt und Gruffelo funktionieren in allen Sprachen

Familien mit Kindern leben, ausgewählt. Die zuständige Sozialbetreuerin war von der Idee sehr angetan und schlug einen Tag in den Pfingstferien vor.

Der Bücherbus fuhr morgens zur Unterkunft, wo er schon von einer Schar Kindern erwartet wurde. Der Bus war bestückt mit Medien aus Schenkungen: vor allem Kinderbücher für alle Altersstufen, Spiele, CDs, DVDs, Medien zum Deutschlernen, englisch- und deutschsprachige Romane für Erwachsene. Während die Kinder den Bus stürmten und

Taschen mit Medien vollpackten, konnten die Erwachsenen mit dem unerwarteten Angebot nicht viel anfangen. Im Gespräch stellte sich heraus, dass sehr viele von ihnen schon jahrelang dort wohnen und verzweifelt mit ihrem Alltag ohne Perspektive auf dauerhafte Arbeit und Bleibe kämpfen. Für sie ging das Angebot des Bücherbusses an ihren Bedürfnissen vorbei.

Während der fünf Stunden vor Ort wurde mit den Kindern gebastelt, BibliotheksmitarbeiterInnen mit entsprechenden Fremdsprachenkenntnissen lasen Bilderbücher auf Kurdisch, Arabisch, Englisch und Deutsch vor und zum Abschluss gab es ein Bilderbuchkino. Der Tag hat allen viel Spaß gemacht und war auch sehr lehrreich. Er zeigte, dass eine einmalige Aktion nur bedingt die gewünschte Wirkung, AsylwerberInnen für Bibliotheksangebote zu begeistern, erzielen kann. Eine dauerhafte Einbindung von ein oder zwei Gemeinschaftsunterkünften als reguläre Stationen der Bücherbusrouten hätte im Gegensatz dazu wohl eher eine nachhaltige Wirkung, ist aber auch schwieriger umzusetzen.

„Willkommen im Kino“

Ein bewährtes Format, das für die Zielgruppe Flüchtlinge angepasst wird, kommt seit September 2015 zum Einsatz. In der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig steht ein kleiner Kinosaal zur Verfügung, in dem regelmäßig kostenlose Filmvorführungen unter dem Titel „Literakino“ stattfinden. Nun wird eine neue Filmreihe eingeführt, zu der in München lebende AsylwerberInnen eingeladen sind. Jede Woche zeigt „Willkommen im Kino“ europäische und amerikanische Filmklassiker, die von großen Herausforderungen und dramatischen Neuanfängen erzählen. Zusammen mit einem Flyer, der alle Angebote der Bibliothek, von denen Flüchtlinge in München profitieren können, zusammenfasst – wie kostenloses WLAN, Internetarbeitsplätze oder internationale Zeitschriften auf Library Press Display –, wird dieses Programm bei allen Einrichtungen und Organisationen, die mit Flüchtlingen arbeiten, beworben. Die Resonanz ist äußerst positiv.

.....
Margareta Lindner ist Mitarbeiterin der Münchner Stadtbibliothek im Bereich Interkulturelle Bibliotheksarbeit.



Die Stadt und die Bücherei Norderstedt sagen „Willkommen“ in vielen Sprachen



FOTO: INGO TSCHPE

Willkommen in Norderstedt

Waren es 2013 noch rund 60 Asylsuchende, die nach Norderstedt kamen, so sind es im Jahr 2015 voraussichtlich über 500, die aufgenommen werden. In der Stadt sind viele AkteurInnen darum bemüht, ein positives Integrationsklima zu schaffen – auch die Stadtbücherei.

Von Ingo Tschpe

Die Stadt Norderstedt – gegründet 1970 durch den Zusammenschluss von vier Gemeinden – hat rund 77.000 EinwohnerInnen und liegt nördlich von Hamburg. Sie ist die fünftgrößte Stadt Schleswig-Holsteins. Die Stadtbücherei Norderstedt verfügt über eine Hauptstelle und drei Zweigstellen. Sie gehört mit einem Medienbestand von 149.000 bei 785.000 Ausleihen und rund 300.000 BesucherInnen im Jahr zu den leistungsstärksten in Schleswig-Holstein. Organisatorisch ist die Stadtbücherei mit der örtlichen Volkshochschule in den Eigenbetrieb Bildungswerke zusammengeschlossen. Das Thema Asylsuchende und Flüchtlinge ist für beide Einrichtungen ein wichtiges Arbeitsfeld. Allerdings spielt in der Lebenswirklichkeit der ankommenden Menschen eine Einrichtung wie die Stadtbücherei keine zentrale Rolle als Anlaufstelle. Sie haben andere Sorgen und Nöte. Daher sind bei der Schaffung von Bibliotheksangeboten für Asylsuchende Kooperationen mit lokal aktiven Flüchtlingsorganisationen sinnvoll.

Projektpartner „Willkommen-Team“

Wenn Büchereien im Handlungsfeld Asylsuchende tätig sein wollen, finden sie zunächst ein unübersichtliches Feld von AkteurInnen und eine Vielzahl von Projekten, Aktivitäten und Angeboten vor. Wie lässt sich hier ein sinnvoller Ansatz zur Unterstützung der Menschen finden, der auch von den Betroffenen wahrgenommen wird?

Der Stadtbücherei Norderstedt war schnell deutlich, dass sie einen verlässlichen Partner finden muss, der eine Brücke zu den Asylsuchenden schlagen und die Angebote der Stadtbücherei kommunizieren kann. In Norderstedt konnte dieser Partner mit dem Verein „Willkommen-Team“ gewonnen werden.

Das Willkommen-Team verfügt über eine geeignete professionelle Struktur. Der Verein ist in Norderstedt gut vernetzt und engagiert sich unter anderem in individueller Wegbegleitung und dem Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten. 2015 erhielt er den Integrationspreis des Landes Schleswig-Holstein.

Eine wichtige Erkenntnis war zudem, dass nicht nur Asylsuchende Unterstützung benötigen, sondern auch die Ehrenamtlichen, die in dem Verein organisiert sind. Diese Gruppe hat starken Einfluss auf die Orientierung der Asylsuchenden in der Stadt. Wir wollten die Multiplikatorenfunktion dieser engagierten BürgerInnen nutzen. Deshalb entwickelten wir Angebote für beide Zielgruppen.

Organisation der Zusammenarbeit

Damit die Kommunikation zwischen Bücherei und Verein funktioniert, wurden auf beiden Seiten Zuständige benannt, die sich federführend um das Thema kümmern. Im Verein gründete sich eine Arbeitsgruppe, die sich mit Fragen zur Bücherei beschäftigte. Damit war die Basis für eine verlässliche Zusammenarbeit geschaffen. Vereinbart wurden regelmäßige Termine zum Austausch und zur Realisierung von neuen Projekten.

Angebote für Asylsuchende

Für die Asylsuchenden haben wir einige Angebote entwickelt, um die Bücherei mit ihren Möglichkeiten und Unterstützungsangeboten kennenzulernen. In der Stadtbücherei Norderstedt gibt es schon viele Nutzungsmöglichkeiten, die auch für diese Gruppe interessant sind (Mediennutzung vor Ort, Arbeitsplätze, Internet und Office-PC etcetera). Darüber hinaus wurden spezielle Angebote konzipiert.

Asylsuchende können sich für die ersten drei Monate eine kostenlose Büchereikarte ausstellen lassen. Dieses Angebot gibt es schon für Flüchtlinge und MigrantInnen, die das Volkshochschulprogramm „Deutsch als Zweitsprache“ nutzen. Wir bieten Büchereiführungen auf Deutsch oder Englisch an.

Für die Mitglieder des Vereins werden ebenfalls Führungen mit Schwerpunkt auf ihre Aufgaben im Willkommen-Team angeboten. Zudem erhalten sie eine kostenlose Büchereikarte (Voraussetzung ist, dass sie eine Führung durch die Bücherei absolvieren).

Ein wichtiges Ziel der Arbeit mit den Asylsuchenden ist, dass sie möglichst schnell die deutsche Sprache erlernen sollen. Die ersten Schritte dazu werden durch den Verein angeregt. Als Unterstützung gibt es einen Handapparat für das Willkommen-Team mit Lernmaterialien und Kopiervorlagen. Natürlich bieten wir auch Medienzusammenstellungen und Literaturverzeichnisse zum Thema an.

Zudem stehen die Räume der Stadtbücherei für Lerngruppen und Gesprächsrunden des Willkommen-Teams mit den Asylsuchenden zur Verfügung. Die räumlichen Bedingungen

Angebote in Norderstedt

Stadtbücherei: www.buecherei.norderstedt.de

Willkommen-Team:

www.norderstedt.de/Verwaltung-Politik/Verwaltung/Willkommen-Team

in den Unterkünften sind überwiegend sehr beengt. Der Begegnungsort Stadtbücherei bietet hier einen Ausweg.

Ein wichtiger Baustein unseres Inklusionskonzeptes ist die Übersetzung unserer Benutzungsordnung, die auch in gängigen Fremdsprachen vorhanden ist, in „Einfache Sprache“. Das hilft nicht nur den Asylsuchenden, sondern auch anderen Bevölkerungsgruppen, die Schwierigkeiten mit der komplizierten deutschen Sprache haben.

Geplant sind auch gemeinsame Veranstaltungen von Asylsuchenden, dem Verein Willkommen-Team und der Stadtbücherei für die Norderstedter BürgerInnen (Berichte, Filme, Austauschmöglichkeiten). Die Angebote werden bisher sehr positiv und interessiert aufgenommen. Wichtig für den Erfolg ist eine gute Kontaktarbeit zwischen dem Willkommen-Team und der Stadtbücherei. Regelmäßige Besuche der Sitzungen des Vereins steigern die Aufmerksamkeit für die Stadtbücherei.

Der erste Kontakt der Asylsuchenden zur Stadtbücherei erfolgt in der Regel gemeinsam mit den WegbegleiterInnen aus dem Verein. Das zeigt, dass die Einbeziehung der Ehrenamtlichen in unser Konzept richtig war. Zunehmend nutzen die Asylsuchenden später auch selbst die Räumlichkeiten, lernen vor Ort und nutzen die gute EDV-Ausstattung. Unsere neuen KundInnen leihen Medien bisher noch zurückhaltend aus. Nach unserer Ansicht ist dies aber auch nicht der entscheidende Maßstab für eine Erfolgsmessung des Konzeptes.

Derzeit bereiten wir mit interessierten Asylsuchenden, dem Verein und der Stadtbücherei gemeinsame Veranstaltungen vor. Die Zusammenarbeit bietet weitere spannende Erfahrungen, denn es gilt, unterschiedliche Sichtweisen, Kulturhintergründe und Arbeitsweisen zusammenzuführen. Vor allem geht es um die Menschen, die zu uns gekommen sind, und über ihren Weg zu uns zu berichten, der oft mit traumatischen Erlebnissen verbunden gewesen ist.

.....
Ingo Tschepe ist Leiter der Stadtbücherei Norderstedt.

Gemeinsam lesen

Die Stadtbücherei Gevelsberg unterstützt LesementorInnen in ihrer Arbeit mit Flüchtlingskindern und lädt in das „Lesecafé International“.

Von Stephanie Kron



Die LesementorInnen locken mit viel Einsatz – und Kuchen – zum „Lesecafé International“

Die Stadtbücherei Gevelsberg betreut und unterstützt das MentorInnen-Projekt intensiv, bietet einen monatlichen „Jour fixe“ an und stellt passende Literatur bereit. Inzwischen arbeiten die MentorInnen auch mit den Flüchtlingskindern der Auffangklassen.

Die Volkshochschule bot zeitgleich für die erwachsenen Flüchtlinge Sprachkurse sowie Führungen in der Bücherei an. Viele Flüchtlinge kommen inzwischen regelmäßig in die Büche-

rei und trainieren ihre wachsenden Deutschkenntnisse. Ihre Medienwünsche werden, wenn möglich, zügig erfüllt. Dies weckt Vertrauen und signalisiert: „Ihr seid willkommen!“

Fast niemand bleibt unberührt von den Schicksalen der Menschen, die auf sehr gefährlichen Routen die Chance auf ein sicheres Leben in Europa suchen.

Wir haben das Glück, in einer engagierten Stadt zu leben, die sich trotz organisatorischer und finanzieller Herausforderungen den Problemen gestaltend stellt. Die Stadtverwaltung organisierte einen Runden Tisch zur Flüchtlingsproblematik und über 70 VertreterInnen – von Institutionen, Verwaltung, Wirtschaft, BürgerInnen – fanden zu einem ersten Austausch zusammen. Mit dieser Politik der „kurzen Wege“ wurden die Sachverhalte klar umrissen, bestehende Netzwerke aktiviert, neue Kooperationspartner akquiriert und Projekte unkompliziert umgesetzt.

MentorInnen-Projekt

Die Stadtbücherei Gevelsberg wurde mit ihrem Kooperationspartner „Mentor Die Leselernhelfer e.V.“ auf die Situation an den Schulen aufmerksam, an denen Flüchtlingskinder in Auffangklassen betreut wurden. Grundlegende Sprachkenntnisse, die für eine erfolgreiche Integration erforderlich sind, werden dort erarbeitet. Die MentorInnen bieten bereits seit einem Jahr an verschiedenen Schulformen für alle Kinder mit Leseschwäche ein erfolgreiches Motivationskonzept an: eine 1:1-Betreuung für eine Schulstunde in der Woche, in der über den Aufbau der persönlichen Beziehung zwischen MentorIn und Schulkind die Begeisterung für das Lesen geweckt wird.

„Lesecafé International“

Im August starteten wir das „Lesecafé International“, ebenfalls in Kooperation mit „Mentor“. Dieses Café steht einmal in der Woche allen Interessierten offen. Flüchtlinge werden persönlich eingeladen, gemeinsam einfache Texte zu lesen und das Gespräch zu suchen. Durch den Austausch in entspannter Atmosphäre sollen Sprachbarrieren abgebaut werden. Unsere Bibliotheksarbeit soll den Neuanfang dieser Menschen erleichtern.

Alles beginnt mit der wertschätzenden Wahrnehmung der Menschen, die aus großer Not zu uns kommen und auf ein neues Leben hoffen. Wir helfen ihnen mit den Möglichkeiten der Stadtbücherei Gevelsberg und mit persönlichen Kontakten. Das Netzwerken vor Ort ist die elementare Grundlage und macht niedrigschwellige und zeitnahe Angebote erst möglich. Den Anfang dieses Projekts zu wagen fiel leicht und wir sind optimistisch, jeden Tag dazuzulernen und unsere Ideen wachsen zu sehen. Man muss einfach beginnen und die Hand zu einem „Willkommen“ ausstrecken.

.....
Stephanie Kron ist Leiterin der Stadtbücherei Gevelsberg.

Willkommen bei uns

Medien für Flüchtlinge



Flüchtlinge sind ein zentrales Thema unserer Zeit, das auch für Bibliotheken immer mehr an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der Diversität der nach Europa flüchtenden Menschen ist es kaum möglich, ein für alle gleichermaßen geeignetes Angebot zu erstellen. Die unterschiedlichen Herkunftsländer, Analphabetismus und kulturelle Vielfalt erschweren die interkulturelle Bibliotheksarbeit.

Bibliotheken sollten daher nicht nur Wörterbücher, Sprachkurse oder andere wissensvermittelnde Medien für Flüchtlinge bereithalten: Filme, Musik, Bilder- und Kinderbücher sowie leicht verständliche Romane können ebenfalls ein sinnvolles Angebot sein.

Auf unserer Website www.ekz.at finden Sie Aktionen und Angebote, deren Inhalte für die interkulturelle Bibliotheksarbeit mit Flüchtlingen geeignet sind. So können Sie die für Ihre Anforderungen passenden Medien leicht zusammenstellen.



<http://bit.ly/1PA1Gbu>
Medienangebote
für Flüchtlinge



Ihr Ansprechpartner:
Michael Eisl
Tel. 0662 844699-13
Eisl@ekz.at

15 Jahre
ekz
bibliotheks
service



FOTO: DEBORAH SORIA

„Silent Books“ auf Lampedusa

Auf der kleinen italienischen Insel Lampedusa stranden Tausende Bootsflüchtlinge auf dem Weg nach Europa. In einem Projekt von IBBY Italia werden die Menschen in den Auffanglagern mit „Silent Books“, Büchern ohne Worte, versorgt. Deborah Soria erzählt im Interview von dieser Arbeit.

Interview und aus dem Englischen von Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Wie hat die Arbeit von IBBY auf Lampedusa begonnen?

Deborah Soria: Das Projekt startete 2011, als nach der Ankunft von Tausenden Flüchtlingen aus Nordafrika der humanitäre Notstand ausgerufen wurde. Wir hörten in den Nachrichten von all diesen jungen Menschen, die auf der Insel gestrandet waren, Tausende, ohne einen Platz, wo sie hingehen konnten, ohne Hilfe. Ich konnte nicht aufhören, an diese Kinder zu denken. Als ich Berichte von „Save the Children“ und UNHCR las, stellte ich fest, dass es keine spezifischen Angebote für sie gab. Ich unterhielt mich mit IBBY-KollegInnen in Rom darüber und wir beschlossen, ein Projekt zu initiieren, um die Flüchtlingskinder auf der Insel mit Büchern zu versorgen.

Büchereiperspektiven: Können Sie uns mehr über das Projekt erzählen?

Deborah Soria: Es sollte ein soziales Literaturprojekt sein. Als wir uns fragten, welche Bücher wir auf der ganzen Welt sammeln und nach Lampedusa bringen sollten, dachten wir an „Silent Books“ – Bücher, in denen die Sprache keine Barriere darstellt, in denen die Geschichte über die Bilder in jeder Sprache der Welt erzählt werden kann. Nachdem die Kinder, die in Lampedusa ankommen, Arabisch, Französisch oder einen der Tausenden von afrikanischen Dialekten sprechen, war das eine perfekte Wahl.

Dann mussten wir nur noch dem Weg folgen, den Jella Lepman (die Gründerin der Internationalen Jugendbibliothek in München und Organisatorin der Konferenz, nach der

sich IBBY im Jahr 1953 formierte, Anm. der Red.) uns gewiesen hat. Wir baten die IBBY-Sektionen, uns ihre besten „Silent Books“ für die Kinder am Mittelmeer zu senden.

Die Bücher werden in drei Exemplaren gesammelt: Eines wird im Palazzo delle Esposizioni in Rom für die Forschung bewahrt, eines wird Teil einer Ausstellung, die um die Welt tourt, und eines geht nach Lampedusa!

Büchereiperspektiven: Welche Erfahrungen haben Sie mit den „Silent Books“ gemacht?

Deborah Soria: Wir begannen auf einem unserer IBBY-Camps, mit den Büchern zu arbeiten. Sie haben eine große Wirkung und verleihen Kindern Selbstbewusstsein: Sie lesen und verstehen. Erwachsene fühlen sich dagegen oft anfangs etwas verloren in diesen Büchern – bis sie erkennen, dass sie nur darüber sprechen müssen, was sie sehen.

Büchereiperspektiven: Sie arbeiten an dem Aufbau einer Bibliothek für die Flüchtlinge auf Lampedusa.

Deborah Soria: Wir möchten eine Bibliothek für alle Kinder aufbauen – jene, die hier durchreisen, und jene, die hier leben. Ein Ort am Mittelmeer, wo Menschen Geschichten und Bücher finden können. Ein Ort, um zu lernen und zu verstehen, was Migration ist. Es gibt 1.000 italienische Kinder in Lampedusa, und jedes Jahr kommen mehr als 1.000 Kinder, die nur ein paar Wochen auf der Insel bleiben. Flüchtlingskinder werden durch Gesetze geschützt und es ist schwierig, sie zu kontaktieren. Aber wir arbeiten daran, einen Raum zu schaffen und die Menschen für die Idee zu gewinnen – und die Bücher zu jenen zu bringen, die sie benötigen.

Büchereiperspektiven: Wie ist der aktuelle Stand des Projekts?

Deborah Soria: Es gäbe einen schönen Raum, aber er muss renoviert werden. Das Problem ist: Es ist ein öffentlicher Raum und IBBY kann kein Geld dafür ausgeben. Aber wir haben Spenden gesammelt und dem Bürgermeister übergeben. Dennoch ist das Projekt noch nicht realisiert. In Italien sind Politik und Bürokratie sehr kompliziert.

Büchereiperspektiven: Wie sehen Ihre zukünftigen Pläne aus?

Deborah Soria: Es wird ein weiteres IBBY-Camp geben. Vom 16. bis 22. November 2015 werden Freiwillige auf die Insel kommen, mit den Kindern in der Schule lernen und lesen. Das ist eine sehr interessante Arbeit. Die Menschen

dabei zu beobachten, mit dem besonderen Leuchten in den Augen, ist wirklich inspirierend. Dieses Jahr werden wir ein Studien- und Forschungszentrum eröffnen. Ich fände es großartig, wenn Freiwillige aus aller Welt kommen und mitarbeiten. Es wird ein IBBY-Hotspot!

Büchereiperspektiven: Wie kann man mitmachen?

Deborah Soria: Zuerst muss man sich entscheiden, ob man wirklich kommen möchte. Wir können Freiwilligen keine finanzielle Unterstützung anbieten. Alle müssen ihre Reise selbst organisieren: nach Palermo fliegen und nach Lampedusa weiterreisen. (Es ist eine sehr abgelegene Insel!)

Alle können mithelfen. Wenn sie Bücher lieben, wenn sie organisieren können, irgendetwas beitragen können ... wenn sie verstehen wollen, was im Mittelmeerraum derzeit passiert.

Büchereiperspektiven: Was ist Ihre persönliche Motivation für Ihr Engagement? Wie sind Sie zu Ihrer Arbeit mit Büchern und Bibliotheken gekommen?

Deborah Soria: Ich bin süchtig nach Kinderbüchern! Ich habe eine Buchhandlung für Kinder mit dem Namen „Ottomassimo“. Seit 2006 reisen wir als Wanderbuchhandlung mit einem Van durch Italien. Im Dezember 2014 haben wir eine „normale“ Buchhandlung in Trastevere, im Zentrum von Rom, eröffnet. Ich liebe die Kraft, die Bücher Menschen geben. Die stille Weise, wie sie uns verändern, und wie sie uns verstehen lassen, dass das Leben zugleich komplex und einfach ist.

IM INTERVIEW



FOTO: DEBORAH SORIA

Deborah Soria ist Mitglied von IBBY (International Board on Books for Young People – Internationales Kuratorium für das Jugendbuch), Buchhändlerin und ein Fan von Jella Lepman.

Kontakt für IBBY-Camps:
ibbytalia@gmail.com

Krieg, Flucht und Neuanfang

Literatur kann Empathie fördern: Bücher und Umsetzungsideen zum Thema Flucht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Von Jule Pfeiffer-Spiekermann

Spätestens seit das Buch „Akim rennt“ 2014 den Deutschen Jugendliteraturpreis gewonnen hat, ist die Realität von Flüchtlingen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur angekommen.

Das ist gut so, denn wer mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, bekommt Fragen zum Thema Flucht gestellt (und hört manchmal auch unreflektiert Nachgesprochenes).

Das Schicksal der Flüchtlinge, besonders das der minderjährigen, die unbegleitet und oftmals traumatisiert in Europa ankommen, sollte uns nicht kalt lassen und ruft gerade bei Kindern und Jugendlichen häufig Solidarität und Interesse hervor. Als gesamte Gesellschaft sind wir aufgefordert, uns den Menschen zuzuwenden, die unsere Hilfe so dringend benötigen. Dafür ist Empathie vonnöten und die kann mit geeigneter Literatur gefördert werden.

In Kooperation mit der Internationalen Jugendbibliothek München entwickelten die Kommunikationswissenschaftlerin und Mediatorin Katja Degenhardt und ich zwei Konzepte zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Zum einen wollten wir uns an die deutschsprachigen Kinder und Jugendlichen wenden, um deren Fragen, Neugier und Unsicherheiten in Bezug auf Flüchtlinge aufzugreifen. Zum anderen wollten wir eine Begegnung von gleichaltrigen Flüchtlingen und einheimischen Jugendlichen herbeiführen. In vielen Workshops hat sich seither bestätigt, dass die direkte Begegnung eine – wenn nicht die einzige – sinnvolle Möglichkeit zu gegenseitigem Kennenlernen und verantwortungsvollem Umgang miteinander darstellt. Wegen der Sprachbarrieren haben wir uns bei der Medienauswahl auf Bilderbücher beschränkt.

Workshops mit Jugendlichen

Zuerst führten wir einen Workshop mit deutschsprachigen SchülerInnen durch, bei dem das Buch „Akim rennt“ im Mittelpunkt stand. Obwohl dieses Bilderbuch ab sechs Jahren empfohlen ist, arbeiteten wir bewusst mit wesentlich älteren SchülerInnen. Die Bilder wurden auf DIN A3 vergrößert, laminiert und mit dem Kamishibai (einer „Papier-

theaterbühne“) präsentiert. Die Wirkung der Bilder und der Geschichte war enorm; selbst „harte Jungs“ und „taffe Mädels“ aus Haupt- und Realschulen waren tief berührt. Danach erstellten wir mit den TeilnehmerInnen eine Liste von Nomen und Adjektiven zur Geschichte. Diese wurden am Flipchart gesammelt. Aus diesem Wortpool suchten sich die SchülerInnen Begriffe aus und ordneten sie den ausgehängten Bildern zu.

Dann bildeten die TeilnehmerInnen einen der Begriffe mit grauer, lufttrocknender Modelliermasse ab. Es ging hier nicht darum, den Bildinhalt in eine dreidimensionale Form zu bringen, sondern um eine Umsetzung von Begriffen wie Angst, Verzweiflung, Krieg. Eine durchaus anspruchsvolle Transferleistung, die jedoch von sämtlichen SchülerInnen fantasievoll und begeistert erbracht wurde. Eine abschließende Präsentation rundete die Veranstaltung ab. Die modellierten Skulpturen standen bereits nach 24 Stunden durchgetrocknet zur Abholung bereit.

Zu einem zweiten Treffen luden wir 11 Jugendliche und 11 gleichaltrige unbegleitete Flüchtlinge ein. Nach einer Namensrunde und gezielter Teambildung (aus je einem Flüchtling und einem einheimischen Jugendlichen) erklärten wir den deutschsprachigen Jugendlichen ihre Aufgabe: Sie sollten versuchen, Inhalte und Aufgabenstellungen für ihre PartnerInnen zu übersetzen. Hände,

ILLUSTRATION: CLAUDE K. DUBOIS, AKIM RENNT, MORITZ VERLAG 2013



Füße und eventuell vorhandene Fremdsprachenkenntnisse sollten eingesetzt werden, als ein weiteres Kommunikationsmittel kam im Lauf des Workshops das Zeichnen hinzu.

Zunächst stand eine Auswahl an Bilderbüchern zur Verfügung, die zum Teil in Arabisch und sonst in Deutsch vorlagen. Diese Bücher stimmten auf das Thema Streit, Auseinandersetzung und Meinungsverschiedenheit ein. Je ein Zweierteam betrachtete gemeinsam ein Bilderbuch. Ein auf Deutsch verfasster Fragebogen bot den deutschsprachigen TeilnehmerInnen einen Rahmen beim gemeinsamen Austausch. Zwei leere Bildfelder auf dem Fragebogen luden die TeampartnerInnen ein, einen Eindruck des Buches zeichnerisch wiederzugeben. Abschließend stellten alle das Buch kurz in ihrer Muttersprache vor. So machten die deutschsprachigen TeilnehmerInnen dieselbe Erfahrung wie die Flüchtlinge tagtäglich: mit Sprachen konfrontiert zu sein, die sie nicht verstehen.

Im zweiten Teil des Workshops spielte das textlose Bilderbuch „Ein neues Land“ eine tragende Rolle. Wir entnahmen aus Shaun Tans Zeichnungen „Bildzitate“ zu Themen wie: Familie, Freunde, Essen, Musik, (Wohn-)Haus, Schule, Wünsche, Stadt/Land. Ein Fragenkanon dazu war Grundlage für wechselseitige Interviews. Auf postkartengroßen Zeichenkartons, einseitig bedruckt

mit Bildzitate aus dem Buch, zeichneten die InterviewpartnerInnen ihre Antworten auf und teilten sich so gegenseitig mit. Sie lernten Begriffe und Zahlen in der anderen



Von der Flucht eines Kindes erzählt das Bilderbuch „Akim rennt“

Literaturliste

Für TeilnehmerInnen ohne konkrete Kriegs-/Fluchterfahrung:

- Claude Debois: **Akim rennt**. Moritz 2014
 Shaun Tan: **Ein neues Land**. Carlsen 2008
 Karin Gruß/Tobias Krejtschi: **Ein roter Schuh**. Boje 2012
 Ulf Stark/Anna Höglund: **Die Orangen hinter der Mauer**. Carlsen 2014
 David McKee: **Sechs Männer**. NordSüd 2014
 Paula Carballeira/Sonja Danowski: **Der Anfang**. Bohem Press 2014

Für Flüchtlinge oder gemischte Gruppen mit konkreten Kriegs-/Fluchterfahrungen:

- Irena Kobald/Freya Blackwood: **Zuhause kann überall sein** Knesebeck 2015
 Christian Duda/Julia Friese: **Alle seine Entlein**. Beltz & Gelberg 2012 (auch auf Arabisch)
 David McKee: **Du hast angefangen! Nein du!** Sauerländer 2011
 Heinz Janisch/Helga Bansch: **Die Brücke**. Jungbrunnen 2011
 Kathrin Schärer: **So war das! Nein so! Nein so!** Atlantis 2007 (auch auf Arabisch)
 Birte Müller: **Herr Müller und Herr Meier**. Neugebauer 2007

Sprache kennen und stellten überraschende Ähnlichkeiten fest: Pizza ist weltweit bei den Lieblingsspeisen und Hip-Hop hört man auch in Afrika ...

Besonders schön waren die Abschlussrunden, in denen die InterviewpartnerInnen ihre Kartensets tauschten. Die deutschsprachigen Jugendlichen stellten ihre PartnerInnen vor, berichteten, was sie erfahren hatten, und freuten sich, wenn sie die Namen der FreundInnen und Familienangehörigen gut aussprechen konnten.

Alle TeilnehmerInnen kehrten bereichert in ihr Umfeld zurück: Sie hatten Einblick in eine gänzlich andere, aber „private“ Welt nehmen können, hatten Namen, Wörter und sogar persönliche Wünsche voneinander erfahren. Neben der Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen, sollte noch die Umsicht der deutschsprachigen Jugendlichen erwähnt werden, die mit sicherem Gespür für heikle Themen sehr verantwortungsvoll mit ihren TeampartnerInnen umgingen. Auch wir als Workshopleiterinnen waren berührt und dankbar für die Erfahrungen.

.....
Jule Pfeiffer-Spiekermann ist Illustratorin, Literaturvermittlerin und Projektleiterin von Pinselfisch (www.pinselfisch.de).



Gemeinsam willkommen heißen

Sie wollen helfen? Der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS unterstützt Sie mit vielfältigen Angeboten bei der Arbeit mit Flüchtlingen.

Von Martina Reiter

Bibliotheken heißen Flüchtlinge willkommen, machen ihnen die Welt der Bücher zugänglich und tragen damit wesentlich zur Willkommenskultur in diesem Land und einer Aufnahme in die Gesellschaft bei. Diese Leistungen zu unterstützen und auch sichtbar zu machen, ist dem BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS ein großes Anliegen.

Willkommensplakat

Aus diesem Grund wurde das Willkommensplakat erstellt, das dieser Ausgabe der BÜCHEREIPERSPEKTIVEN beigelegt ist. Bücher lassen Grenzen überwinden, stellen Beziehung her, ermöglichen Austausch. Diese Dynamik wird auf dem Plakat von dem Vorarlberger Design- und Kommunikationsbüro Sägenvier visuell umgesetzt. In einer Vielzahl an Sprachen, darunter natürlich die unter AsylwerberInnen verbreitetsten Sprachen wie Farsi, Arabisch, Albanisch, Somali oder Urdu, wird hier „Willkommen!“ gesagt.

Grenzenlos lesen

Auf der BVÖ-Website finden Sie den neuen Themenschwerpunkt „Grenzenlos lesen. Willkommenskultur“. Hier werden alle Informationen zum Thema Willkommenskultur und Arbeit mit Flüchtlingen gebündelt. Sie finden allgemeine Fakten zum Thema, umfangreiche Medienlisten, Materialien zur Bibliotheksarbeit, die Willkommensschriftzüge, Fortbildungsangebote und Best-Practice-Beispiele aus anderen Bibliotheken.

Themenschwerpunkt: www.bvoe.at/themen/grenzenlos_lesen

Nicht zuletzt lässt das Plakat noch eine weitere Interpretation zu: Die Fülle und der Reichtum der Sprachenvielfalt der nach Österreich kommenden und in Österreich lebenden Menschen wird deutlich gemacht. Wir werden vielfältiger, bunter und das ist gut so.

WILLKOMME

Aufgehängt in der Bibliothek oder in der Auslage der Bibliothek, in Schaukästen oder auf Informationstafeln in der Gemeinde funktioniert das Plakat als Einladung, aber auch als nach außen sichtbares Zeichen, dass Sie sich in diesem Bereich engagieren.

Der Buchereiverband liefert Ihnen zusätzlich dazu Bausteine für eigene Einladungen: Die mehrsprachigen Willkommensschriftzüge können Sie über die BVÖ-Website downloaden.

Bücher ohne Worte

„Mit Büchern kann man eine Kultur des Willkommen-Heißens, des Respekts und der Partizipation aufbauen“, stellt Giusi Nicolini, der Bürgermeister von Lampedusa, in einem Statement zur „Silent Books“-Bibliothek (siehe Artikel auf Seite 30) auf seiner Insel fest.

Eine Möglichkeit für diesen Brückenschlag bietet nun ein Pilotprojekt des Buchereiverbandes. Ausgewählte Bibliotheken bekommen Buchpakete mit Büchern ohne Worte zur Verfügung gestellt, die diese dann an eine Flüchtlingsunterkunft vor Ort als Geschenk oder Dauerleihgabe weitergeben. Die Übergabe des Buchpakets ist zunächst einmal ein symbolischer Akt des Willkommen-Heißens, darüber hinaus jedoch auch eine gute Möglichkeit, in engeren Kontakt mit Flüchtlingen zu treten.

Die Konzentration auf (fast) textlose Bücher geschieht in dem Bewusstsein, dass auch viele andere Arten von Büchern von AsylwerberInnen gebraucht werden, insbesondere Wörterbücher oder Deutschlernmaterialien. Hier geht es jedoch nicht um „nützliche“ Lektüre oder einen Lernzweck. Mit diesem Buchpaket wird dem Bedürfnis der Menschen nach Kunst, Geschichten und einer Lebensperspektive Rechnung getragen. Bücher ohne Worte ermöglichen Auszeiten, in denen das Erlebte für einen Moment vergessen und verarbeitet werden kann oder in denen man einfach nur Spaß hat, eine gute Geschichte und kunstvolle Bilder genießt und die Fantasie spielen lässt. Angebote wie dieses sind sicherlich kein Heilmittel für die Traumata der Menschen, die Schreckliches erleben mussten. Viele der Bücher

„Tu Gutes und rede darüber“

Genauso wichtig wie die Unterstützung der Bibliotheken bei der Arbeit mit Flüchtlingen durch die Bereitstellung von diversen Serviceangeboten ist es jedoch auch, das beeindruckende Engagement unzähliger BibliothekarInnen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. „Tu Gutes und rede darüber“ soll dabei das Motto sein.

Öffentlichkeitsarbeit und Austausch

Dafür ist Ihr Beitrag immens wichtig: Erzählen Sie, was Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten bereits für Flüchtlinge anbieten. Das muss kein ausführlicher Bericht sein, eine kurze Information an reiter@bvoe.at darüber, was Sie bisher in diesem Bereich getan haben, reicht. Es ist wichtig, der Öffentlichkeit zu zeigen, wie viele von Ihnen bereits einen Beitrag leisten. Dazu gehören schon „kleine“ Schritte, etwa die Bibliothek für Sachspendensammlungen, Deutschunterricht oder einen Infoabend zur Verfügung zu stellen. Auch einmalige Aktionen sind wichtige Zeichen und sollen wahrgenommen werden. Auch über Schwierigkeiten, die aufgetreten sind, darf dabei berichtet werden: um einen Dialog zu starten, Lösungsansätze zu finden und damit Entwicklung stattfinden kann. Ihre Beiträge werden auf www.bvoe.at/themen/grenzenlos_lesen veröffentlicht und auf der Facebook-Seite des Buchereiverbandes www.facebook.com/wirlesen.org geteilt.

Ideenpool zum Thema Flüchtlinge

Auch im Ideenpool auf der Leseförderungsplattform www.wirlesen.org finden Sie Inspirationen zum Thema Flucht. Zahlreiche Ideen können mit der neuen Filterfunktion gefunden werden. Haben Sie selbst eine erfolgreiche Veranstaltung durchgeführt? Bitte tragen Sie Ihre Idee ein und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit!

Stellung beziehen

In Zeiten, in denen die kritischen, ablehnenden, oftmals verhetzenden und rassistischen, von Angst besetzten Stimmen so laut zu hören sind, ist es wichtig, Stellung zu beziehen, sich klar auf die Seite der Flüchtlinge zu stellen. Ihre Ideen und Beiträge sind ein sichtbares Zeichen für diese Positionierung, ein klares Statement, dass Bibliotheken ihre gesellschaftliche Aufgabe wahrnehmen und sich ihrer Verantwortung bewusst sind.

er hatin

mpbare

it

Was

bringen aber einfach zum Lachen und lassen neuen Lebensmut schöpfen!

Bücher ohne Worte werden ganz ohne Sprachkenntnisse verstanden. Diese Bilderbücher laden ein, Geschichten in eigenen Worten zu erzählen und immer wieder neu zu erfinden. Sie öffnen sich für Kinder und Menschen aller Nationen, Kulturkreise und Altersklassen.

Bei der Auswahl wurde auf die besondere Qualität der Bücher geachtet, viele Titel sind vielfach ausgezeichnet, wie zum Beispiel die berührende Migrationsgeschichte „Ein neues Land“ von Shaun Tan oder das wunderbar-fantastische Buch „Die Reise“ von Aaron Becker.

In einem ersten Schritt beteiligen sich acht österreichische Bibliotheken an dem Pilotprojekt, darunter etwa die Stadtbibliothek Traiskirchen. Ihre Erfahrungen mit dem Medienpaket und der Zusammenarbeit mit den Flüchtlingsunterkünften werden allen Bibliotheken über die BVÖ-Website zugänglich gemacht.

Dort steht für Sie auch die umfassende Medienliste zu den Büchern ohne Worte zum Download bereit.

Bilderbuchkino „Akim rennt“

Unter den ausgewählten Büchern ist ein besonderes Buch, das fast ohne Worte die zutiefst berührende Geschichte eines Flüchtlingsbuben erzählt: das 2014 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Buch „Akim rennt“ von Claude K. Dubois. Es eignet sich hervorragend für Veranstaltungen zum Thema Flucht, wobei es in der

direkten Arbeit mit Flüchtlingen höchst sensibel zu verwenden ist.

Aus diesem Grund hat der Büchereiverband das Buch als Bilderbuchkino in unser Bestellservice aufgenommen. Es kann jederzeit kostenlos von Bibliotheken für Veranstaltungen ausgeliehen werden. Nutzen Sie dieses Angebot! Didaktische Tipps zu diesem Buch werden dem Bilderbuchkino selbstverständlich beigelegt.

Workshops zum Thema Flucht

Die Kulturpädagogin und Literaturvermittlerin Jule Pfeiffer-Spiekermann, die in diesem Heft unter anderem einen Workshop zu „Akim rennt“ vorstellt (siehe Artikel auf Seite 32), hat bereits mehrere Veranstaltungskonzepte zum Thema Flucht entwickelt und in der Praxis erprobt. Sie hat mit Jugendlichen ohne Fluchterfahrung gearbeitet, um für das Thema zu sensibilisieren, aber auch mit jungen Menschen mit Fluchterfahrungen und mit beiden Gruppen zusammen. Im Auftrag des Büchereiverbandes erstellt sie nun didaktische Materialien und macht ihre Workshop-Konzepte damit für alle BibliothekarInnen zugänglich und umsetzbar.

Nutzen Sie unsere Angebote – gemeinsam können wir zu einer lebendigen Willkommenskultur in unserer Gesellschaft beitragen!

.....
Martina Reiter ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut Literatur- und Leseförderungsprojekte.



Bücher ohne Worte kennen keine Sprachgrenzen

FOTO: BVÖ/MARTINA REITER

Benutzungsordnung in 20 Sprachen

Anderssprachigen LeserInnen den Zugang zur Bibliothek zu erleichtern und ihnen offen und wertschätzend zu begegnen, bedeutet auch, sprachliche Grenzen zu überbrücken.

Von Martina Reiter

Eine Benutzungsordnung findet sich in jeder Bibliothek. Sie regelt die Abläufe, Verleihbedingungen und damit bis zu einem gewissen Grad auch das funktionierende Miteinander in der Bibliothek. Mit der Unterschrift auf dem Anmeldeformular erkennen neue NutzerInnen die Benutzungsordnung der Bibliothek an. Damit sichergestellt ist, dass diese auch korrekt verstanden wird, hat der Bücherreiverband Österreichs eine möglichst allgemein gehaltene Benutzungsordnung übersetzen lassen und bietet sie in insgesamt 20 Sprachen an.

Einfach anpassbar für Ihre Bibliothek

Sie können die Versionen in jenen Sprachen, die Ihre (potenziellen) LeserInnen sprechen, einfach downloaden. Bibliotheksabhängige Daten wie Öffnungszeiten oder Gebührenordnung können in dem jeweiligen Dokument natürlich selbst eingesetzt werden. Bitte nehmen Sie dafür die deutsche Version zur Hand und vergleichen Sie die Aufzählungspunkte in der anderssprachigen Version. Nicht benötigte Unterpunkte können einfach aufgefunden und gegebenenfalls weggestrichen werden.

Die Benutzungsordnung steht für Sie auf der BVÖ-Website in folgenden Sprachen bereit: in den Weltsprachen Eng-

Weitere Informationen

Die übersetzten Benutzungsordnungen finden Sie unter:

www.bvoe.at/themen/grenzenlos_lesen

Anmerkungen bitte an: reiter@bvoe.at

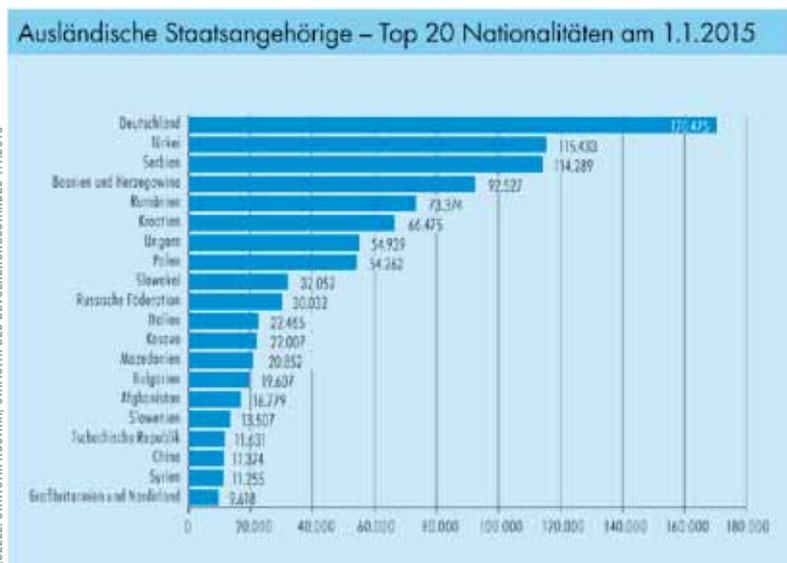
lich, Spanisch, Französisch, Italienisch, in den in Österreich von großen Bevölkerungsgruppen gesprochenen Sprachen Ungarisch, Türkisch, Kurdisch, Rumänisch, Bosnisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Tschechisch, Russisch, Polnisch, Bulgarisch sowie in Arabisch, Albanisch und Farsi.

Eine Besonderheit stellt die Übersetzung in „Leichte Sprache“ da. Hier wird ein Beitrag zur Barrierefreiheit geleistet und die Benutzungsordnung Menschen zugänglich gemacht, die aus unterschiedlichen Gründen, vorübergehend oder dauerhaft, Probleme mit einem komplexen Satzbau haben und Fremdwörter nicht verstehen. Das können Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen sein, Personen mit schlechten Deutschkenntnissen oder Menschen, die einfach nicht gut lesen können.

Öffentliche Bibliotheken positionieren sich mit der Bereitstellung der Benutzungsordnung in vielen Sprachen einmal mehr breitenwirksam als Orte der Offenheit und Wertschätzung für Menschen aller Kulturen und Sprachen. Sie reagieren damit auf die Vielfalt und Vielstimmigkeit in Österreich.

Erleichtern Sie mit einer übersetzten Benutzungsordnung Ihren (potenziellen) LeserInnen den Zugang zur Bibliothek und setzen Sie ein weiteres Zeichen für ein herzliches Willkommen!

Die Übersetzungen sollen die häufigsten Sprachen von AusländerInnen in Österreich abdecken



Literatur & Links zum Thema

Von Simone Kreamsberger



Facts rund um Flucht

Die beste Möglichkeit, Vorurteile zu entkräften, bieten fundierte Informationen. Wie viele Menschen wandern nach Österreich zu und woher kommen sie? Was ist der Unterschied zwischen MigrantInnen und Flüchtlingen? Wie läuft ein Asylverfahren in Österreich ab?

Fakten dazu findet man etwa in den Publikationen des Österreichischen Integrationsfonds. Eine jährliche Statistikbroschüre gibt Überblick über „Migration & Integration“ in Österreich. Grundlagen rund um das Thema Flucht vermittelt das Fact Sheet „Flucht und Asyl“. Darüber hinaus werden verschiedene Publikationen wie ein „Integrationsglossar“ oder ein „Islamglossar“ geboten. Wer eigene Wissenslücken füllen, offene Fragen beantworten oder Informationen in der Bibliothek auflegen möchte, wird hier fündig!

- ⋮ **Statistisches Jahrbuch „Migration & Integration 2015“**
- ⋮ kostenlose Bestellung oder PDF-Download:
- ⋮ www.integrationsfonds.at/publikationen/zahlen-fakten/statistisches-jahrbuch-2015
- ⋮
- ⋮ **Fact Sheet 16 Flucht und Asyl**
- ⋮ PDF-Download: www.integrationsfonds.at/publikationen/oeif-fact-sheet
- ⋮
- ⋮ Alle Publikationen unter: www.integrationsfonds.at/publikationen



Begegnung von Jugendlichen

Jugendliche aus Wiener Neustadt treffen auf gleichaltrige Flüchtlinge: Das war Ausgangspunkt eines Begegnungs- und Buchprojekts des Jugend- und Kulturhauses Triebwerk im Rahmen des Viertelfestivals Niederösterreich. BerufsschülerInnen lernten an mehreren Nachmittagen junge Asylwerber aus Afghanistan kennen. Sie kochten gemeinsam, spielten Fußball, erzählten einander ihre Geschichten und fanden mehr Gemeinsamkeiten als erwartet: „Mich hat es überrascht, dass sie ähnliche Hobbys haben wie wir“, berichtet eine Teilnehmerin. Die Treffen wurden von zwei Künstlerinnen begleitet. In Interviews, Porträts und Wortmeldungen sind die Begegnungen in diesem Buch unmittelbar und authentisch dokumentiert.

- ⋮ **Gedankenwelten | Weltgedanken.** Eine grenzdurchbrechende Dokumentation
- ⋮ erhältlich im Triebwerk gegen eine freie Spende: <http://triebwerk.co.at/ich-moechte-jemand-sein>



++ Bibliotheksportal: Hier werden Bibliotheksangebote für Flüchtlinge in Deutschland gelistet: www.bibliotheksportal.de/themen/bibliothekskunden/interkulturelle-bibliothek/praxisbeispiele/bibliotheksangebote-fuer-fluechtlinge-und-asylbewerber.html

++ BuB: Die deutsche bibliothekarische Fachzeitschrift widmet sich ebenfalls Angeboten für Flüchtlingen: <http://b-u-b.de/willkommen-fluechtlingsprojekte-in-deutschen-bibliotheken>

BibliotheksLeiterTag2015

ZUKUNFTSTHEMEN AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

11. Bibliotheksleitertag 13.10.2015, 10:00 -17:00 Uhr

Nationalbibliothek Frankfurt (Main)



Willkommen! Der Weg zum Wissen

Wir laden Sie herzlich ein. Profitieren Sie von wichtigen Zukunftsthemen, Ideen und Tipps aus der Praxis für Ihre Bibliothek.



Beitrag der Bibliotheken zur Integration

Internationale Beispiele

Prof. Dr. Claudia Lux,
Nationalbibliothek Katar



Für gelingende Bildungsbiographien

Kooperation von Stadtbücherei und Stiftung in einem Familienbildungsprojekt

Dr. Sabine Homilius,
Stadtbücherei Frankfurt a. M.
Gisela von Auer,
Diesterweg-Stiftung



Modernisierung in Zeiten knapper Kassen

Neue Bibliothek, innovative Konzepte

Dr. Jan-Pieter Barbian,
Stadtbibliothek Duisburg



Helfersyndrom und Fremdenfeindlichkeit

Der Zielgruppe Zuwanderer (neu) begegnen



Anne Burckow, Leitung interkulturelle Dienste, Bücherhallen Hamburg
Sarah Politt, Projektkoordinatorin "Dialog in Deutsch", Bücherhallen Hamburg



Können Sie Google?

Wie Informationssucher zu Ihrer Bibliothek finden.

Helmut Kimmling, OCLC



Round Table

Diskussion mit allen Referenten und Spezialisten

TEILNAHME KOSTENLOS

Gleich anmelden!

Mehr Informationen und Online-Anmeldung:

www.bibliotheksleitertag.de



OCLC GmbH

Geschäftsstelle Böhl-Iggelheim

T: +49 (0)6324-9612-4100 E: bibliotheca@oclc.org

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2015

In diesem Jahr erwartet uns ein spektakuläres Jubiläum: Das größte Literaturfestival Österreichs findet zum 10. Mal statt! Feiern und machen Sie mit!

Von Catherine Nicholls



„Man kann ja nicht alles selbst erfinden“
Christoph Waltz
Schauspieler und Oscarpreisträger

Österreich liest
Treffpunkt
Bibliothek

10 Jahre
Jubiläum

19.–25. Oktober 2015
www.oesterreichliest.at

Filmstar Christoph Waltz wirbt für das Lesen

stellt zeitgleich ihr Buch „Wald“ in Sauerbrunn vor. Marlen Schachinger liest am 23. Oktober im Grazer Kunstgarten aus ihrem neuen Buch „Albors Asche“ und Alfred Komarek liest am 20. Oktober im Kulturverein Neunkirchen aus „Alt, aber Polt“. Veia Kaiser ist am 24. Oktober mit ihrem viel-

Was vor fast zehn Jahren als Idee zu einer bundesweiten Initiative für das Lesen geboren wurde, hat sich heute zum wichtigsten Fixpunkt im Bibliotheksjahr etabliert. Die „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Reise ist aber noch lange nicht zu Ende – auch heuer erwarten uns viele Highlights und so manche Überraschungen. Eine davon dürfen wir bereits jetzt verraten: Wir freuen uns sehr, dass der bekannte Schauspieler und zweifache Oscarpreisträger Christoph Waltz das Festival in diesem Jahr als Testimonial vertreten wird!

In der Woche vor dem Nationalfeiertag erwarten uns zahlreiche Veranstaltungen, der vielfach ausgezeichnete Schweizer Autor Paul Nizon wird am 20. Oktober in der Hauptbücherei in Wien aus seinem Werk lesen. Die Kelag- sowie Publikumspreisträgerin der diesjährigen „Tage der deutschsprachigen Literatur“ Valerie Fritsch präsentiert am 21. Oktober ihren aktuellen Roman „Winters Garten“ in der Vorarlberger Landesbibliothek, Autorin und Journalistin Doris Knecht

besprochenen zweiten Roman „Makarionissi oder Die Insel der Seligen“ in der Bibliothek Achau zu Gast.

Österreichs Elite der KrimiautorInnen darf natürlich auch in der 10. Runde des Festivals nicht fehlen: Der frischgebackene Crime-Cologne-Preisträger Bernhard Aichner stellt sein neues Werk „Totenhaus“ am 21. Oktober in der Marktbücherei Anger vor, am selben Tag liest Bestsellerautor Thomas Raab in der Marktgemeinde Weyer aus seiner Mörderlegende „Still“. Vom Bilderbuchkino bis zum Literaturcafé werden die Bibliotheken im ganzen Land mit Tausenden Veranstaltungen ein attraktives Programm anbieten, bei dem für jeden Geschmack und jede Altersgruppe etwas dabei ist.

Gala zur Eröffnung

Am 19. Oktober wird das Festival im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek eröffnet. Doron Rabinovici spricht über „Lesen als Chance: 10 Jahre Literaturfestival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, Moderator Günter

Kaindlstorfer führt durch die anschließende Podiumsdiskussion. Auf dem Podium: Kulturminister Josef Ostermayer, BVÖ-Vorstandsvorsitzender und Leiter der Büchereien Wien Markus Feigl und andere. Das Programm finden Sie auf www.oesterreichliest.at.

Prominente Unterstützung

Besonders viel Aufmerksamkeit erhält die Kampagne durch die Inserate in den wichtigsten österreichischen Tages- und Wochenzeitungen. Prominente Persönlichkeiten aus Kultur und Sport sowie Wirtschaftstreibende und Bischöfe unterstützen auch heuer wieder das Festival.

Unter anderem haben sich Olympia-Sieger Matthias Mayer und Paralympics-Sieger Markus Salcher bereit erklärt, als Paten zur Verfügung zu stehen. Auch Anna Netrebko, Sarah Wiener und Harald Krassnitzer unterstützen in diesem Jahr wieder unsere Aktion.

Bilderbuchkinos für Kinder

Unser Partner Post AG unterstützt auch in diesem Jahr das Festival. Nach dem großen Erfolg der vergangenen Jahre können wir den Bibliotheken heuer insgesamt 150 Bilderbuchkino-Pakete zum Thema „Briefe schreiben/Post“ zur Verfügung stellen. Damit werden in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche Workshops für Kinder veranstaltet.



Die Pakete zu den Titeln „Unterwegs, mein Schatz“ von Willy Puchner (G&G Verlag) und „Post für Hermann“ von Tom Percival (arsEdition) beinhalten jeweils eine CD-ROM/DVD mit dem Bilderbuchkino, ein Buch sowie Leseanimationsmaterialien, Spiele und Informationsmaterial der Post.

„Kinder für das Lesen und Schreiben zu gewinnen, ist uns ein ganz großes Anliegen. Da man damit gar nicht früh genug beginnen kann, unterstützen wir seit Jahren den Bucherverband Österreichs bei der großen Veranstaltungswoche ‚Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek‘, insbesondere bei der Organisation der Bilderbuchkinos. Es ist jedes Mal schön zu sehen, wie sehr sich das junge Publikum für Sprache begeistern kann.“ **Manuela Bruck, Unternehmenskommunikation Leitung, Österreichische Post AG**

Special: Workshop mit Autor und Illustrator Willy Puchner

Zusätzlich bietet Autor Willy Puchner in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche eine limitierte Anzahl an Workshops rund ums Briefeschreiben an!

Im Workshop erzählt Willy Puchner Spannendes über die Geschichte des Briefes und der Briefmarke, anschließend schreiben die TeilnehmerInnen selbst Briefe mit Zeichnungen an FreundInnen, Familie, NachbarInnen etcetera. Dabei entstehen sogenannte Bilderbriefe. Jede Art von Brief ist möglich – der Brief als literarische Form, der offene Brief oder der persönliche Brief.

Sie möchten ein Bilderbuchkino oder vielleicht einen Brief-Workshop in Ihrer Bibliothek durchführen? Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Fotos davon für das „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Fotoalbum auf unserer Website zur Verfügung stellen.

Mehr Informationen: www.oesterreichliest.at/bilderbuchkinos

Österreich liest
Treffpunkt Bibliothek
10 Jahre Jubiläum
19.–25. Oktober 2015

bvo Eine Aktion des Bucherverbandes Österreichs mit Partnern BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Den Ehrenschatz hat Bundespräsident Heinz Fischer übernommen, der unsere Kampagne seit vielen Jahren unterstützt, wofür wir ihm überaus dankbar sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Festival der Bibliotheken ist auch im Österreichischen Rundfunk präsent. Mit dem „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Trailer im ORF erreicht die Aktion im Vorfeld Zehntausende ZuseherInnen direkt zu Hause. Während des Festivals berichten die Medien über Veranstaltungen und sorgen für Aufmerksamkeit.

Veranstaltungskalender

Der Online-Veranstaltungskalender von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist eine unerlässliche Informationsquelle – und das nicht nur für die BesucherInnen, sondern vor allem auch für JournalistInnen und EntscheidungsträgerInnen. Tragen Sie Ihre Veranstaltungen unter www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender ein! Auch das Gewinnspiel gibt es wieder in der bewährten Form. Alle Bibliotheken, die ihre Veranstaltungen in den Kalender eintragen, nehmen automatisch am Gewinnspiel teil und können eines von 30 attraktiven Buch- und Medienpaketen gewinnen! Einsendeschluss für das Gewinnspiel ist der 5. Oktober 2015.

Drucksorten und Werbematerialien

Dank unserem Hauptsubventionsgeber, dem Bundeskanzleramt, sowie durch die Förderungen der Bundesländer konnten wir auch heuer alle Bibliotheken Österreichs mit „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Drucksorten ausstatten. Mit den sonnengelben Plakaten (in A1 und A3), Einladungsfoldern und Lesezeichen können Sie für eine optimale Bewerbung der Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek sorgen. Zusätzlich finden Sie für Ihre Online-Werbung auf unserer Website ein elektronisches „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Banner sowie die Plakate zum

Hauptsubventionsgeber ist das Bundeskanzleramt. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten gefördert. Zahlreiche weitere Sponsoren wie die Post AG unterstützen das Festival. Der Buchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für Organisation und Koordination verantwortlich.

Download unter www.oesterreichliest.at/drucksorten-und-logos. Darüber hinaus können Sie die beliebten „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Werbemittel einsetzen: T-Shirts, Baumwolltaschen und Luftballons können in unserem Webshop auf www.bvoe.at/bestellservice bestellt werden.

„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Briefmarke

Zum Jubiläum gibt es erstmals die „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Briefmarke! 1.000 Stück im aktuellen Festival-Design werden in diesem Jahr von unserem Partner Post AG zur Verfügung gestellt. Die Jubiläumsmarke wird im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 19. Oktober im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek präsentiert. Zusätzlich erhalten alle GewinnerInnen des Gewinnspiels je zehn Briefmarken. Um am Gewinnspiel teilzunehmen, tragen Sie Ihre Veranstaltung bis zum 5. Oktober 2015 unter www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender ein.

Bestellen können Sie die Briefmarke im Zehnerpack zum Unkostenbeitrag von 5 Euro unter www.bvoe.at/bestellservice.

Das Team des BVÖ wünscht Ihnen viel Vergnügen beim 10. Jubiläum von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“!

.....
Catherine Nicholls ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

„Wir lesen!“ auf Facebook



Auf unserer Facebook-Seite erwarten Sie interessante und unterhaltsame Links und News rund ums Lesen und Bibliotheken sowie Videos und spannende Literaturtipps. Hier können Sie interaktiv mitgestalten: Teilen Sie Ihre Veranstaltungen, Fotos und Videos mit anderen NutzerInnen und erreichen Sie damit ein noch größeres Publikum. Lassen Sie die Öffentlichkeit zum Beispiel an Ihren individuellen Vorbereitungen für das Festivaljubiläum teilhaben oder berichten Sie über gelungene Veranstaltungen – inspirieren Sie Ihre KollegInnen und vermitteln Sie den UserInnen einen persönlichen und exklusiven Einblick in die Arbeit Ihrer Bibliothek! Besuchen Sie uns jetzt auf Facebook: www.facebook.com/wirlesen.org

Highlights aus den Bibliotheken

Neun Festivals liegen hinter uns. Was war Ihr persönliches Highlight bei „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“? BibliothekarInnen und AutorInnen berichten.

> Das Österreich-Forum in Teheran ist eine Insel kleiner Freiheiten, reger intellektueller und kultureller Auseinandersetzungen. In dieser Bibliothek zu lesen, vor einer großen Schar interessierter und neugieriger ZuhörerInnen, war sehr besonders, obgleich es immer etwas Wunderbares hat, in einer Bibliothek die eigenen Texte vorzutragen, weil sie – egal wie exotisch oder bekannt die Stadt selbst – ein Sehnsuchtsort ist.



FOTO: PTT/AT

Angelika Reitzer, Autorin und Teilnehmerin an „Österreich liest – Iran liest Österreich“ im Österreichischen Kulturforum Teheran 2011

> In meiner Wohnung lebe ich mit ein paar Tausend Büchern zusammen. In Bibliotheken und unter Menschen, denen Bücher wichtig sind, bin ich demnach erst recht zu Hause. Und wenn ich dann noch für Leserinnen und Leser vorlesen darf, macht mir mein Beruf wieder einmal viel Freude. Ich wünsche ein schönes Festival!

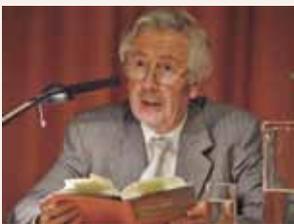


FOTO: BIBLIOTHEK KRANSACH

Alfred Komarek, Autor und mehrmaliger Festivalteilnehmer

> 2013 haben wir die Aktion „Lesezeit schenken“ während der „Österreich liest“-Woche durchgeführt, die das Lesen in ganz besonderer Weise für alle sichtbar machte: Öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und auch der Buchhandel luden ihre Leserinnen und Leser ein, einander vorzulesen: Eltern ihren Kindern, Kinder ihren Eltern oder jüngeren Geschwistern, SchülerInnen den Kindergartenkindern, Erwachsene alten oder sehbehinderten Personen ...

Elke Groß, Stadtbibliothek Vöcklabruck



FOTO: AK-BIBLIOTHEK EISENSTADT

> Die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist immer ein ganz besonderer Höhepunkt in unserer Jahresplanung. Nie vergessen werde ich die Lesungen von Thomas Raab: Dabei präsentierte der Autor selbst nicht nur spannende Passagen aus seinen aktuellen Büchern auf äußerst amüsante Weise, sondern wusste auch mit seinem „Marmelade-Quiz“ sein Publikum zu begeistern. Ein absolutes Highlight!

Roman Huditsch, AK-Bibliothek Eisenstadt

> Zehn Jahre „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ – für die Stadtbibliothek Graz geht dies weit über das Thema „Autorenlesung“ hinaus. „Österreich liest“ – das ist ein bunter Strauß an Aktionen und Aktivitäten, Feiern und Festen, interessanten Begegnungen und kontroversen Diskussionen, kurz: Leben in der Bibliothek! Auf die nächsten zehn Jahre!



FOTO: FOTO FISCHER

Martina Rudat, Stadtbibliothek Graz



FOTO: GEMEINDEBÜCHEREI WIMPASSING

> 2014 organisierte die Gemeindebücherei Wimpassing unter anderem eine Krimilesung mit Rainer Nikowitz. Eine gelungene Veranstaltung mit einem blendend gelaunten Autor, der das Publikum in seinen Bann zu ziehen

wusste und einige LeserInnen überraschte, was eine Krimilesung alles sein kann!

Ursula Tichy, Gemeindebücherei Wimpassing

„Gemeinsam die Bühne rocken!“

Der Library Slam in den österreichischen Bibliotheken findet auch im Jubiläumsjahr statt.

Von Catherine Nicholls

40 Library-Slam-Veranstaltungen werden in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche in Bibliotheken im ganzen Land stattfinden.

2014 startete die Aktion „Library Slam – Poetry Slam in den Bibliotheken“ als Versuch, jugendliche BesucherInnen in die Bibliotheken zu locken. Das Interesse an den geförderten Veranstaltungen war unübersehbar – die Termine waren innerhalb weniger Wochen ausgebucht!

2015 ist die Veranstaltungsreihe nicht mehr wegzudenken: Zahlreiche Anfragen auf eine zweite Auflage erreichten uns schon kurz nach dem Festival im vergangenen Jahr. Die Gruppe der Slam-Begeisterten hat sich zudem erweitert: Nicht nur Jugendliche wollen sich literarisch ausprobieren, auch Erwachsene haben die Bibliothek als Bühne entdeckt!

Als zusätzlichen Anreiz für BibliothekarInnen und TeilnehmerInnen stellt der BVÖ die Library Slams und Workshops in dieser Saison unter das Motto „Grenzenlos lesen“, wobei sich grenzenlos dabei nicht allein als Überwindung von Länder- beziehungsweise Sprachgrenzen versteht, sondern auch als transmedial, barrierefrei, also grenzüberschreitend in allen denkbaren Ansätzen.

Die Veranstaltungen finden in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche von 19. bis 25. Oktober 2015 statt und können im Online-Veranstaltungskalender eingesehen werden: www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender

» Ich habe letztes Jahr im Rahmen der Aktion „Österreich liest“ vier Poetry-Slam-Workshops in verschiedenen Bibliotheken in Oberösterreich und Salzburg abhalten dürfen. Es war schön zu sehen, dass vor allem die SchülerInnen aus den ländlicheren Regionen mit sehr viel Enthusiasmus und Neugier am Spiel mit der Sprache beteiligt waren. Die Verbindung des Ortes der „ruhigen“ Bibliothek mit dem „lauten“ Veranstaltungsformat Poetry Slam ist insofern spannend, weil damit gängige Verhaltensregeln im Literaturbetrieb in gewisser Weise dekonstruiert wurden.

Sevi Agostini



Sevi Agostini

FOTO: DAAN_DUESBURGH

» Warum ist ein Poetry Slam noch mal Leseförderung? Weil Menschen sich für Sachen interessieren, bei denen sie mitmachen dürfen ... Und plötzlich werden die Bücherregale durchstöbert auf der Suche nach einem Wortzufallsfund, der im eigenen Text weiterhilft und dann im fremden Text hängenbleibt.

Warum noch in die Bibliothek? Weil Begegnungen möglich sind: mit Büchern, mit Menschen, mit einer anderen Generation. Ich hatte TeilnehmerInnen zwischen neun und 85 Jahren und was haben die gemacht? Einander zugehört, Spaß miteinander gehabt im Workshop und später auf der gemeinsam gerockten Bühne. Schön war's, schön wird es wieder!

Mieze Medusa



Mieze Medusa

➤➤ Ein Poetry Slam passt gut in eine Bibliothek. Eine Bibliothek ist ein abgeschlossener, aber gut zugänglicher Raum mit mehr Büchern als Menschen und das Ziel muss es natürlich sein, annähernd so viele Menschen wie Bücher bei einem Poetry Slam in einer Bibliothek zu versammeln. Daran ist freilich noch zu arbeiten. Aber Poetry SlammerInnen und BibliothekarInnen arbeiten gern, zumal sie ja einer schönen Kunst beziehungsweise Arbeit nachgehen.

Markus Köhle

➤➤ Als Slammerin und Lesebühnenmutter darf ich mich nicht über mangelnden Kontakt mit dem Publikum beklagen. Die Leute sind ganz schön frech mit uns! Bei den Workshops war's fast noch intensiver, grade mit den Kids. Schöne Einsicht: je jünger, desto lustiger. Wir SlammerInnen lernen umgekehrt auch was, etwa dass die Spezialität von Hallein der Kebab sein soll, dass die Jugend von

Weitere Informationen

Library Slam: www.oesterreichliest.at/poetry-slam

Kleinraming ihr Budget beim Ministrieren auffettet, dass die TeilnehmerInnen in Linz aus dem Stand coolere Sachen performen als die Workshopleiterin oder dass BibliothekarInnen grundsätzlich ein liebes Volk sind.

Minkasia

➤➤ Die Bibliothek ist ein guter Ort. Zum Lesen. Zum Schreiben. Zum Slammen. Poetry Slam in der Bibliothek – passt. Passt gut sogar. Gibt es auch. Heißt Library Slam. Und ist einfach eine coole Aktion. Warum ich mich das zu behaupten traue? Na, weil ich's selbst miterlebt hab. Letzten Herbst. Und diesen Herbst werd ich's wieder miterleben. Und ich freu mich drauf, wieder mit so vielen unterschiedlichen wunderbaren kreativen Menschen Zeit verbringen und zusammenarbeiten zu dürfen.

Klaus Lederwasch



Klaus Lederwasch

FOTO: BVÖ/NICHOLLS



Minkasia

FOTO: PRIVAT



Stefan Abermann

FOTO: BVÖ/NICHOLLS

➤➤ Für mich war die Aktion eine Art Bibliotheken-Rundfahrt. Jede Bibliothek hatte ihren eigenen Charakter. Besonders beeindruckt war ich dabei immer von den LeiterInnen, die mit einem unglaublichen Eifer bei der Sache sind, Hunger auf Neues haben und für die Literatur, egal in welcher Form, Basisarbeit leisten. Diese Menschen kämpfen darum, ihre Bücherei zu einem eigenen „Orts-Zentrum“ zu machen und es war schön, zumindest einen Tag auch einen Beitrag dazu zu leisten.

Stefan Abermann



FOTO: BVÖ/NICHOLLS

BUCH WIEN 15

Zum achten Mal wird die **BUCH WIEN**, diesmal von 9. bis 15. November 2015, veranstaltet und bietet ein abwechslungsreiches Messe- und Lesefestwochen-Programm mit über 300 Veranstaltungen. Die Messeeröffnung wird nach dem großen Erfolg im Vorjahr auch heuer mit der „Lange Nacht der Bücher“ gefeiert.

Von Teresa Preis

Es ist ein Lesespektakel der großen Sorte: Auf insgesamt acht Messebühnen und mit zahlreichen Abendveranstaltungen an Schauplätzen in ganz Wien geht die BUCH WIEN Internationale Buchmesse und Lesefestwoche über die Bühne. Die Lesefestwoche startet am Montag, dem 9. November, zwei Tage später findet die „Lange Nacht der Bücher“ als Startschuss für die Buchmesse in der Halle D der Messe Wien statt.

Zweite „Lange Nacht der Bücher“

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr wird die BUCH WIEN auch heuer schon am Eröffnungsabend, dem 11. November,

für das Publikum geöffnet. Den BesucherInnen wird von 19.30 bis 24.00 Uhr ein langer unterhaltsamer Abend geboten: Nach einer musikalischen Einlage der Strottern stellen die schottische Krimiautorin Val McDermid, Sängerin und Autorin Judith Holofernes, Mathematiker Rudolf Taschner, der renommierte Autor Karl-Markus Gauß und



FOTO: FOTOSTUDIO RICHARD SCHUSTER

Der Büchereiverband Österreichs bietet in Kooperation mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels für Mitglieder des BVÖ:

1.200 Freikarten

zum kostenlosen Eintritt zur BUCH WIEN 15

Bestellung der Freikarten:

Ihre persönliche Freikarte können Sie ganz einfach beim BVÖ mittels Online-Anmeldeformular bestellen: www.bvoe.at/buchwien

Sie werden dann auf der Gästeliste der BUCH WIEN vermerkt. Aktion gültig bis zum 31. Oktober 2015, solange der Vorrat reicht.

bvo

Hauptverband des
Österreichischen
Buchhandels

Publikumsliebbling Dirk Stermann ihre Neuerscheinungen vor. Beim Publikums-Bücherquiz von Programmdirektor Günter Kaindlstorfer mit dem heimischen Krimistar Franzobel gibt es tolle Preise zu gewinnen. Die „Lebensart“-Bühne lädt an diesem Abend zu kulinarischen Vorführungen und Verkostungen. Ein weiteres Highlight der „Langen Nacht der Bücher“ ist ein internationaler Poetry Slam auf der FM4-Bühne. Die Stände der Aussteller sind schon am Eröffnungsabend besetzt.

Internationale Literatur und Publikumslieblinge

Auf insgesamt 8.800 m² Fläche kann das Publikum österreichische und internationale AutorInnen live erleben und sich Bücher signieren lassen. Zu den Stars der BUCHWIEN 15 gehören Alaa al-Aswani, Lizzie Doron, Olga Flor, Valerie Fritsch, Arno Geiger, Drago Jančar, Andrej Kurkow, Maria Matios, Marianne Sägebrecth, Andrea Sawatzki, Rafik Schami, Feridun Zaimoglu und viele mehr, die in Gesprächen mit den ModeratorInnen ihre neuen Titel diskutieren werden.

BUCH WIEN 15

Internationale Buchmesse und Lesefestwoche: www.buchwien.at

Sachbuch-Schwerpunkte

Literatur und Gesellschaftspolitisches aus dem Donaauraum und den Nachbarländern in Südost- und Osteuropa sind auch heuer wieder ein Fixpunkt und werden in der Donau Lounge vorgestellt und besprochen. Weitere Schwerpunkte im Sachbuchbereich der BUCH WIEN 15 sind die Zukunft des Kapitalismus sowie die geopolitische Lage.

Programm für junge LeserInnen

Das Kinder- und Jugendprogramm wird von dem bewährten Duo Robert Steiner und der beliebten Radio-Ratte Rolf Rüdiger moderiert, was wieder für Spaß beim jungen Publikum sorgen wird. Torben Kuhlmann, Kai Aline Hula, Jaromir Konecny und viele mehr bieten Lesungen und Workshops an.

Lese-Award 2016

Bereits zum dritten Mal sucht der Österreichische Buchklub der Jugend mit „PHILIPP. Der Lese-Award 2016“ die besten Leseprojekte Österreichs, bei denen Menschen miteinander lesen oder einander vorlesen. Teilnahmeberechtigt sind auch Bibliotheken.

Kinder und junge Menschen brauchen Lesevorbilder und LesepartnerInnen, die sie zum Lesen führen, und attraktive Leseanlässe – in digitalen oder analogen Medien. Sie brauchen aber auch ausreichend Zeit, um zu lesen und lesen zu üben – eingebettet in positive, soziale Erfahrungen und motivierende Lesesituationen“, bewirbt Gerhard Falschlehner, Geschäftsführer des Österreichischen Buchklubs der Jugend, die Lese- und Vorleseaktion.



Wer ist teilnahmeberechtigt?

Teilnehmen können alle Schulen Österreichs (Volksschulen sowie Sekundarstufe I und II), die im Schuljahr 2015/2016 Leseprojekte durchführen. In einer eigenen Kategorie sind auch Kindergärten, Bibliotheken, Gemeinden und andere außerschulische Institutionen und Vereine sowie alle Partnerprojekte eingeladen mitzumachen.

Einsendeschluss 1. April 2016

Die Projekte können ab Herbst 2015 bis zum 1. April 2016 online eingereicht werden. Eine Fachjury wählt aus allen Einreichungen die besten Beiträge aus. Diese werden mit Medien- und Buchpaketen, neun Hauptpreisen und drei PHILIPP Lese-Awards ausgezeichnet. Das Projekt wird vom Österreichischen Buchklub der Jugend gemeinsam mit dem Bildungsministerium und Hofer ausgerichtet.

ILLUSTRATION: CAROLA HOLLAND



Neues Urheberrecht für Österreich

FOTO: IMKSHIM KUBANKOV/SHUTTERSTOCK.COM

Am 8. Juli 2015 hat der Österreichische Nationalrat eine Urheberrechtsnovelle beschlossen, die am 1. Oktober 2015 in Kraft tritt. Die Novelle geht aus Sicht der Bibliotheken in die richtige Richtung.

Der gemeinsamen Stellungnahme von BVÖ und VÖB wurde Rechnung getragen. Die wichtigsten Punkte aus Sicht der Bibliotheken sind:

> Die Einführung der Speichermedienvergütung

Die Mehrheit der Abgeordneten stimmte für die Einbeziehung von digitalen Datenträgern wie Computer-Festplatten und USB-Sticks in die „Leerkassettenvergütung“ und für deren Umwandlung zu einer „Speichermedienvergütung“. Die „Speichermedienabgabe“ dient der Entschädigung von KünstlerInnen und anderer UrheberInnen für Privatkopien ihrer Werke. Die Abgabe ist doppelt gedeckelt: Sie darf sechs Prozent des typischen Preisniveaus nicht überschreiten. Für den Zeitraum 2016 bis 2019 gilt

außerdem eine Einnahmenobergrenze inklusive Reprografievergütung von 29 Millionen Euro pro Jahr. Diese Regelung betrifft auch Bibliotheken, bei Anschaffungen ab 1. Oktober ist mit Teuerungen zu rechnen.

> Die Nutzung von urheberrechtlich geschützten Werken in Lernplattformen im Intranet

Schulen, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen dürfen für Zwecke des Unterrichts beziehungsweise der Lehre veröffentlichte Werke zur Veranschaulichung im Unterricht für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichts- oder LehrveranstaltungsteilnehmerInnen vervielfältigen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, soweit dies zu dem jeweiligen Zweck geboten und



Urheberrecht im Europäischen Parlament

Am 16. Juni 2015 genehmigte der Rechtsausschuss des Europäischen Parlaments den Bericht von Julia Reda für eine Änderung des Europäischen Urheberrechts mit breiter Mehrheit. Der Bericht schlägt unter anderem die Einführung von neuen Urheberrechtsausnahmen vor, um Bibliotheken und Archiven die effiziente Digitalisierung ihrer Bestände zu erlauben und das Ausleihen von E-Books über das Internet zu ermöglichen.

Die deutschsprachigen Bibliotheksverbände begrüßten das Abstimmungsergebnis und berieten bei einem Treffen am 22. Juni 2015 Maßnahmen, um den Zugang zu Wissenschaft, Bildung und Kultur für die BürgerInnen ihrer Länder durch Bibliotheken zu gewährleisten beziehungsweise zu optimieren.

Am 9. Juli 2015 nahm das EU Parlament den „Reda-Bericht“ mit großer Mehrheit an. Die Lobbyingaktivitäten der österreichischen, deutschen und Schweizer Bibliotheksverbände zeigten damit ihre Wirkung. Der BVÖ hatte alle österreichischen Abgeordneten des EU-Parlaments persönlich kontaktiert.

Nach diesem ersten Erfolg für die Kampagne wird nun weitergearbeitet, um ein modernes Urheberrecht in Europa zu erreichen. Im Herbst startet das EU-Parlament die Diskussion für einen Gesetzesvorschlag.

zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist. Dies gilt nicht für Werke, die ihrer Beschaffenheit und Bezeichnung nach zum Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmt sind. Für Filmwerke gilt dies, wenn seit der Erstaufführung des Filmwerkes entweder im Inland oder in deutscher Sprache oder in einer Sprache einer in Österreich anerkannten Volksgruppe mindestens zwei Jahre vergangen sind. Für die Vielfältigkeit und die öffentliche Zurverfügungstellung haben die UrheberInnen Anspruch auf angemessene Vergütung: Diese Neuregelung ist für Öffentliche Bibliotheken bedeutend, wenn sie Kurse anbieten.

> Die Schrankenregelung zugunsten von Bibliotheken

Diese Regelung war besonders umkämpft. Die Verlegerverbände haben massiv beeinsprucht, dass es Bibliotheken künftig erlaubt ist, „unbeschränkt und kostenlos ganze Bücher digital an WissenschaftlerInnen und Studierende zu versenden.“ Der Österreichische Verlegerverband hat bereits angekündigt, „diese Regelung weiterhin mit allen Mitteln zu bekämpfen“.

Weitere Änderungen sind notwendig

Die Novelle enthält in vielen Bereichen notwendige Anpassungen an geänderte technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Diese Reform wird daher von Bibliotheksseite ausdrücklich begrüßt. Es wird jedoch von BVÖ und VÖB darauf hingewiesen, dass diese Novelle nicht alle notwendigen Anpassungen enthält. Hier ist insbesondere auf folgenden Punkt hinzuweisen:

> Die Ungleichbehandlung von E-Books und gedruckten Medienwerken

Während durch die Novellierung des Buchpreisbindungsgesetzes im Jahr 2014 die Buchpreisbindung explizit auf E-Books ausgedehnt wurde, was auch mit ihrer Qualifikation als „Ware“ begründet wurde, fehlt eine solche Gleichstellung im Urheberrecht, wo digitale Inhalte als Dienstleistungen behandelt werden – mit weitreichenden Folgen für Bibliotheken und vor allem ihre BenutzerInnen. Während herkömmliche Bücher von Bibliotheken ohne Einschränkungen erworben und im Rahmen etablierter urheberrechtlicher Rahmenbedingungen, die auch eine faire Vergütung der AutorInnen beinhaltet (Bibliothekstantieme), den BenutzerInnen zur Verfügung gestellt werden können, unterliegen die Nutzung und Archivierung von

E-Books unterschiedlichsten lizenzvertraglichen Bestimmungen – sofern der Erwerb von E-Books durch Bibliotheken nicht überhaupt von vornherein ausgeschlossen ist. Durch diese Ungleichbehandlung moderner Publikationsformen können Bibliotheken daher ihre Kernaufgaben in Bezug auf E-Books – wenn überhaupt – nur sehr eingeschränkt erfüllen: die Sicherstellung eines chancengleichen Zugangs zu Wissen und Information und die Gewährleistung einer ausgewogenen, marktunabhängigen Versorgung mit neuester Literatur. Bibliotheken wünschen sich daher ein Urheberrecht, welches ihnen erlaubt, E-Books uneingeschränkt zu kaufen und zu verleihen – wie es auch bei gedruckten Büchern der Fall ist. Für den Verleih von E-Books sollen die AutorInnen eine angemessene Vergütung erhalten (Bibliothekstantieme).

IFLA-Statement zu Literacy

Zum „International Literacy Day“ am 8. September 2015 publizierte die IFLA, der Weltverband der Bibliotheken, gemeinsam mit Partnerorganisationen ein Statement zum Thema Literacy. Darin werden die UNO-Mitgliedsstaaten aufgefordert, das Netzwerk der Bibliotheken und Verlage zu nutzen, um die Förderung der Literacy im Zuge der Nachhaltigen Entwicklungsziele umzusetzen.

Literacy bedeutet die Fähigkeit, zu lesen und Informationen zu verarbeiten. Die Förderung von Literacy ist eine der Hauptinitiativen der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA). Daher arbeitete die IFLA gemeinsam mit der International Publishers Association (IPA), dem International Authors Forum (IAF) und der Reading and Writing Foundation (RWF) ein Statement zu Literacy und Lesen aus, das am 8. September, dem „International Literacy Day“, veröffentlicht wurde.

Mit Nachhaltigen Entwicklungszielen zu Literacy

Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen bereiten derzeit auf nationaler Ebene Pläne vor, um die Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals oder SDGs) umzusetzen. Das Nachhaltige Entwicklungsziel Nummer 4 fordert eine integrative und gleichberechtigte qualitativvolle Bildung und die Förderung des lebenslangen Lernens. Das Unterziel 4.6 setzt den Fokus auf Literacy bei Erwachsenen und Jugendlichen. IFLA, IPA, IAF und RWF rufen die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auf, schlüssige und mit ausreichenden finanziellen Mitteln versehene nationale Literacy-Strategien zu verabschieden.

Literacy wird immer wichtiger

2011 wurde die Zahl der AnalphabetInnen unter den Erwachsenen auf 773,5 Millionen geschätzt, unter den Jugendlichen auf 123,2 Millionen. Jeweils über 60 Prozent

davon sind Frauen und Mädchen. Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Auswirkungen sind erheblich und in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu spüren. Mit Lese- und Schreibfähigkeiten ist hingegen der Erwerb weiterer Fähigkeiten möglich. In dem Maße, in dem die Digitalisierung und Vernetzung der Welt wächst, wird Literacy noch wichtiger.

Literacy kann von klein auf, etwa durch tägliches Vorlesen, gefördert werden. Alle schulischen Einrichtungen sind immens wichtig für den Erwerb von Literacy. Der Zugang zu einer Bibliothek ist ein weiterer bedeutender Erfolgsfaktor. In allen Ländern der Welt existiert eine öffentliche Bibliothekslandschaft: insgesamt 320.000 Öffentliche Bibliotheken, davon 230.000 in Entwicklungsländern.

IFLA, IPA, IAF und RWF verpflichten sich, das Erreichen des oben beschriebenen Unterziels 4.6 zu unterstützen, und werden eine Strategie entwickeln, um sicherzustellen, dass Bibliotheken und Verlage zur Entwicklung von nationalen Planungen zur Nachhaltigen Entwicklung beitragen und darin involviert sind. Bis spätestens 2030 soll der Wandel vollzogen sein.

FOTO: BYVOLUKAS BECK

Das Statement zum Download finden Sie unter:

www.bvoe.at/themen/ifla_dokumente



– Exklusiv-Angebot –

für Mitglieder des BVÖ, gültig bis 3.11.2015

Jahresabo **Magazin Buchkultur** um 28 Euro



6 Ausgaben pro Jahr plus alle Sonderhefte

Plus: Gratisbuch zum Abo!

- Jeff Kinney, **Gregs Tagebuch 10**, Baumhaus



Am 3. November erscheint Gregs Tagebuch 10 weltweit. 18 Verlage arbeiten Hand in Hand, um es zu einem Meilenstein in der Kinderbuch-Geschichte werden zu lassen.

Jeff Kinney stand auf der Liste der einflussreichsten Menschen der Welt des „Time Magazine“ und sein Jubiläumsband wird sicherlich wieder die Bestsellerlisten und Herzen der Leser erobern.

„Back to the roots“ heißt es diesmal: Denn Greg soll ohne Fernseher und Computerspiele auskommen. Alleine beim Gedanken daran hat er schon die Nase voll. Dabei ist das erst der Anfang seiner Probleme.

– BESTELLSERVICE –

Bestellen Sie Ihr Abo mit dem Gratis-Buch bis 3.11.2015 zum Preis von 28 Euro.

- E-Mail: abo@buchkultur.net
- Fax: 01/7863380-10
- Post: Buchkultur Verlag
Hütteldorfer Str. 26, 1150 Wien

Zahlung: Ich erhalte einen Erlagschein über 28 Euro. Wenn mir Buchkultur nicht gefällt, Postkarte/Fax/E-Mail genügt und das Abo endet nach einem Jahr. Sonst verlängert es sich zum jeweils gültigen Preis für Jahresabonnenten.

Bücherei/Bibliothek

Adresse

Name

Datum/Unterschrift

Erstmals über 10 Millionen Besuche

Statistik Öffentlicher Bibliotheken in Österreich 2014.

Von Gerald Leitner und Martin Stieber

Gesamtergebnisse 2014 (inkl. Zweigstellen)

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	1.104	9.162.688	728.424	20.999.366	9.025.490	6.864	401	758
Zweigstellen	72							
ÖB und SB kombiniert	130	1.046.103	70.446	1.511.043	853.144	786	128	45
Zweigstellen	8							
Sonderformen ÖB	154	998.691	47.413	233.935	174.385	265	125	42
Zweigstellen	2							
Summe Öffentliche Bibliotheken	1.470	11.207.482	846.283	22.744.344	10.053.019	7.915	654	845

Die Statistik der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs 2014 zeigt eine Steigerung der Nutzung, aber ein Sinken der BenutzerInnen.

Die Zahl der Besuche hingegen kletterte erstmals über die Marke von 10 Millionen.

Und es sind so viele Personen in den Öffentlichen Bibliotheken tätig wie noch nie.

Deutlich stärkere Nutzung

11.207.482 Medien standen den BenutzerInnen in den erfassten Öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung, was einen Anstieg von 2,6 % bedeutet. Bei den Entlehnungen erreichten die Öffentlichen Bibliotheken mit 22.744.344 ein Plus von 3,1 % zum Vorjahr. Vor allem das Segment der E-Medien stieg stark an: der Bestand um beinahe 50 % (bei einem österreichweiten Anteil von 1,4 % am Bestand) und die Entlehnungen um knapp 80 %.

47,5 % konnten die Zahl ihrer BenutzerInnen steigern, bei 11,6 % blieb sie gleich, 40,9 % mussten einen Rückgang verbuchen. Insgesamt musste eine Reduktion um 2,4 % verzeichnet werden. Die 846.283 BenutzerInnen nutzten die

Services der Bibliotheken intensiver als in den Vorjahren. Die Zahl der Besuche stieg um 1,1 % und überschritt erstmals die Marke von 10 Millionen.

Die starke Nutzung der Angebote sieht man auch in den Zahlen zur Veranstaltungstätigkeit der Büchereien: 2014 wurden bei 41.421 Büchereiveranstaltungen 1.087.703 TeilnehmerInnen (+ 3 %) gezählt. Einen hohen Anteil daran haben Gruppenführungen: Sie machen mit 23.830 mehr als die Hälfte der Veranstaltungen aus und sind ein Zeichen für die aktive Zusammenarbeit der Büchereien mit Kindergärten und Schulen zur Leseförderung.

Die Bibliothek ist weiblich

Die Aufschlüsselung der BenutzerInnen nach Alter ergibt folgende Verteilung: 33,7 % Kinder, 8,9 % Jugendliche und 56,1 % Erwachsene (1,2 % entfallen auf Institutionen). Betrachtet man die Geschlechterverteilung bei den MitarbeiterInnen wie auch bei den LeserInnen, zeigt sich das Ergebnis wie vermutet: Die Öffentlichen Büchereien sind weiblich! 86,6 % Frauen und 13,4 % Männer arbeiten in den Bibliotheken. Von allen BenutzerInnen sind 66,3 % weiblichen und

Statistik 2014 nach Bibliotheksträgern

Trägerschaft	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Kommunale	631	6.002.944	519.090	16.109.894	6.854.062	1.957	409	658
Kooperative	427	2.651.182	196.091	4.207.212	1.977.065	3.540	97	99
Kirchliche	245	1.201.673	66.856	1.189.889	706.617	2.030	18	10
ÖGB und AK	65	406.592	33.658	834.257	270.212	114	29	28
Sonstige	102	945.091	30.588	403.092	245.063	274	101	50
Summe Österreich	1.470	11.207.482	846.283	22.744.344	10.053.019	7.915	654	845

33,7 % männlichen Geschlechts. Die weibliche Dominanz wächst deutlich mit dem Alter: Gibt es bei den Kindern bis 14 noch 45,4 % Buben und 54,6 % Mädchen, verschiebt sich das Verhältnis bei den Jugendlichen zu 36,1 % männlichen und 63,9 % weiblichen BenutzerInnen. Und bei den erwachsenen BenutzerInnen stehen nur mehr 26,3 % Männer 73,7 % Frauen gegenüber.

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern sichert in Österreich kein Bibliotheksgesetz die Existenz und die Standards der Öffentlichen Bibliotheken. Dementsprechend unterschiedlich sind die Öffentlichen Bibliotheken in Österreich ausgestattet. Die Errichtung und der Betrieb von Öffentlichen Bibliotheken sind freiwillige Leistungen ihrer Träger.

42,9 % der Öffentlichen Bibliotheken werden nur von den Kommunen geführt, 29 % stehen unter kooperativer Trägerschaft. Bei den „Sonstigen Trägern“ treten am häufigsten Vereine in Erscheinung.

Erkennbar ist, dass die größten Bibliotheken in Trägerschaft der (Stadt-)Gemeinden zu finden sind und die kleinsten in Trägerschaft der Kirche.

Allein die sieben kommunalen Bibliotheken in Städten mit mehr als 50.000 EW liefern mit 46 % der Entlehnungen und 41 % der Besuche (bei 21 % der Medien und 30 % der BenutzerInnen) einen immensen Anteil an den österreichweiten Zahlen.

Hauptberuf und Ehrenamt

Das österreichische Büchereiwesen ist durch zwei unterschiedliche Organisationsformen gekennzeichnet: hauptberuflich geführte Öffentliche Bibliotheken, meist größere Einrichtungen in Städten und mittleren Gemeinden, und ehrenamtlich oder nebenberuflich betreute Büchereien, die ergänzend für ein dichtes Netz dieser Kultureinrichtung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten, aber auch in Betrieben und Sozialeinrichtungen sorgen.

Die Grafik (siehe unten) präsentiert sehr gut, dass die 271 hauptberuflich geführten Bibliotheken einen großen Teil der Leistungsdaten liefern: Auch wenn sie mit ihren Zweigstellen nur 18,4 % der Standorte umfassen, entfallen auf sie mehr als die Hälfte der Medien, BenutzerInnen und mehr als drei Viertel der Entlehnungen.

Anteil hauptberuflich geführter Bibliotheken 2014 (inkl. Zweigstellen)

Bibliotheksart	Bibliotheken	%	Posten reduziert auf 40 Std./Woche	%	Medien	%	BenutzerInnen	%	Entlehnungen	%	Umsatz	Jahresentl. pro 40-Std.-Stelle
Ehrenamtlich od. nebenberuflich betreut	1199	81,6	523,9	44,5	5.568.772	49,7	365.903	43,2	5.634.537	24,8	1,01	10.756
Hauptberuflich betreut	271	18,4	652,9	55,5	5.638.710	50,3	480.380	56,8	17.109.807	75,2	3,03	26.205
Summe	1470	100	1176,8	100	11.207.482	100	846.283	100	22.744.344	100	2,03	19.328

Statistik 2014 nach Bundesländern

Bundesland	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Burgenland	83	341.316	19.012	241.898	108.667	213	25	9
Kärnten	62	575.227	27.045	580.243	248.075	105	51	33
Niederösterreich	265	1.690.622	112.344	2.018.508	1.040.748	1.292	104	91
Oberösterreich	336	2.170.669	156.200	4.275.357	2.011.644	2697	116	127
Salzburg	118	805.219	79.773	2.349.075	916.975	471	53	64
Steiermark	220	1.493.473	107.280	2.505.645	1.215.432	961	140	112
Tirol	183	1.168.928	84.422	1.806.989	778.750	1.257	58	43
Vorarlberg	99	1.006.528	70.002	2.692.058	958.404	766	34	69
Wien	104	1.955.500	190.205	6.274.571	2.774.324	153	73	297
Summe Österreich	1.470	11.207.482	846.283	22.744.344	10.053.019	7.915	654	845

Hinsichtlich der Arbeitsintensität ist erwähnenswert, dass auf jede hauptberuflich geleistete Arbeitsstunde 0,8 ehrenamtliche oder nebenberufliche Stunden kommen.

Betrachtet man die Statistik aus dem Gesichtswinkel der Professionalisierung, fällt auf: Von den 7.915 ehrenamtlichen BibliothekarInnen haben 17,7 % eine abgeschlossene bibliothekarische Ausbildung. Bei den Nebenberuflichen (654 Personen) steigt der Anteil schon auf 29,7 %. Bei den Hauptberuflichen (845 Personen) ist der Anteil mit 66,6 % erwartungsgemäß am höchsten.

Bibliothekslandschaft – Büchereilandkarte

Bedingt durch das Fehlen gesetzlicher Regelungen weist das Büchereiwesen in den Bundesländern große Unterschiede auf. Infolge fehlender überregionaler Koordination ist der Handlungsspielraum Öffentlicher Büchereien davon abhängig, inwieweit sich (Stadt-)Gemeinden und sonstige Träger engagieren und das Land finanziell und fachlich fördert. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind dabei extrem und haben sich über die letzten Jahre nur geringfügig geändert.

Mit der Büchereilandkarte bietet der BVÖ seit drei Jahren die Möglichkeit, die Situation der Bibliotheken in den Bundesländern und Bezirken miteinander zu vergleichen. (In der Büchereilandkarte werden Zweigstellen und Sonderformen Öffentlicher Bibliotheken nicht dargestellt.)

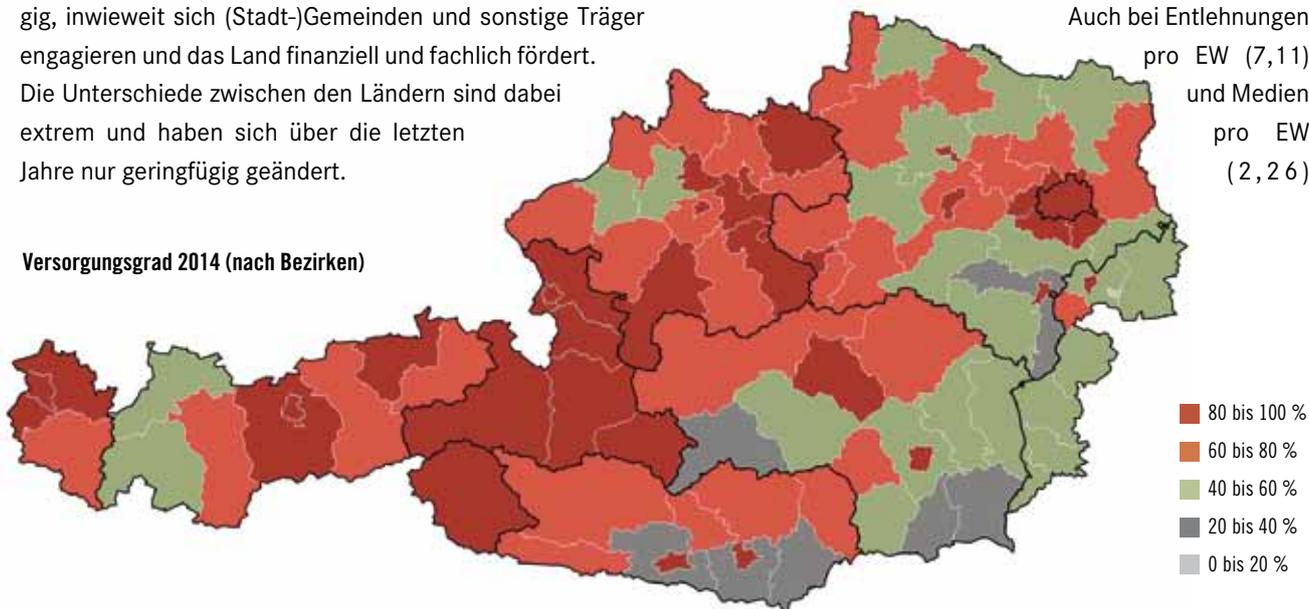
Der Versorgungsgrad gibt an, wie viel Prozent der Bevölkerung in ihrer Heimatgemeinde eine Öffentliche Bibliothek vorfinden. Der leichte Anstieg des österreichweiten Versorgungsgrades von 78,9 % auf 79,3 % ist vor allem auf den Anstieg des Bevölkerungsanteils in großen Städten zurückzuführen.

Die Karte zur Versorgung bietet aber auch interessante Kennzahlen zu den Bundesländern:

Beim Anteil der BenutzerInnen an der Gesamtbevölkerung liegt klar Vorarlberg mit 18,2 % (vor Salzburg und Tirol) vorne. Am schwächsten schneidet hier Kärnten mit 4,7 % ab.

Auch bei Entlehnungen pro EW (7,11) und Medien pro EW (2,26)

Versorgungsgrad 2014 (nach Bezirken)



liegt Vorarlberg vorne. Bei den Entlehnungen verweist es Salzburg (4,38) und Wien (3,52) auf die Plätze. Burgenland (0,84) und Kärnten (1,03) sind am unteren Ende zu finden. Bei den Medien kommen Salzburg (1,46) und Oberösterreich (1,41) Vorarlberg am nächsten. Wien (0,93) und Niederösterreich (1,01) bieten am wenigsten Medien pro EW.

Die Zielerreichungskarte zeigt bundesweit, pro Bundesland und pro Bezirk den Prozentsatz, zu dem die Bibliotheken die Zielstandards des Bundes erfüllen.

Der österreichweite Wert stieg 2014 um circa 5 % auf 67,7 %.

Wenn man die einzelnen Gemeindegrößenkategorien vergleicht, fällt auf, dass diese österreichweit ähnlich gut abschneiden (zwischen 62,1 % bei der Kategorie 3 und 73,3 % bei der Kategorie 5) – die Zielstandards sind also für alle Bibliotheken eine Herausforderung.

Die Bundesländer mit den höchsten Werten sind wiederum Vorarlberg (76,5 %), Salzburg (74,9 %) und Wien (71,0 %). Am geringsten ist die Zielerfüllung im Burgenland (55,9 %) und in Kärnten (59,1 %).

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Bundesländer, die schon in den letzten Jahren gute Leistungszahlen geliefert haben, ihren erfolgreichen Weg weiterführen konnten.

In Bezug auf die Förderungsrichtlinien des Bundes zeigt sich ein sehr ähnliches Bild. In Bundesländern, wo das Land die Bibliotheken stark fördert, erreichen auch mehr Bibliotheken die Kriterien.

In Vorarlberg sind dies 65,9 % der Öffentlichen Bibliotheken! In Salzburg kommen 42,9 % in den Genuss einer zusätz-

Mehr Informationen

Weitere Diagramme finden Sie unter:

www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik

Die Auswertungen der Büchereilandkarte sind unter

www.bvoe.at/buechereilandkarte abrufbar.

lichen Förderung. In Wien schaffen nur die Büchereien Wien die Förderwürdigkeit, im Burgenland lediglich 8,1 % und in der Steiermark 11,8 %.

Finanzmittel

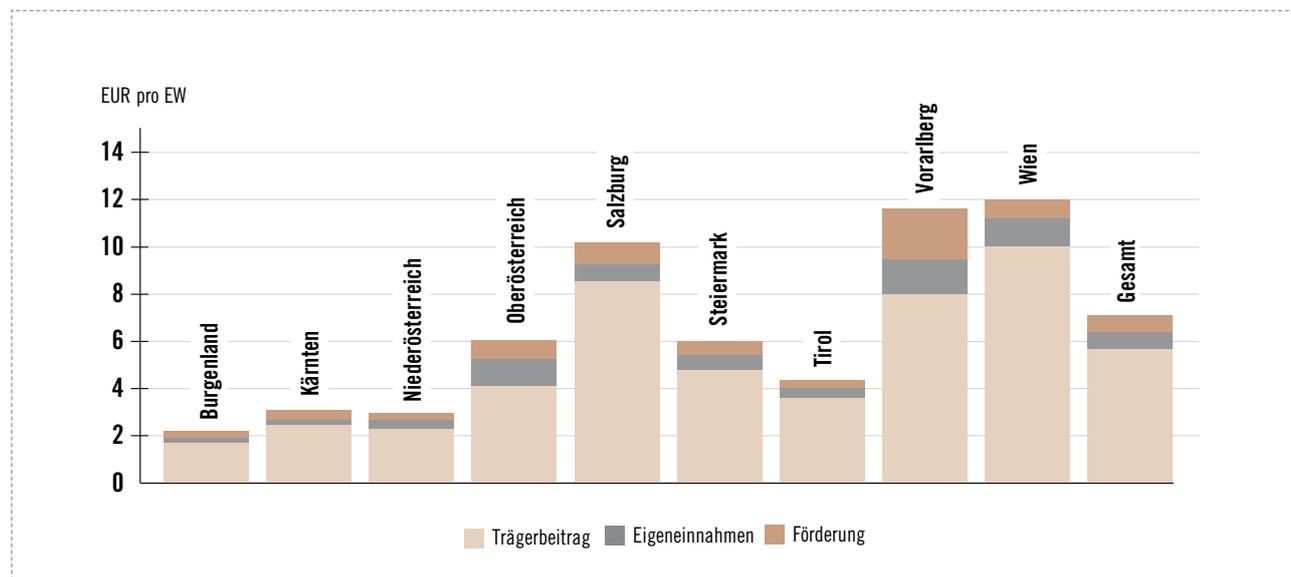
Während die Gesamtausgaben für Büchereien erfreulicherweise 2014 um 3,3 % gestiegen sind, liegen die Ankaufsausgaben mit einem Plus von 1,1 % unter der Inflationsrate von 1,6 %.

Die Gesamtaufwendungen pro EinwohnerIn für Öffentliche Bibliotheken betragen in Österreich EUR 7,11. In den Bundesländern gibt es große Unterschiede, auch was die Subventionierung betrifft.

Die Mittel für den Medienankauf schwanken zwischen 41 Cent pro EinwohnerIn in Kärnten und EUR 2,67 in Vorarlberg. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei EUR 1,04.

Die Statistik der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs 2014 zeigt, dass die Nutzung der Bibliotheksangebote weiter steigt, aber die unterschiedlichen strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen von keinem einheitlichen Bibliothekswesen sprechen lassen.

Finanzmittel nach Bundesländern



Ausbildung für BibliothekarInnen

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt (BKA), dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice eine abgestufte, den jeweiligen Zielgruppen entsprechende Aus- und Fortbildung an. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom Bundeskanzleramt (BKA) und vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) getragen. Die Ausbildungskriterien sind mit dem Gemeinde- und Städtebund akkordiert.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediienschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediienschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) und der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B). Neben der theoretischen Ausbildung sind auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle.

Die Termine der aktuellen Lehrgänge finden Sie hier. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 116/3
20. bis 24. Juni 2016
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 117/2
11. bis 15. Januar 2016
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 123/1
11. bis 15. Juli 2016
(Sommerkurs)
Andrea Heinrich, MAS

Lehrgang 121/1
18. bis 22. Januar 2016
Robert Mech

Lehrgang 110/3
5. bis 9. September 2016
(Sommerkurs)
Gottfried Luger

Lehrgang 112/3
7. bis 11. März 2016
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 121/2
19. bis 23. September 2016
Robert Mech

Lehrgang 108/3
20. bis 24. März 2016
(Karwoche)
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 124/1
24. bis 28. Oktober 2016
Maria-Luise Post

Lehrgang 122/1
20. bis 24. März 2016
(Karwoche, Ferienkurs)
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 115/3
14. bis 18. November 2016
Helga Reder

Lehrgang 119/2
11. bis 15. April 2016
Mag. Elke Groß

Lehrgang 120/3
21. bis 25. November 2016
Mag. Martin Stieber

Lehrgang 111/3
18. bis 22. April 2016
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 125/2
12. bis 16. Dezember 2016
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 113/3
9. bis 13. Mai 2016
Dr. Reinhard Ehgartner

Lehrgang 114/3
12. bis 16. Dezember 2016
Dr. Ulrike Unterthurner

**Hauptamtliche
BibliothekarInnen**

Ausbildungslehrgang
2014–2016/B
5. Präsenzwoche
15. bis 19. Februar 2016
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang
2015–2017/C
3. Präsenzwoche (Wien-
Woche)
4. bis 8. April 2016
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang
2015–2017/C
4. Präsenzwoche
10. bis 14. Oktober 2016
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang
1. Präsenzeinheit
**28. November bis
2. Dezember 2016** **GEPLANT**
Mag. Gerald Leitner

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
Bürgerstein 1–7
5360 St. Wolfgang
Tel.: 06137/66 21-0
Fax: 06137/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis 2016

Die „Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis“ bietet ehrenamtlichen und nebenberuflichen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken die Möglichkeit, die erste der insgesamt drei Kurswochen der Ausbildung in ihrem Bundesland zu absolvieren. AbsolventInnen sind daher zum Einstieg in die zweite Kurswoche eines Ausbildungslehrgangs im bifeb St. Wolfgang berechtigt.

**Regionale Einführung
in die Bibliothekspraxis
für Niederösterreich**

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der BVÖ, das BKA, Niederösterreich Kultur, Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich, komm.bib – NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken, die Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten und das Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

**8. und 9. Jänner 2016
22. und 23. Jänner 2016
29. und 30. Jänner 2016**

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils von Freitag, 15 Uhr bis Samstag, 17 Uhr, mit Abendeinheiten – statt.

Kursort: Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5 3100 St. Pölten

Kursteam: Prof. Adalbert Melichar (Kursleiter), Robert Mech, Gottfried Luger, Christa Wochner

Kontakt: Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich
Birgit Hinterhofer
Neue Herrengasse 10
3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9005-17992

**Regionale Einführung
in die Bibliothekspraxis
für Oberösterreich**

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der BVÖ, das BKA, die Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und der Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken.

**6. und 7. Mai 2016
10. und 11. Juni 2016
1. und 2. Juli 2016**

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils von Freitag, 14 Uhr bis Samstag, 17 Uhr, ggf. mit Abendeinheiten – statt.

Kursort: Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1 4600 Wels

Kursteam und ReferentInnen: Mag. Christian Dandl (Kursleiter), Dr. Reinhard Ehgartner, Mag. Elke Groß, Maria Scharl

Gastreferent:
Mag. Gerald Leitner

Kontakt: Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz
Mag. Christian Dandl
Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
Tel.: 0732/7610-3285

**Regionale Einführung
in die Bibliothekspraxis
für Vorarlberg**

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der BVÖ, das BKA, die Katholische Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken, die Landesbücherei-stelle im Amt der Vorarlberger Landesregierung und der Bibliotheksverband Vorarlberg.

18. bis 22. April 2016

Kursort: Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
Montfortstraße 88, 6840 Götzis

Kursteam und ReferentInnen: Dr. Ulrike Unterthurner (Kursleitung), Susanne Österle, Wilma Schneller, Mag. Roswitha Tschamon

GastreferentInnen:
Mag. Barbara Allgäuer-Wörter, Mag. Eva-Maria Hesche (organisatorische Leitung)

Kontakt: Katholische Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken
Mag. Eva-Maria Hesche
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch
Tel.: 05522/3485-140

Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung, Kontakt siehe Kasten (links)

Fortbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ich in meinem Team

27. bis 29. Januar 2016 (3-tägig)

MAX. 15 TEILNEHMERINNEN!

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Bibliotheksteams arbeiten nicht einfach „irgendwie“ zusammen, sondern im Rahmen von offenen oder verdeckten Vereinbarungen und Gegebenheiten. Professionalität bedeutet, sich dieser Voraussetzungen bewusst zu sein und sie aktiv zu gestalten. In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Wie funktionieren Teams? In welcher Situation ist mein Team? Was kann ich zur Erhaltung bzw. Veränderung der Teamkultur beitragen? Welche Rahmenbedingungen benötige ich, um gut arbeiten zu können? Wie gehe ich mit Konflikten um? Die Kurstage werden wir dazu nutzen, Situationen aus der eigenen Bibliothek zu reflektieren. Bitte bringen Sie daher Praxisbeispiele mit.

Kursleitung: Dr. Ulrike Unterthurner
Tel.: 05572/557 86-4822
E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Die neue österreichische Literatur und ihre Rezeption

1. bis 5. Februar 2016 (5-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Eine neue Generation von österreichischen ErzählerInnen findet ihre LeserInnen. Die im Rahmen dieses Kurses teilnehmenden und referierenden AutorInnen und LiteraturkritikerInnen bieten einen Überblick der Eigenarten und Bedingungen der österreichischen Literatur, des Zusammenspiels von Literaturproduktion und Literaturkritik bzw. deren Rezeption. In ihren Beschreibungen und Interpretationen werden die wesentlichen Tendenzen und Entwicklungen der österreichischen Literatur der letzten Jahre deutlich.

Kursleitung: Georg Pichler
Tel.: 01/405 49 98-134
E-Mail: georg.pichler@oegbverlag.at

Prekäre Lebenssituationen: Zeit ist Geld? Doch nicht wirklich!

4. bis 8. April 2016 (5-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Armut lässt sich messen. Die Wirklichkeit des Mangels – an Geld und an sozialer wie kultureller Teilhabe – ist hingegen keine messbare Größe. Sie fand und findet sich jedoch in der Literatur: in der Sachliteratur, Kinder- und Jugendliteratur sowie in der Belletristik. Ein Streifzug durch diese Literatur im Kontext der Armutforschung in Österreich vernetzt BibliothekarInnen, erweitert die Sicht auf „Armut“ und „Prekariat“, zeigt die Tiefe von materieller Ausgrenzung einst und heute.

Kursleitung: Dr. Christina Repolust
Tel.: 0662/8047-2068
E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Bibliothek und Umwelt

27. Juni bis 1. Juli 2016 (5-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Bibliotheken bieten Lebens- und Lesequalität. Sie sind regional verankert, arbeiten ressourcenbewusst und Themen wie Leihen statt Besitzen gehören zum Grundkonzept ihrer Arbeit. Wie können Bibliotheken darüber hinaus aktiv werden? In dieser Woche liegt der Fokus auf Umweltbewusstsein in all seinen Schattierungen. Die TeilnehmerInnen lernen Praxistipps zum Mitmachen beim „guten Leben“ kennen, erhalten Anregungen für Bibliotheksaktionen, für Kooperationen und zur Medienanschaffung. Und erleben, welche Rolle auch kleine Bibliotheken beim Thema Umwelt übernehmen können.

Kursleitung: Dr. Ulrike Unterthurner
Tel.: 05572/557 86-4822
E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Vorwissenschaftliche Arbeit/Diplomarbeit und Bibliotheken**6. bis 8. Juli 2016** (3-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Die Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) bzw. Diplomarbeit (BHS) ist ein verpflichtender Teil der Matura und hat zum Ziel, dass sich SchülerInnen bereits während ihrer Schulzeit forschend mit einer Fragestellung auseinandersetzen. Dies stellt Bibliotheken vor neue Anforderungen, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen bedeuten.

In diesem Fortbildungskurs entwickeln wir Konzepte, wie sich Öffentliche Bibliotheken beim Thema VWA einbringen können, wie Recherchekennnisse vermittelt werden, wie Kooperationen mit Schulbibliotheken funktionieren und vieles mehr!

Kursleitung: Mag. Elke Groß

Tel.: 07672/760-248

E-Mail: elke.gross@voecklabruck.at**Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag****15. bis 19. August 2016** (5-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung. Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte. Anhand eingebrachter Fallbeispiele sollen darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

Kursleitung: Mag. Markus Feigl

Tel.: 01/4000-84 501

E-Mail: markus.feigl@wien.gv.at**Lies mir vor! LesepatInnen für Zielgruppen von 0–99****16. bis 19. August 2016** (4-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Gemeinsames Lesen oder Vorlesen kann im Kindergarten beginnen, in der Schule fortgesetzt werden, mit MigrantInnen und AsylwerberInnen besondere Beziehungen schaffen und in Seniorenheimen den Tag zu etwas ganz Besonde-

rem machen. LesepatInnen sind die Stars, die jede Woche wiederkommen und das Publikum verzaubern. Ziel ist es dabei, die Freude am Lesen zu wecken bzw. zu festigen. Best-Practice-Beispiele und Modelle von LesepatInnen/Leseomas, -opas/Lesetandems stehen im Mittelpunkt der Fortbildungswoche.

Kursleitung: Helga Reder

Tel.: 07242/652 39-15

Mail: helga.reder@media2go.at**Frankfurter Buchmesse 2016****26. bis 30. September 2016** (5-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2016, Gastland Niederlande und Flandern, multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Mag. Gerald Leitner

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: leitner@bvoe.at**Kampf dem Klischee – Der Zukunft begegnen****17. bis 21. Oktober 2016** (5-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Man existiert nur durch den Blick des anderen, heißt es schon bei Sartre. Eine positive Außenwirkung und kontinuierliche Imagepflege sind für Bibliotheken heute wichtiger denn je. Doch wie präsentiert sich eine moderne, welt-offene Bibliothek? Welche Medien- und Veranstaltungsangebote sind nachgefragt und konkurrenzfähig? Was sind die Trendthemen der Zukunft? Welche Kompetenzen und welches Erscheinungsbild werden von zeitgemäßen BibliothekarInnen erwartet? In dieser Weiterbildungswoche werden gemeinsam innovative Ideen entwickelt, Präsentationsformen vorgestellt und Klischees hinterfragt.

Kursleitung: Elisabeth Zehetmayer

Tel.: 0662/881 866-0

E-Mail: elisabeth.zehetmayer@biblio.at**Anmeldung:** siehe Kasten Seite 57

Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur 2015

Fortbildungstag für BibliothekarInnen

Der BVÖ präsentiert mit **Franz Lettner** und **Klaus Nowak** (beide Institut für Jugendliteratur) die interessantesten Neuerscheinungen des Herbstes 2015 vom Bilderbuch über das Kinderbuch bis zum Jugendbuch.

In multimedialer Aufbereitung erwartet Sie eine besondere Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern mit den originellsten Plots und Perspektiven, den außergewöhnlichsten Erzählweisen und brennendsten Themen.

Veranstaltet wird die Kursreihe vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

Burgenland

5. November 2015

9 bis 15.30 Uhr

KUGA
Parkgasse 3
7304 Großwarasdorf

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Anmeldung bis 30. Oktober 2015 unter www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Petra Werkovits, Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen
Hauptplatz 5a
8380 Jennersdorf
Tel.: 03329/467 55 bzw. 0699/81 87 16 80
E-Mail: lvbb@bvoe.at

Kärnten

12. Oktober 2015

9 bis 15.30 Uhr

Bildungshaus Sodalitas
Probsteiweg 1
9121 Tainach

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Anmeldung bis 5. Oktober 2015 unter www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Werner Molitschnig
Landesschulrat für Kärnten,
Fachstelle für Schulbibliotheken
Kaufmannsgasse 8/1
9010 Klagenfurt

Tel.: 0463/58 12-207

E-Mail:

werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at

Niederösterreich

3. November 2015

9 bis 15.30 Uhr

AAI
Türkenstraße 3
1090 Wien

AUSGEBUCHT!

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Wartelistenanmeldung unter bvoe@bvoe.at

Kontakt und Information:
Gerhard Sarman
Kirchliches Bibliothekswerk
Seilerstätte 8
1010 Wien
Tel.: 01/513 42 56
E-Mail: kibi@edw.or.at

Oberösterreich

17. Oktober 2015

9 bis 15.30 Uhr

Wissensturm, Saal E09
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der VHS-Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Biblio-

thekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und dem Land Oberösterreich

Anmeldung bis 10. Oktober 2015 unter www.bvoe.at

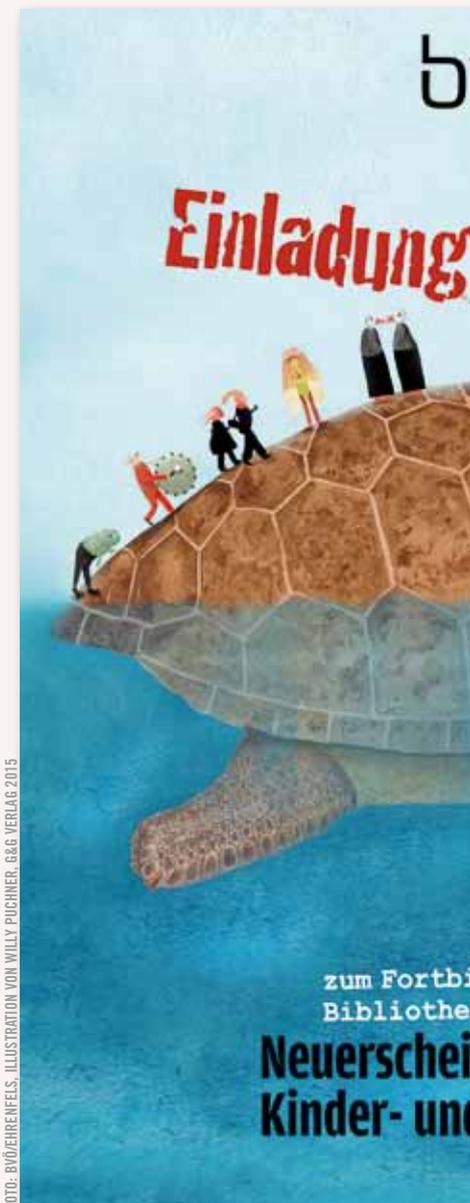


FOTO: BVÖ/REINFELS; ILLUSTRATION VON WILLY PUCHNER, G&G-VERLAG 2015

Kontakt und Information:
Elke Groß, Landesverband
ö. BibliothekarInnen
Stadtbibliothek Vöcklabruck
Hinterstadt 13–15
4840 Vöcklabruck

Salzburg

27. Oktober 2015
9 bis 15.30 Uhr

Bildungs- und Konferenz-
zentrum St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg
www.virgil.at

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation
mit dem Land Salzburg, dem
Bibliothekarsverband Salzburg
und dem Referat für Bibliotheken
und Leseförderung der
Erzdiözese Salzburg. Der Ver-
anstaltungsort wird vom Land
Salzburg finanziert.

Anmeldung bis 20. Oktober
2015 unter www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Herlinda Lugstein
Land Salzburg
Erwachsenenbildung,
Öffentliche Bibliotheken,
Bildungsmedien
Postfach 527
5010 Salzburg
Tel.: 0662/80 42-56 16
E-Mail:
bibliotheken@salzburg.gv.at

Steiermark

13. Oktober 2015
9.30 bis 16 Uhr

Pädagogische Hochschule
Steiermark, Aula
Hasnerplatz 12
8010 Graz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation
mit dem Lesezentrum Steier-
mark, der PH Steiermark und
dem bibliothekarsforum.at

Anmeldung bis 6. Oktober
2015 unter www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Institut für Bibliotheks-
organisation,
Bibliotheksentwicklung
und Lesepädagogik
Eggenberger Allee 15a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-3570
E-Mail:
office@lesezentrum.at

Tirol

28. Oktober 2015
9 bis 15.30 Uhr

Innsbruck
Landhaus 2, Konferenzraum
Heiligengeiststraße 7–9
6020 Innsbruck

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation
mit der Universitäts- und Lan-
desbibliothek Tirol, dem Amt
der Tiroler Landesregierung,
Abteilung Kultur, der Interes-
sensvereinigung der Bibliothe-
kare Tirols, dem Diözesanen
Bibliotheksreferat Innsbruck
und dem Referat für Bibliotheken
und Leseförderung der
Erzdiözese Salzburg
Anmeldung bis 21. Oktober
2015 unter www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Susanne Halhammer
Büro für Öffentliches
Bücherei- und
Bibliothekswesen
ULB Innsbruck
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-2459 und -2421
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Vorarlberg

9. Oktober 2015
9 bis 15.30 Uhr

FH Vorarlberg
Gebäude Achstraße, Aula
Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation
mit der Landesbüchereistelle für
Vorarlberg, Medienstelle –
Bibliotheken, Katholische
Kirche Vorarlberg und den
Bibliotheken Vorarlberg

Kontakt und Information:
Barbara Allgäuer-Wörter
Landesbüchereistelle für
Vorarlberg
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Tel.: 05574/511-22250
E-Mail:
landesbuecherei@vorarlberg.at

Wien

4. November 2015
9 bis 15.30 Uhr

Büchereien Wien
Seminarraum media wien
Hintertrakt, 3. Stock
Zieglergasse 49
1070 Wien

AUSGEBUCHT!

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation
mit den Büchereien Wien und
dem Kirchlichen Bibliotheks-
werk der Erzdiözese Wien

Wartelistenanmeldung unter
bvoe@bvoe.at

Kontakt und Information:
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

**Bitte melden Sie sich
rechtzeitig online für
den Termin in Ihrem
Bundesland an!**



Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramtes (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der KursteilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

Kärnten

Littera Windows
23. November 2015
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Biblioweb
24. November 2015
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Kursort:
 EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule
 Kaufmannngasse 8
 9020 Klagenfurt

Oberösterreich

Biblioweb
4. November 2015
10 bis 18 Uhr
 Grundlagen

Biblioweb
18. November 2015
10 bis 18 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Wissensturm, Raum 9.02
 VHS-Stadtbibliothek Linz
 Kärntnerstraße 26
 4020 Linz

Steiermark

Littera Windows
24. November 2015
9 bis 17 Uhr
 Grundlagen

Littera Windows
25. November 2015
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

bfi Steiermark
 Eggenberger Allee 15
 8020 Graz

Tirol

Littera Windows
6. November 2015
9 bis 17 Uhr
 Fortgeschrittene/Spezial



FOTO: KONSTANTIN GASTMANN/PIXELIO.DE

Kursort:

Universitäts- und Landesbibliothek
Tirol, Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg**Littera Windows****3. November 2015****9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Schulungsraum 407a
BH Bregenz
Bahnhofstraße 41
6900 Bregenz

**Wien/Niederösterreich/
Burgenland****BIBLIOTHECAplus****1. Oktober 2015****9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows**7. Oktober 2015****9 bis 17 Uhr**

Grundlagen

Littera Windows**8. Oktober 2015****9 bis 17 Uhr**

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
Gudrun Friedrich
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-23
E-Mail: friedrich@bvoe.at

Bibliotheken ohne Bücher

Von Monika Bargmann

Das Bibliotheken schon seit einiger Zeit neben dem gedruckten Buch auch elektronische Bücher, Online-Zeitschriften und digitale Spiele anbieten, ist nichts Außergewöhnliches mehr. Aber eine Bibliothek ganz ohne gedruckte Bücher? Ist das denn noch eine Bibliothek? „Bibliotheken ohne Bücher, das klingt wie Pommes ohne Ketchup/Majonäse“, schrieb Wolfgang Kaiser 2014 in der Bibliothekszeitschrift „Libreas“. Oder wie Würstel ohne Senf, Cevapcici ohne Ajvar, Fischstäbchen ohne Sauce Tartare – Sie verstehen.

Papierlose Bibliotheken haben heute jedenfalls nichts Utopisches mehr. Im September 2013 wurde nämlich die erste rein digitale Öffentliche Bibliothek der USA eröffnet (siehe Büchereiperspektiven 4/2013). Die Zweigstelle BiblioTech wurde bewusst in einem wirtschaftlich benachteiligten Stadtteil der texanischen Hauptstadt San Antonio angesiedelt, in dem 40 Prozent der Haushalte nicht über einen Computer verfügen. Seit Juli 2015 gibt es eine zweite BiblioTech-Zweigstelle in einem Stadtteil mit tendenziell niedrigem Bildungsniveau. Das Angebot umfasst derzeit rund 30.000 E-Books, 100.000 Hörbücher, 70 laufende Zeitschriften, eine Datenbank mit 350 Millionen Zeitungs- und Zeitschri-

tenartikeln, 7.000 Comics, Sprachlernmaterialien und mehr. Büchereien dieser Art kommen mit viel weniger Platz aus, das Gebäude muss keine besonderen statischen Anforderungen erfüllen. Die 450 Quadratmeter der BiblioTech-Zweigstelle werden nicht für Regalfläche, sondern für Kurse, Vorlesestunden, Nachhilfe, Projekträume und Leseplätze genutzt. Die MitarbeiterInnen können sich auf die 1:1-Betreuung der BenutzerInnen konzentrieren, physische Ausleihe und Rückstellarbeiten fallen weg.

Auch in der 2014 gegründeten Polytechnischen Universität in Florida, die nur naturwissenschaftliche und technische Studien anbietet, ist die Bibliothek rein digital. Die Studierenden haben Zugang zu 135.000 E-Books. Papierbücher könnten zwar aus anderen Bibliotheken ferngeliehen werden, davon wird aber abgeraten – ebenso wie von der großzügigen Verwendung der Drucker. Für künftige Hightech-ArbeiterInnen ist eben nur Digitales Wahres.

Als Anlaufstelle, als Treffpunkt, als Gemeinschaftszentrum, als „dritter Ort“ sind wohl auch die papierlosen Zweigstellen unschlagbar. Die Bibliothekswissenschaftlerin Kathleen McCook ist aber skeptisch: „Das bringt die Leute einfach um die Erfahrung, beim Wandern durch

die Regale unerwartete Entdeckungen zu machen – ein ungemein großer Schritt ins Erwachsenwerden.“



FOTO: BIBLIOTECH

Die erste papierlose Öffentliche Bibliothek der USA: BiblioTech in San Antonio

Websitekurse des BVÖ

Im Herbst 2015 bietet der Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen Websitekurse in den jeweiligen Bundesländern an. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt, die Raumkosten von den Fachstellen getragen.

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde.

Ihre Bibliothek im Netz Websites gestalten mit Drupal (Basic)

Der eintägige Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters werden Einblick in die Theorie hinter Websites und hilfreiche Anregungen zum Aufbau der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses.



FOTO: BVÖ/SIMONE KREISBERGER

Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Website. Bei Bedarf werden kurzfristig weitere Kurse geplant.

Kärnten

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)
16. November 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
EDV-Raum der PH Kaufmannngasse 8/1
9020 Klagenfurt

Salzburg

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)
26. November 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Landesberufsschülerheim Hallein
Weisslhofweg 7
5400 Hallein

Tirol

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)
13. November 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)
12. November 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:

Fachhochschule Dornbirn
Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn

Wien

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit Drupal (Basic)
28. Oktober 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt: Büchereiverband Österreichs, Claudia Tierno Ros, Martin Stieber, Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien, Tel.: 01/406 97 22-30
E-Mail: edv@bvoe.at

Katalogisierung im Umbruch

Der neue internationale Standard RDA löst das bisherige Regelwerk RAK ab.

Von Martin Stieber

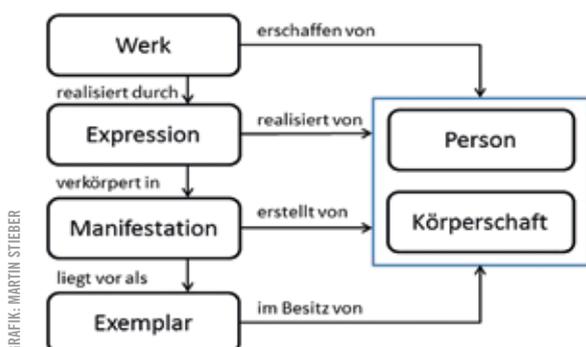
Wer katalogisiert, hilft den BenutzerInnen und KollegInnen, sich im Bestand der Bibliothek zurechtzufinden. Zwecks Einheitlichkeit wurden schon früh Regelwerke erarbeitet. Ungefähr 40 Jahre bot RAK im deutschsprachigen Raum den Rahmen für die Beschreibung von Medien in Bibliothekskatalogen. Die bisherigen Katalogisierungsregeln waren auf die Erstellung von Katalogkarten zugeschnitten – in einer Zeit der Bibliotheksprogramme und Datenbanken ein Anachronismus.

Jetzt steht mit RDA ein neues Regelwerk vor der Tür. Die Abkürzung steht für die Kernfunktion des Katalogisierens: Ressourcen korrekt zu beschreiben und somit einen Zugang dazu im Bestand der Bibliothek zu ermöglichen.

RDA soll viele Schwächen der bisherigen Regelwerke beheben:

- > Es stellt einen internationalen Standard dar (obwohl es vorwiegend von Institutionen des angloamerikanischen Raumes entwickelt wurde).
- > Es beschreibt alle Medienarten und Publikationsformen ohne Sonderregeln und Erweiterungen.
- > Es berücksichtigt die aktuellen technischen Gegebenheiten – vor allem Datenbank- und Suchmaschinentechnologien.

Im Bereich der Wissenschaftlichen Bibliotheken ist der Umstieg auf RDA voll im Gang. Seit Mitte August ist die Verbunddatenbank des Österreichischen Bibliothekenverbundes „RDA-fähig“. Bei den Öffentlichen Bibliotheken ist die Ablösung von RAK noch nicht angekommen. Das liegt vor allem daran, dass die Softwarefirmen die Anpassungen noch nicht implementiert haben.



Abkürzungen

- RAK:** Regelwerk für die alphabetische Katalogisierung
- FRBR:** Functional Requirements for Bibliographic Records
- RDA:** Resource Description and Access
- D-A-CH:** Deutschland, Österreich, Schweiz

FRBR und RDA

Das Regelwerk RDA basiert auf einem neuen (Datenbank-)Modell zur Beschreibung von Publikationen. Dieses Modell (FRBR) führt mehrere Einheiten ein (siehe Abbildung), teilt diesen die Informationen des Mediums zu und stellt die Einheiten zueinander in Beziehung.

- > Werk (Gattung, geschichtlicher Kontext)
- > Expression (Sprache, Form)
- > Manifestation (Auflage, Verlag, Jahr)
- > Exemplar (Signatur, Barcodenummer, Zugangsdatum)
- > Person (Name, Verweisungen, Lebensdaten)
- > Körperschaft (Name, Verweisungen, Ort)

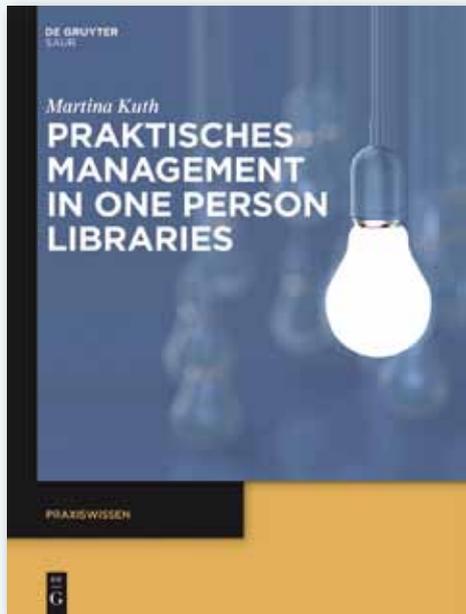
Der RDA-Grundtext ist international gültig. Über die Anwendungsrichtlinien „D-A-CH“ wurde er für die Bedürfnisse des deutschsprachigen Raumes angepasst. Einige Entscheidungen liegen aber im eigenen Ermessen – was sicher zu unterschiedlichen Katalogisaten führen wird.

Das Grundgerüst der Beschreibung bleibt gleich, wodurch die Katalogisierungsmasken nur geringfügig angepasst werden müssen. Große Änderungen stehen bei den Begrifflichkeiten an. So verschwinden „Ansetzungsform“ (bevorzugter Name) und „Fußnote“ (Anmerkung). Und in manchen Bereichen nimmt RDA grundlegende Konzepte auseinander: Haupteintragung und Nebeneintragung entfallen – sie hatten durch die Suchfunktionen am Computer auch kaum noch Nutzen.

Die nächsten Jahre und vor allem die nächsten Updates der Bibliotheksprogramme werden also spannend!

Martin Stieber ist Mitarbeiter des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

Neue Fachliteratur



- Martina Kuth
- **Praktisches Management in One Person Libraries**
- Berlin: De Gruyter Saur 2015
- 140 S. – EUR 51,40
- ISBN 978-3-11-033872-0

Leitfaden für One Person Libraries

Der neue Band aus der Reihe „Praxiswissen“ schließt eine Lücke in der einschlägigen Fachliteratur: Deutschsprachige Publikationen zum Thema beschränkten sich in jüngerer Zeit auf Kapitel in umfassenden Handbüchern, Erfahrungsberichte einzelner Bibliotheken oder spezielle Checklisten (www.bib-info.de/kommissionen/kopl/publikationen/checklisten.html). Martina Kuth spricht alle relevanten Aspekte von der Beziehung zwischen One Person Libraries und der jeweiligen Trägerorganisation, dem daraus resultierenden Profil, der Sichtbarkeit über die praktischen Felder der Erwerbung, Erschließung, Benutzung, IT, Finanzierung bis hin zur persönlichen Arbeitsorganisation ausführlich und anhand von nachvollziehbaren Aufgabenstellungen und Fallbeispielen an. Umfangreiche weiterführende Hinweise nennen Literatur, Webadressen und Institutionen. Trotz – wie leider so oft – offenbar eingesparter Endredaktion hilfreich für EinsteigerInnen ebenso wie für bereits erfahrene One Person Librarians, um die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und zu optimieren.

Petra Hauke

Handbuch zum neuen Regelwerk

„Basiswissen RDA“ führt in das neue Regelwerk des Katalogisierens ein. Es liefert die zum Verständnis notwendigen theoretischen Grundlagen, Erklärungen zu neuen Fachtermini, aber auch zahlreiche Beispiele zur Veranschaulichung. Auf den Vergleich mit bisherigen Regelwerken wurde bewusst verzichtet – das verbessert die Lesbarkeit, für UmsteigerInnen wäre aber gerade dies interessant. Trotz der Komplexität der Materie fällt der Lehrbuchcharakter positiv auf: ein klarer Aufbau mit kurzen Kapiteln, ein ausführlicher Beispielpart und ein Hauptteil mit Erläuterungen am Seitenrand. Abkürzungsverzeichnis und Register bieten weitere Hilfestellungen.

Dieses Buch wendet sich an BibliothekarInnen in Ausbildung sowie an interessierte KollegInnen, die sich auf den Umstieg vorbereiten wollen.

Katalogisieren als eine der Grundfertigkeiten bibliothekarischer Arbeit ist selten lustbetont – hier gelingt es aber, die Relevanz herauszustreichen und die Unsicherheit gegenüber RDA zu verringern.

Martin Stieber



- Heidrun Wiesenmüller/Silke Horny
- **Basiswissen RDA. Eine Einführung für deutschsprachige Anwender**
- Berlin: De Gruyter Saur 2015
- 300 S. – EUR 41,10
- ISBN 978-3-11-031146-4

++ Lesen mit Zukunft: Ein vielschichtiger Ausblick auf die Möglichkeiten zukünftiger Bibliothekslandschaften: http://publications.arup.com/Publications/F/Future_Libraries.aspx (engl.)

++ Digital oder analog? Die „Kids-Verbraucheranalyse 2015“ liefert Ergebnisse zum Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen: www.ehapa.de/pressemitteilungen/kidsverbraucheranalyse2015

Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke



Überwindung der „digitalen Kluft“

Die Begriffe „Diversität“ und „Informationsgerechtigkeit“ sind eng mit der Arbeit von Bibliotheken verknüpft, der freie und uneingeschränkte Zugang zu Information für alle Menschen ist zentraler Inhalt des bibliothekarischen Leitbildes. Leyla Dewitz kombiniert in diesem Buch, das auf ihrer preisgekrönten Bachelorarbeit basiert, das Diversitätskonzept mit gerechtigkeitstheoretischen Inhalten. Das Buch ist übersichtlich aufgebaut und klärt die Begrifflichkeiten umfassend. Aktuelle Daten werden berücksichtigt und ausführlich wird auf die „digitale Kluft“ eingegangen, die exemplarisch für das Problemfeld steht. Die Autorin betont die essenzielle Rolle der Bibliothek als Informationsschnittstelle und die daraus resultierenden Aufgaben. Konkrete Handlungsoptionen werden Öffentlichen Bibliotheken mit auf den Weg gegeben.

Martina Reiter

- Leyla Dewitz
- **Diversität als Basis für Informationsgerechtigkeit**
- Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen 2015
- 102 S. – EUR 16,00
- ISBN 978-3-945610-11-4

Uuu, kalt wird's, Herbst wird's, Lesezeit wird's. Leider kann ich mich nicht den ganzen Tag drinnen verstecken, irgendwann muss ich raus und in die Bibliothek, denn alle Bücher sind ausgelesen. Aber für den Weg dorthin brauch ich auch noch Lesestoff – und was Warmes zum Anziehen! Ob sich das nicht irgendwie kombinieren lässt? Ja, das tut es. Auf die schönste Art und Weise.

Aufsehenerregend und außergewöhnlich sind die Schals von „The Little Factory“ – Großbuchstaben, Kleinbuchstaben, Helvetica, durcheinandergewürfelt und aneinandergeschmiegt, aus Mikrofaser, mit dem Laser ausgeschnitten, weiß oder schwarz. Ist das zu löchrig, gibt's noch einen Schal aus Papier! Ja, aus Papier, also eigentlich aus Tyvek, einem Vliesstoff aus Polyethylen, der sich aber wie Papier verhält, nur reißfester. Der Schal kann auch beschriftet werden – mit einer Einkaufsliste, einem Liebesbrief oder dem eigenen Lieblingsgedicht.

Gedichte kommen auch auf die Strumpfhosen von „colinedesign“, und zwar können die persönlich ausgewählt werden. Ist es nur ein Satz oder ein Kürzestgedicht, empfiehlt sich vielleicht die vertikale Variante, aber diese Strumpfhosen eignen sich besonders für längere Gedichte. Wie viel Text draufpasst, sei eurem Geschmack überlassen. Es

gibt sie in zehn Farben – welche passt denn zu eurem Lieblingsgedicht?

Ganz besonders schön sind aber die fingerlosen Handschuhe und Schlauchschals von „storiarts“. Aus Baumwolle, meist weiß mit schwarzem Druck, simpel und elegant, verführen sie wirklich nach einem kleinen Herbstspaziergang im Park mit dem passenden Buch in der Tasche. Wieder einmal sind es Klassiker des englischen Literaturkanons, die hier glänzen – Jane Austen, die Brontës, aber auch Edgar Allan Poe und Bram Stoker, deren Werke natürlich auf schwarze Schals gedruckt sind. Und für „Anne of Green Gables“ und „Der geheime Garten“ müssen es natürlich grüne Schals sein.

Noch wärmer sind natürlich kuschelige Wollaschen. Wer mit zwei oder mehr Farben stricken kann, kann selbst Gedichthandschuhe oder -schals stricken. Leider gibt es literarisch inspirierte Strickbücher einstweilen nur auf Englisch, zum Beispiel „Literary Knits“ von Nicole Lohr oder die „Jane Austen Knits“-Magazine von Interweave. Aber es gibt in den Weiten des Internets auch Strickmuster auf Deutsch aus den Welten von „Harry Potter“ und J. R. R. Tolkien und sicher noch viel mehr.

Links:

Papierschals zum Selbstbeschreiben:
www.etsy.com/de/shop/TheLittleFactory

Individuell bedruckbare Strumpfhosen:
www.etsy.com/de/shop/colinedesign

Klassiker auf Handschuhen und Schals:
www.etsy.com/de/shop/storiarts



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Gestricktes als Lesezeichen

RUBRIK

Tagungen

Lesenetzwerktag 2015

Wenn die Suche nach konkreten Informationen zunehmend auf digitale Medien verlagert wird, braucht es multimediale Bibliotheken als Lern- und Lebensraum. Bibliotheken sind Orte, wo das Gelernte verarbeitet und gefestigt wird, erklärte Markus Fritz, stellvertretender Leiter des Amtes für Bibliotheken und Lesen im Kulturamt der Südtiroler Landesregierung. Auf Einladung des Lesenetzwerks Steiermark, eines losen Zusammenschlusses der Institutionen, die in der Leseförderung des Bundeslandes führend tätig sind, sprach Markus Fritz an der Pädagogischen Hochschule vor

rund 240 Personen aus Schul- und Öffentlichen Bibliotheken auch über deren aktive und zentrale Rolle in der Vermittlung von Lese-, Informations-, Medien- und Methodenkompetenz und die nötige Expertise: Wissen, Know-how, Strategie. Wie sich dies in der Bibliotheksarchitektur widerspiegeln kann, war in seiner informationsreichen Präsentation zu sehen, die auf der Webseite des Lesezentrums Steiermark nachzulesen ist (http://lesezentrum.at/files/Fritz_multimediale_Schulbibliothek_100615.pdf). Auch ein weiterer Beitrag des Tages führte nach Italien, aber ans andere Ende. Der LeseNetzWerkTag am 10. Juni 2015 war der letzte Tag der Ausstellung „Silent Books – Final Destination Lampedusa“ in der Hochschulgalerie der PH Steiermark, bevor diese nach Kärnten weiterzog. IBBY (International Board of Books for Young People) stellte zum ersten Mal im europäischen Ausland eine Sammlung von 111 textlosen Bilderbüchern vor. Diese bilden den Grundstock für eine Bibliothek für jene Menschen, die all ihre Hoffnung auf die Flucht nach Europa setzen (müssen).

Wolfgang Moser



FOTO: LESEZENTRUM STEIERMARK

„Silent Books“ wurden begutachtet

19th European Conference on Literacy

Im heißesten Juli der Messgeschichte konnte es keinen besseren Ort für eine Tagung geben als Klagenfurt, direkt am Wörthersee: Vom 13. bis zum 16. Juli 2015 fand an der Alpen-Adria-Universität die 19th European Conference on Literacy statt. Unter dem Titel „Literalität in der neuen Kommunikationslandschaft: Forschung, Vermittlung und Alltag“ brachte die Tagung rund 320 WissenschaftlerInnen, PädagogInnen, LiteraturvermittlerInnen und BibliothekarInnen aus über 40 Ländern zusammen. In Workshops, Poster-Präsentationen, Arbeitskreisen



und Plenarvorträgen wurde der Frage nachgegangen, wie Institutionen auf die Tatsache reagieren können, dass Lesen und Schreiben durch technologische und soziale Veränderungen einem rasanten Wandel unterzogen sind. Vor allem wurde diskutiert, wie Kinder und Jugendliche in der Schule und außerschulischen Einrichtungen wie Bibliotheken bestmöglich auf die neuen medialen Herausforderungen vorbereitet werden können. In den Präsentationen und Best-Practice-Beispielen wurde klar, dass dabei natürlich weiterhin klassische Formen der Leseförderung eine wichtige Rolle spielen. Dass aber neue Technologien wie Tablets gerade beim „haptischen Lernen“ sinnvoll zum Einsatz kommen können, stellte zum Beispiel Jennifer Rowsell (Brock University Toronto) in ihrer Keynote vor. 2017 wird die Konferenz in Madrid stattfinden.

Martina Reiter



Am Wörthersee kamen Literacy-ExpertInnen aus 40 Ländern zusammen

FOTOS: AUSTRIAN LITERACY ASSOCIATION

Projekt zur Mehrsprachigkeit in der Bibliothek Lannach

Von Gabriele Graf

Österreich war und ist noch immer ein „Vielvölkerstaat“ mit verschiedenen Sprachen und Kulturen. Leider genießt nicht jede Sprache die gleiche Anerkennung. Sylvia Scheucher, Mitarbeiterin der Öffentlichen Bibliothek Lannach, startete im Rahmen ihrer Bibliotheksausbildung ein Projekt, mit dem sie auf das Phänomen der Mehrsprachigkeit aufmerksam machen möchte. In Kooperation mit dem Kindergarten Lannach versucht sie zu zeigen, dass nicht nur klassische Schulfremdsprachen (beispielsweise Englisch oder Französisch) von großer Bedeutung sind, sondern auch weniger prestigeträchtige Muttersprachen vieler MigrantInnen, wie zum Beispiel Polnisch oder Kurdisch.

Um Ängste und Vorurteile gegenüber fremden Sprachen zu überwinden, ist es wichtig, Kinder von klein auf mit dem Thema vertraut zu machen und die sprachlich-kulturelle Vielfalt zu fördern. Im Kindergarten Lannach gibt es außer Deutsch noch sechs weitere Erstsprachen. Die Pflege der Erstsprachen ist sehr wichtig für den Erwerb weiterer Sprachen, denn je größer die Sprachkompetenz in der Erstsprache ist, umso einfacher werden die Kinder eine neue Sprache erlernen. Eltern und PädagogInnen sollen in der Bibliothek Lannach bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Mehrsprachigkeit unterstützt werden.



FOTO: BIBLIOTHEK LANNACH

Gleichzeitig soll das Medien- und Veranstaltungsangebot für MigrantInnen und mehrsprachige Kinder interessant und einladend gestaltet werden.

Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Die Angst vor fremden Sprachen“ lasen Native Speaker den Kindern Bücher auf Holländisch, Kroatisch, Slowenisch, Russisch, Kurdisch und Polnisch und dann jeweils auf Deutsch vor. Dadurch wurde den Kindern ein Kennenlernen der Erstsprachen ihrer FreundInnen ermöglicht. Auch die Non-Profit-Organisation „ISOP – Innovative Sozialprojekte“ wurde in das Projekt einbezogen. Parallel wurde in der Bibliothek Lannach ein Bestand an fremdsprachigen Bilderbüchern sowie an Ratgebern für mehrsprachige Erziehung angekauft. Vor allem Bilderbücher sind für Eltern natürlich eine wertvolle Unterstützung bei der Förderung des Spracherwerbs ihrer Kinder, egal in welcher Sprache.

In ihrem Vortrag „Jede Sprache ist eine Chance“ beleuchtete Frau Scheucher Vorteile, aber auch Probleme der Mehrsprachigkeit. Konsequentes Sprechen in nur einer Sprache stellt eine Herausforderung dar, allerdings bietet jede Sprache eine spezielle Sichtweise, Kultur und Geschichte. Diesen Schatz an die Kinder weiterzugeben, lohnt auf jeden Fall die Mühen einer zweisprachigen Erziehung.

Im September fand ein weiterer Vortrag statt, und auch im Kindergarten wird das Projekt im nächsten Jahr fortgesetzt.

Veranstaltung mit Fred Ohenhen von ISOP im Kindergarten Lannach

RUBRIK

Aus den Bibliotheken



FOTO: AK-BIBLIOTHEKEN KÄRNTEN/VEGGENBERGER

Sommerzeit ist Lesezeit In diesem heißen Sommer gelang es vielen Bibliotheken, die rekordverdächtige Hitze mit dem Lesevergnügen zu verknüpfen: Bereits das zweite Jahr belieferte das „Bücherboot“ der Bibliotheken der AK Kärnten verschiedene Bäder mit Lesestoff – das Angebot wurde noch erweitert, so schipperten Bücher im Raum Villach auch auf der Drauf und versorgten Lesefreudige der Drauschiffahrt. Im Bildungszentrum Munderfing rettete man sich hingegen von sinkenden Schiffen,

Bücher wurden per Boot an Lesefreudige geliefert

unter dem Motto „Nacht der Piraten“ startete das Kinderferienprogramm und über 40 Kinder stellten sich abenteuerlichen Aufgaben. Bei der Sommeraktion der Stadtbibliothek Graz erhielt jedes Kind, das im Laufe der Ferien mindestens drei Bücher gelesen hat, ein Leseticket mit Bewertungsbögen – dafür gab es nicht nur Anerkennung, sondern auch Gewinnchancen bei einer Verlosung. Bereits zum 13. Mal gab es dieses Jahr die Leseinitiative „Balduin der Bücherwurm“ in Oberösterreich. Bücherwurmpässe sorgten gemeinsam mit Aktionen wie Lesenächten, Märchenwanderungen oder einer Reise in die Ritterzeit für Lesemotivation. Auch zahlreiche weitere Angebote der letzten Jahre wurden in diesem Sommer fortgeführt: Sowohl der „Lesesommer Salzburg“, die „Leseinitiative Oberösterreich“, „Sommerlesen Vorarlberg“ als auch der „Sommerleseclub“ der Büchereien Wien stellten die passende Leseunterhaltung für die Ferien zur Verfügung.

FOTO: BIBLIOTHEKEN VORARLBERG



FOTO: BÜCHEREIEN WIEN

VERANSTALTUNG



FOTO: STADTBÜCHEREI TROFAIACH

110 Jahre Stadtbücherei Trofaiach Am 8. Juni 1905 wurde im Gemeinderat der damaligen Marktgemeinde Trofaiach der Beschluss gefasst, eine „Volksbücherei“ zu eröffnen, um damit der breiten Öffentlichkeit einen gesicherten und vor allem leistbaren Zugang zu Büchern zu ermöglichen. Seither wird die Lesekultur in Trofaiach gepflegt und die Bücherei hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer modernen Mediathek entwickelt. 110 Jahre später wurde das Jubiläum gefeiert. Das breitgefächerte Programm bot ein kriminelles Frühstück mit der Autorin Ingrid Sonneleitner, die Eröffnung einer Bücherbox am Wasser, eine Kräuter-Märchen-Wanderung für Kinder mit Renate Dobrovolny, einen Bücherbasar mit kalten Getränken und heißen Büchern, Märchenstunden für Kinder sowie

Kräuter-Märchen-Wanderung für Kinder

Bastel- und Spielnachmittage. Das absolute Highlight war die Eröffnung der „1. Österreichischen Lachothek“. Diese Präsentation wurde mit einer Lesung des Humoristen Johannes Zabini umrahmt. Die Lachothek bietet einen multimedialen Zugang zum Thema Humor und Lachen, bestückt mit psychologischen und humoristischen Print- und Digitalmedien.

Helena Friedl

JUBILÄUM

„Onleihe“ in Tiroler Bibliotheken E-Books und andere E-Medien können seit Juli 2015 auch in den Tiroler Büchereien ausgeliehen werden. Alle LeserInnen mit einem gültigen Leseausweis der teilnehmenden Öffentlichen Bibliotheken Tirols sowie der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol haben nun die Möglichkeit, kostenlos eine Vielfalt an E-Medien auszuleihen. Digitale Medien können orts- und zeitungebunden ausgeliehen und heruntergeladen werden. Das Projekt wurde von Landesrätin Beate Palfrader ermöglicht; konzeptualisiert, erarbeitet und umgesetzt wurde es von der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. Zur Ausweitung des Projekts werden vom Land Tirol in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 100.000 Euro zur Verfügung gestellt.

ANGEBOT



FOTO: TETIANA YURCHENKO/SHUTTERSTOCK.COM



BEZAHLTE ANZEIGE

- ✓ Sie erhalten Ihre Titel schnell und verleihfertig (auf Wunsch mit Barcode, Signatur oder Folierung) ohne zusätzliche Kosten oder Mehraufwand!
- ✓ Praktischer und unkomplizierter Datenaustausch zwischen dem Tyrolia-Onlineshop und dem Bibliotheksverwaltungsprogramm LITTERA.
- ✓ Ihre Vorteile:
 - ✓ vereinfachter Medieneinkauf über www.tyrolia.at
 - ✓ automatische Übernahme der bibliographischen Daten und Bearbeitung in LITTERA



ALLE INFORMATIONEN BEI: **TYROLIA BUCH · PAPIER INNSBRUCK**
 Maria-Theresien-Str. 15 | Regina Stolze-Witting | regina.stolze-witting@tyrolia.at | 0512/2233-660



Bildungsausflug nach Slowenien Der Bildungsausflug des Landesverbandes oberösterreichischer Bibliotheken führte vom 19. bis zum 21. Juni 2015 in die Hauptstadt Sloweniens, nach Ljubljana. 46 BibliothekarInnen begaben sich auf die Reise und waren beeindruckt von den zahlreichen Sehenswürdigkeiten. In Slowenien gibt es 58 Öffentliche Bibliotheken mit 261 Zweigstellen. Im Zuge des Ausfluges konnten zwei dieser Zweigstellen besichtigt werden: die Stadtbibliothek Kranj und die Oton Župančič Library in Ljubljana. Seit 2001 gibt es in Slowenien das neue Bibliotheksgesetz. Der Großteil der Bibliotheksarbeit wird von den 1.272 angestellten MitarbeiterInnen abgewickelt, ehrenamtliche MitarbeiterInnen gibt es nur sehr wenige. Wei-



FOTO: ELKE GROSS

ters werden noch 680 Haltestellen vom Bibliobus, einem mobilen Büchereiservice, angefahren, sodass auch der kleinste Ort mit Medien versorgt wird. Als Abschluss wurde am letzten Tag das Schloss Duino besichtigt, sodass die oberösterreichischen BibliothekarInnen am späten Abend mit vielen Impressionen und Ideen im Gepäck wieder in Linz ankamen.

Durch Lautsprecher und Bildschirm können im Zauberlöffel Geschichten „verabreicht“ werden

Elke Groß

EXKURSION



FOTO: STADT- UND ÖGB BÜCHEREI AMSTETTEN

Eine Telefonzelle wurde zum Bücherschrank umfunktioniert

Telefonzelle als Bücherschrank Um dem Lesen mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu schenken, hat die **Stadt- u. ÖGB Bücherei Amstetten** zwei ausgediente Telefonzellen – mit Unterstützung der BAWAG PSK – in öffentliche Bücherregale umfunktioniert und in Hausmending beim Hofmühlpark und in Mauer am Hauptplatz aufstellen lassen. Diese Bücherschränke werden aus Buchspenden und ausgemusterten Bibliotheksexemplaren bestückt. Es können Bücher mit nach Hause genommen und im Gegenzug auch eingestellt werden, sodass im Idealfall ein Kreislauf entsteht.

Sylvia Wiesflecker

Zum 20-jährigen Bestehen der **Bücherei Bad Zell** (Bezirk Freistadt) als Pfarr- und Gemeindebücherei steht – perfekt abgestimmt mit der Spielplatzgestaltung – in dem Kurort eine Bücherzelle. Eine alte Telefonzelle wurde zum öffentlichen Bücherschrank umgestaltet. Darin finden kleine und große LeserInnen kostenlose Bücher und Zeitschriften. Der Bücherschrank wird von den Spielplatz-BesucherInnen und den Kurgästen fleißig genutzt. Die Eröffnung feierte das Büchereiteam gemeinsam mit dem Elternverein, Pfarrer Hans Resch, Bürgermeister Hubert Tischler und Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl.

Karin Wansch



FOTO: SCHINNERL

ANGEBOT



FOTO: FELIX DIETLINGER

Neue Mitarbeiterin des BVÖ Seit September 2015 ist **Katharina Portugal** als Mitarbeiterin im BVÖ tätig. Sie hat Germanistik und Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien studiert. Seit einigen Jahren ist sie als freie Mitarbeiterin bei der STUBE (Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur) tätig, deren Fernkurs für Kinder- und Jugendliteratur sie 2013 absolvierte. Ferner schreibt sie seit 2011 für das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur „1000 und 1 Buch“.

PERSONALIA

Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at/bestellservice



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Gerald Leitner

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Mag. Monika Bargmann,
Mag. Dr. Helena Friedl, Gabriele Graf,
Mag. Elke Groß, Dr. Petra Hauke, Dr. Markus Jäger,
Mag. Anneliese Knoll, Dr. Simone Kreamsberger,
Stephanie Kron, Mag. Gerald Leitner,
Margareta Lindner, Kathrin Mader-Walch,
Mag. Heike Merschitzka, Dr. Wolfgang Moser,
Catherine Nicholls, M.A., Dipl.-Des. Jule Pfeiffer-
Spiekermann, Teresa Preis, M.A.,
Mag. Martina Reiter, Dr. Christina Repolust,
Katrin Schmiedbauer, B.A., Eleonore Schwarz,
Reinhard Schwarz, Mag. Michael Stavarič,
Mag. Martin Stieber, Ingo Tschepe, Karin Wansch,
Sylvia Wiesflecker, Mag. Magdalena M. M. Zelger,
Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT** ÖSTERREICH

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



bvo

**Büchereiperspektiven
Ausgabe 3/2015**

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172